

DGEKW

Informationen

⋮ Mitteilungen der
⋮ Deutschen Gesellschaft für
⋮ Empirische Kulturwissenschaft

⋮ 3. Quartal 2023
⋮ Folge 132 | Heft 3

Schwerpunktheft **Mitgliederversammlung 2023**

3/23

Angelegenheiten der DGEKW	3
Mitgliederversammlung 2023	8
Personalia	81

DGEKW Informationen

Mitteilungen der Deutschen Gesellschaft für Empirische Kulturwissenschaft e.V.
3. Quartal 2023 | Folge 132, Heft 3 | Marburg, August 2023

Erscheinungsweise: vierteljährlich

Von den Mitgliedern der Deutschen Gesellschaft für Empirische Kulturwissenschaft wird eine Bezugsgebühr nicht erhoben, da diese durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten ist.

Herausgegeben von der

Deutschen Gesellschaft für Empirische Kulturwissenschaft e.V.

Geschäftsstelle | c/o Institut für Europäische Ethnologie/Kulturwissenschaft
Philipps-Universität Marburg | Deutschhausstr. 3 | D-35037 Marburg

Tel.: 06421-28265 14 (Geschäftsstelle)

Tel.: 06421-28265 16/17 (Sekretariat des Instituts für EE/KW)

Fax: 06421-28265 15

E-Mail/Geschäftsstelle: geschaeftsstelle@dgek.w.de

E-Mail/Redaktion: redaktion@dgek.w.de

Internet: www.dgek.w.de

Redaktion: Claus-Marco Dieterich

Gestaltung: Satzzentrale GbR, Marburg

Druck: flyerheaven GmbH & Co. KG, Oldenburg

Redaktionsschluss für das nächste Heft: 1. November 2023

DGEKW

Deutsche Gesellschaft für
Empirische Kulturwissenschaft

Englischsprachige Bezeichnung des Fachverbandes verabschiedet: German Society for Cultural Analysis | European Ethnology

Nach der erfolgten Umbenennung des Fachverbandes in Deutsche Gesellschaft für Empirische Kulturwissenschaft auf der Mitgliederversammlung 2021 wurden verschiedentlich Anfragen nach einer englischsprachigen Bezeichnung an den Verband gerichtet.

Vorstand und Hauptausschuss haben auf ihrer Sitzung am 12. Mai 2023 intensiv über Optionen diskutiert. Dabei schien es sinnvoll, Bezeichnungen zu verwenden, die bereits im Fachverbandszusammenhang verwendet werden – im konkreten Fall, den seit der Umbenennung der Fachzeitschrift ZEKW offiziellen Untertitel des Organs. Vorstand und Hauptausschuss haben sich daher einstimmig für die englischsprachige Verbandsbezeichnung „German Society for Cultural Analysis | European Ethnology“ entschieden.

Treffen der Gruppe der Nichtprofessoralen Forschung und Lehre in der DGEKW im Rahmen des 44. DGEKW-Kongresses

Dortmund | 5.10.23, ab 13.30 Uhr

Liebe Promovierende, liebe Post-Docs,

als Vertreterinnen der nicht-professoralen Forschung und Lehre der DGEKW laden wir alle Kolleg:innen ganz herzlich zum nächsten Statusgruppentreffen auf dem Dortmunder Kongress ein. Das einstündige Treffen findet am Donnerstag, den 5.10. um 13.30 Uhr (während der Mittagspause) statt. Der genaue Ort wird rechtzeitig über den kv-Verteiler bekanntgegeben.

Die Zusammenkunft steht diesmal unter dem besonderen Themenfokus des WissZeit-VG. Wir – Katharina Schuchardt (Dresden) und Lena Möller (Regensburg) – werden Sie/Euch über die aktuellen Entwicklungen und unsere Anliegen als Vertreter:innen unserer Disziplin informieren. Zudem möchten wir über einen bereits begonnen Diskussionsprozess mit Blick auf die Ausarbeitung eines Positionspapiers sprechen und weitere Ideen und Formate zur Diskussion stellen. Wie immer wird es auch Raum für weitere Anliegen geben. Gern dürfen Sie Ihre/dürft Ihr Eure thematischen Impulse an uns weiterleiten.

Dr. Katharina Schuchardt (k.schuchardt@isgv.de) | **Lena Möller M. A.** (lena.moeller@ur.de)

Anthropology of Sex, Gender and Bodies. Kulturwissenschaftliche Perspektiven auf Alltägliches

Zweite Auflage der Dokumentation zur 33. DGEKW-Studierendentagung erschienen

Liebe Studierende, alle Interessierte,

wir freuen uns, Euch auf die 2. Auflage des Tagungsbandes der 33. DGEKW-Studierendentagung 2020/21 aufmerksam machen zu können:

„Anthropology of Sex, Gender and Bodies. Kulturwissenschaftliche Perspektiven auf Alltägliches“

In dem 550-seitigen Band werden in über 30 Beiträgen historisch-kulturwissenschaftliche, ethnografische, methodische und kulturtheoretische Perspektiven auf den Themenkomplex „Sex, Gender and Bodies“ vorgestellt. Der Tagungsband ist seit Mitte Dezember 2022 als open-access Publikation zugänglich und auch als Printausgabe bestellbar. Das Buch zeigt das transdisziplinäre und statusübergreifende Arbeiten im Fachzusammenhang Empirische Kulturwissenschaft/Europäische Ethnologie sowie die Vielfalt der Herangehensweisen und Perspektiven von Studierenden und Nachwuchsforschenden. Die 1. Auflage war bereits nach wenigen Wochen vergriffen.

Wir bedanken uns ganz herzlich beim Institut für Empirische Kulturwissenschaft, dem Fachbereich Kulturwissenschaften, dem Zentrum für Gender & Diversity (ZGD), der Hamburger Gesellschaft für Volkskunde (hgv) und dem Allgemeinen Studierendenausschuss (AStA UHH) der Universität Hamburg sowie dem Allgemeinen Studierendenausschuss der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg (AStA HAW).

Hintergründe

Der Tagungsband geht aus der 33. Studierendentagung der Deutschen Gesellschaft für Empirische Kulturwissenschaft (DGEKW) „Sex.Sex.Sex. Kulturwissenschaftliche Höhepunkte & Abgründe“ hervor, die ursprünglich für den Mai 2020 geplant, dann aber coronabedingt in das Jahr 2021 verschoben und vom 13.–16. Mai durchgeführt wurde. Anstatt einer Präsenzveranstaltung im Gängeviertel, einem autonomen Kunst- und Kulturviertel in der Hamburger Innenstadt, fand die Veranstaltung über vier Tage online statt. Die Veranstaltung ist mit 450 Teilnehmer*innen, über 19 Panels mit 2–3 Einzelvorträgen sowie 7 Workshops und Performances (und damit über 50 Präsentierenden) bisher die größte Studierendentagung der DGEKW gewesen. In kleinen und großen Beiträgen haben die über 40 Autor*innen ihre Perspektiven auf Sexualitäten, Körper und Geschlechter festgehalten.

Manuel Bolz, Kim Chanel Winterhalter, Maren Sacherer, Konstantin Mack, Laura Völz, Kyra Hardt, Karoline Kaiser und Stefanie Mallon (Hg.): Anthropology of Sex, Gender and Bodies. Kulturwissenschaftliche Perspektiven auf Alltägliches (= Hamburger Journal für Kulturanthropologie, Nr. 15). Hamburg 2022.

Wenn ihr ein Printexemplar (Unkostenbeitrag: 10,00 €) erwerben möchtet, meldet Euch gerne bei uns unter dgv.studierendentagung2020@gmail.com.

Das Redaktionsteam

DGEKW-Kommission für Digitale Anthropologie: neue Website und Wechsel im Sprecher*innenteam

Die DGEKW-Kommission Digitale Anthropologie ist seit kurzem auf neuer Website unter folgendem Link zu erreichen:

<https://digitaleanthropologie.de/>

Als neue Sprecher*innen der Kommission fungieren nun:

PD Dr. Anne Dippel (Jena)

Dr. Dennis Eckhardt (Berlin)

Libuše Hannah Vepřek, M.A. (München)

Sarah Thanner, M.A. (Regensburg)

Neue Bezeichnung: DGEKW-Kommission für Materielle Kultur und Museum

Die ehemalige Kommission für Sachkulturforschung und Museum hat sich auf ihrer letztjährigen Tagung umbenannt. Vorstand und Hauptausschuss haben die Änderung des Namens bestätigt. Des Weiteren wird die ehemals selbstständig geführte Arbeitsgruppe Migration und Museum ihre Arbeit künftig im Rahmen der Kommission fortsetzen.

Krisen, Körper, Kompetenzen. Methoden und Potentiale medizinanthropologischen Forschens

20. Arbeitstreffen der DGEKW-Kommission Medizinanthropologie
in Kooperation mit der 35. Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft
Ethnologie und Medizin (AGEM)

Hamburg (Warburg-Haus) | 8/9.9.2023

Programm

Freitag, 8. September 2023

- | | |
|-------|---|
| 13.00 | Begrüßung und thematische Einführung |
| 13.15 | Philipp Osten (UKE Hamburg): Pandemie – Rückblicke in die Gegenwart |
| 13.45 | Tobias Becker (Universität Hamburg): Medien und Medizin als Ressourcen füreinander? Polio-Impfungen im BRD-Fernsehen der 1960er und 70er Jahre |
| 14.15 | Andrea Kuckert (Marien Hospital Düsseldorf): Identitäten und Gesundheitssystem – ein Forschungsbericht |
| 14.45 | Sophie Witt (Universität Hamburg): Quo vadis Medical Humanities. Überlegungen zu Krisen disziplinären Denkens |
| 15.15 | <i>Pause</i> |
| 16.00 | Maren Heibges (TU Berlin): Mind the Gap! Risiko in der Empirischen Kulturwissenschaft |
| 16.30 | Patrick Bieler (HU Berlin): Erfahrungsbasierte Epidemiologie: (Wie) kann Ethnografie die Erforschung der Zusammenhänge von urbanen Umwelten und (psychischer) Gesundheit informieren? |
| 17.00 | <i>Pause</i> |
| 19.30 | <i>Abendessen im Bistro Abaton (http://www.abaton-bistro.de/)</i> |

Samstag, 9. September 2023

- 9.30 Anita Ham (Leiden University Medical Centre/The Hague University of Applied Science): Krisen und Screening des Körpers
- 10.00 Manuel Bolz (Universität Hamburg); Holly Patch & Mona Motakef (TU Dortmund); Sabine Wöhlke (HAW Hamburg): trans* Kindheit, Adoleszenz und Familiengründung. Zeitlichkeit im Leben von trans* Menschen. Die Rolle des Gesundheitssektors
- 10.30 *Pause*
- 10.45 Amelie Sachs (Hannover): Der Dieb der Weiblichkeit
- 11.15 Abschlussdiskussion
- 12.30 *Lunch*
- 13.30 Mitgliederversammlung der Arbeitsgemeinschaft Ethnologie und Medizin (AGEM)
- 13.30 Sitzung der DGEKW-Kommission Medizinanthropologie (Hybrid)

Es werden keine Teilnahmegebühren erhoben. Kosten für Reise und Unterkunft können nicht erstattet werden. Alle Teilnehmenden erhalten zeitnah Programminformationen sowie Anreise- und Unterkunftsinformationen.

Die Tagung findet vornehmlich in Präsenz statt. Aufgrund der begrenzten Räumlichkeiten gibt es darüber hinaus die Möglichkeit, dem Programm online live zu folgen (hybrid). Dabei können über den Chat Fragen bzw. Wortbeiträge eingebracht werden. In beiden Fällen bitten wir um Anmeldung unter krisen_koerper_kompetenzen@agem.de bis zum **26. August 2023**. Bei der Anmeldung bitte auch angeben, ob Sie an dem gemeinsamen Abendessen im Abaton teilnehmen möchten (Selbstzahler). Wir empfehlen, sich zeitnah um eine Unterkunft zu bemühen.

Veranstaltungsort

Warburg-Haus/Aby-Warburg-Bibliothek
Heilwigstraße 116
20249 Hamburg

Einladung zur ordentlichen Mitgliederversammlung

Hiermit ergeht gemäß § 10 der Satzung der Deutschen Gesellschaft für Empirische Kulturwissenschaft e.V. die Einladung zur turnusgemäß in jedem zweiten Kalenderjahr einzuberufenden Mitgliederversammlung.

Zeit und Ort

Freitag, den 6. Oktober 2023, ab 17.30 Uhr

TU Dortmund | Emil-Figge-Str. 50 | Hörsaal 1

Die Versammlung wird als reine Präsenzveranstaltung durchgeführt. Alle Teilnehmenden werden gebeten, bereits ca. 15 Minuten vor Sitzungsbeginn zur Registrierung zu erscheinen.

Berichtsteile als Vorabinformationen

Wie gewohnt werden bereits mit dieser Einladung umfangreiche Informationen vorab zur Verfügung gestellt. Alle Traktanden, die überwiegend von Berichtscharakter geprägt sind, werden hier bereits schriftlich dokumentiert. Selbstverständlich sind Kommentare und Rückfragen hierzu während der Sitzung nach Aufruf der jeweiligen TOPs weiterhin möglich und erwünscht.

Abstimmungsanträge

Darüber hinaus enthält die Einladung von Vorstand und Hauptausschuss verfasste Abstimmungsanträge. Dazu werden flankierend verschiedene Texte mit Hintergrundinformationen abgedruckt, so dass den Mitgliedern eine umfassende Möglichkeit zur Vorbereitung gegeben ist.

Aufzeichnung und Datenschutz

Um im Nachgang der Versammlung ein Verlaufsprotokoll erstellen zu können, wird die Veranstaltung in einer Audio-Aufzeichnung mitgeschnitten. Soll ein eigener Redebeitrag nicht aufgezeichnet werden, so muss dies in der Sitzung jeweils vorab kundgetan werden.

Tagesordnung

1.	Begrüßung	
2.	Feststellung der Beschlussfähigkeit	11
3.	Informationen zu Ablauf und Durchführung	11
4.	Feststellung der Tagesordnung	11
5.	Bericht des Ersten Vorsitzenden	12
6.	Bericht des Geschäftsführers/Schatzmeisters	21
7.	Kassenprüfung 2021/2023: Bericht der Kassenprüfenden	26
8.	Beschlussfassung über Entlastung von Vorstand und Hauptausschuss für den Zeitraum 2019/2020 und 2021/2022	
9.	Berichte über Publikationsaktivitäten	28
9.1.	Kongressband 2021 „Zeit. Zur Temporalität von Kultur“	28
9.2.	<i>Zeitschrift für Empirische Kulturwissenschaft (ZEKW)</i> <i>Journal for European Ethnology and Cultural Analysis (JEECA)</i>	28
9.3.	FID Fachinformationsdienst Sozial- und Kulturanthropologie	30
10.	Aussprache und Abstimmung über Satzungsänderungen: Anpassungen hinsichtlich genderneutraler Sprachverwendung in der Vereinsatzung	34
11.	Aussprache und Abstimmung zur Zukunft der DGEKW Informationen: Vollumstellung auf digitale Veröffentlichung	40
12.	Neuwahlen	42
12.1.	Vorstand: Wahlvorschläge	43
12.2.	Hauptausschuss: Wahlvorschläge	45
13.	Angelegenheiten der ständigen Ausschüsse der DGEKW	53
13.1.	Ständiger Ausschuss für Studium und Lehre (StASTuL)	53
13.2.	Ständiger Ausschuss für Forschungsdaten und -ethik (StAFORSCH)	54
14.	Aussprache und Abstimmung über das DGEKW-Positionspapier zu Forschungsdatenmanagement	56
15.	Kommissionsangelegenheiten	61
16.	DFG-Angelegenheiten	78
17.	Tagungsplanung	80
18.	Verschiedenes	80

Anträge bezüglich der Aufnahme weiterer Tagesordnungspunkte sind nach § 10 (6) der Vereinssatzung **spätestens zwei Wochen vor der Mitgliederversammlung (im konkreten Fall bis 22. September 2023)** beim 1. Vorsitzenden (vorsitz@dgekw.de), der Geschäftsstelle (geschaeftsstelle@dgekw.de) oder postalisch schriftlich einzureichen.

Deutsche Gesellschaft für Empirische Kulturwissenschaft e.V.
Geschäftsstelle
c/o Institut für Europäische Ethnologie / Kulturwissenschaft
Deutschhausstr. 3
D-35037 Marburg

Die Mitgliederversammlung besteht aus den ordentlichen Mitgliedern und den Ehrenmitgliedern.

Gemäß § 10 (3) der Vereinssatzung können korporative Mitglieder (Institutionen, Körperschaften etc.) je eine bevollmächtigte Person zur Vertretung entsenden, die dem Vorstand spätestens zwei Wochen vor der Mitgliederversammlung (im konkreten Fall bis 22. September 2023) schriftlich benannt werden muss. Diese hat bei den Abstimmungen in der Mitgliederversammlung volles Stimmrecht. Eine Vertreterin/ein Vertreter kann nur die Vertretung einer Institution wahrnehmen; falls sie/er dazu noch Einzelmitglied der Gesellschaft ist, kann sie/er nicht mehr als zwei Stimmen abgeben.

Prof. Dr. Markus Tauschek, Freiburg/Br., 31. Juli 2023

Zu TOP 2. Feststellung der Beschlussfähigkeit

Sofern die Mitgliederversammlung ordnungsgemäß einberufen wurde, wird der Vorsitzende die Beschlussfähigkeit des Gremiums feststellen.

Zu TOP 3. Informationen zu Ablauf und Durchführung

Die Mitgliederversammlung 2023 der DGEKW wird als Präsenzveranstaltung durchgeführt. Sämtliche Abstimmungen und Wahlen finden mit bei der Sitzungsregistrierung vor Ort ausgehändigten Stimmkarten und Wahlzetteln statt.

Sofern zu den Traktanden Vorabinformationen vorliegen, bzw. bereits Anträge an die Mitgliederversammlung formuliert werden konnten, finden Sie diese in der Chronologie der geplanten Tagesordnung im weiteren Verlauf des Heftes.

Anträge an die Mitgliederversammlung sind jeweils durch die Schriftfarbe (**lila**) hervorgehoben. Weitere Anträge können im Verlauf der Sitzung eingebracht werden beziehungsweise bereits vorab veröffentlichte Anträge aufgrund in der Sitzung erfolgender Aussprachen und Beratungen gegebenenfalls angepasst werden.

Per Antrag beabsichtigte Formulierungsänderungen im Satzungstext der DGEKW sind ebenfalls jeweils in abweichender Schriftfarbe (**orange**) markiert.

Die gesamte Mitgliederversammlung wird per Audioaufzeichnung mitgeschnitten. Sollten Teilnehmer*innen wünschen, dass ihr Redebeitrag nicht in dieser Weise protokolliert wird, so ist dies in der Sitzung jeweils vorab gegenüber der Versammlungsleitung anzuzeigen.

Zu TOP 4. Feststellung der Tagesordnung

Die hier vorab publizierte Tagesordnung kann angenommen werden, sofern keine Anträge auf Änderung beziehungsweise Erweiterung von den Mitgliedern bis zur in der Satzung festgelegten Frist (22. September 2023) vorgebracht worden sind.

Zu TOP 5. Bericht des 1. Vorsitzenden

Situation des Fachzusammenhangs und Standortentwicklungen

Knapp zwei Jahre nach der Entscheidung der Mitgliederversammlung 2021, die lang ersehnte **Umbenennung** des Fachverbandes endlich zu vollziehen, lässt sich ein erstes positives Fazit ziehen: Der lange, offene und partizipative Prozess der Vorbereitung hat zwar nicht verhindern können, dass während der damaligen Mitgliederversammlung noch einmal heftig diskutiert wurde und die Umbenennung weniger reibungsarm erfolgen konnte, als von Vorstand und Hauptausschuss erhofft. Aber die Akzeptanz der neuen Verbandsbezeichnung im Fachzusammenhang ist hoch, wie ich aus zahlreichen Rückmeldungen bilanzieren kann. Wenn sich auch einige Institutionen aufgrund der je sehr unterschiedlichen lokalen Rahmenbedingungen nicht der neuen Bezeichnung anschließen können, so stimmt es positiv, dass wiederum auch eine große Zahl von Körperschaften seit 2021 „Empirische Kulturwissenschaft“ in ihren Namen integriert haben. Vor allem die Tatsache, dass auch der mit uns eng verbundene österreichische Fachverband mittlerweile eine entsprechende Umbenennung erreicht hat und auch die Kolleg*innen in der Schweiz an einer Lösung mit „Empirischer Kulturwissenschaft“ arbeiten, ist gleichermaßen Signal und Bestätigung.

Vorstand und Hauptausschuss haben jüngst eine **englischsprachige Version** für die DGEKW verabschiedet: German Society for Cultural Analysis | European Ethnology. Diese Bezeichnung verwendet im Fachzusammenhang durch den Untertitel der Zeitschrift für Empirische Kulturwissenschaft bereits geläufigen Begriffe und vermeidet Missverständnisse bezüglich benachbarter Verbände oder Fachbezeichnungen.

Auch in den vergangenen beiden Jahren hat sich die **Standortsituation** im Hochschulbereich des Fachzusammenhangs als weitgehend konsolidiert dargestellt: Zahlreiche Professuren konnten neu ausgeschrieben beziehungsweise besetzt werden: Sonja Windmüller (Kiel), Christoph Bareither (Tübingen), Sabine Egger (Saarbrücken), Marion Näser-Lather (Innsbruck/AUT), Joachim Baur (Dortmund), Silvy Chakkalakal (Zürich/CH), Lina Franken (Vechta), Barbara Wittmann (Bamberg), Laura MacAdam-Otto (Würzburg), Čarna Brković (Mainz).

In Rostock jedoch konnten trotz hartnäckiger Intervention durch die DGEKW und dem scheidenden Fachvertreter Christoph Schmidt die ursprünglich angestrebte und zugesagte Denomination und Schwerpunktprofilierung nicht realisiert werden. Wir sind jedoch zuversichtlich, dass sich Kooperationen mit der neuen Leitung der Wossidlo-Forschungsstelle für Europäische Ethnologie/Volkskunde, Petra Himstedt-Vaid, als nachhaltig und beidseitig fruchtbar erweisen werden.

Vorstand und Hauptausschuss

Im Februar 2023 haben die beiden Leitungsgremien der DGEKW erstmalig nach fast zwei Jahren mit zahlreichen Online-Sitzungen wieder in Präsenz getagt. Sofern es die anstehenden Tagespunkte zulassen und auch, um den Vorbereitungsaufwand zu reduzieren und die Reisekosten zu minimieren, werden Online-Sitzungen wohl einen wichtigen Bestandteil der künftigen Gremienarbeit der DGEKW ausmachen.

Zum Ende meiner Amtszeit möchte ich nicht versäumen, mich bei allen Mitgliedern von Vorstand und Hauptausschuss für ihren ehrenamtlichen Einsatz herzlich zu bedanken: Die zahlreichen Weichenstellungen für wichtige Zukunftsprojekte des Verbandes, die uns in den letzten beiden Jahren unter schwierigen Rahmenbedingungen sehr intensiv gebunden haben, fanden stets in einer äußerst offenen, respektvollen und sensibel abwägenden Kommunikationssituation statt!

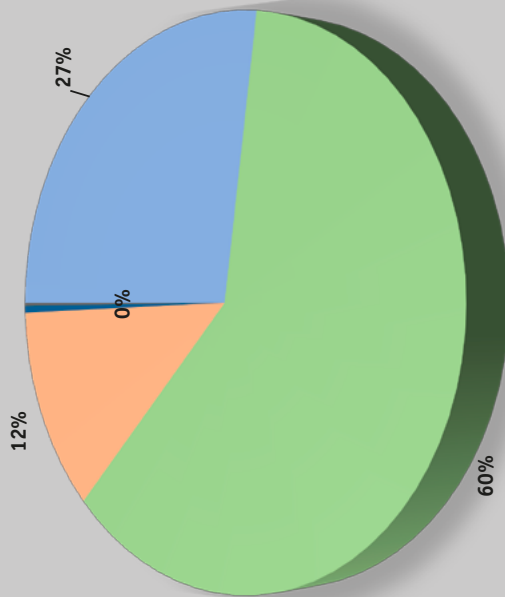
Mit den anstehenden Neuwahlen scheiden aus dem Hauptausschuss aus: Silke Meyer, Lena Möller (die sich für ein Vorstandsamt bewirbt), Maren Sacherer und Emil Gößling. Durch die Kandidatur einiger Mitglieder für eine zweite Amtszeit bin ich zuversichtlich, dass auch das kommende Team bestens kooperieren wird.

Mitgliederentwicklung

Die Struktur und Entwicklung der Mitgliederzahlen ist Grafik Nr. 1 und 2 zu entnehmen. Die Mitgliederzahl stellt sich mit zurzeit 1007 (davon 124 korporativen) Mitgliedern insgesamt solide dar. Nachdem wohl pandemiebedingt bei den Neueintritten 2020 ein Einbruch zu verzeichnen war, hat sich der Trend seitdem auf gutem Niveau stabilisiert. Die verhältnismäßig hohe Zahl der Austritte in 2022 ist vor allem ein Effekt des **neuen Beitragsmodells**. Zwar stellte die OA-Umstellung der ZEKW für die Mehrheit der Mitglieder eine Ersparnis bei den Beiträgen dar (von 90,- auf 79,- bzw. von 50,- auf 37,- €), jedoch kam es für diejenigen Mitglieder, die bislang keine ZfVk/ZEKW bezogen haben, zu einer Erhöhung (von 60,- auf 79,- bzw. von 30,- auf 37,- €). Am stärksten waren die kooperativen Mitglieder betroffen (von 100,- auf 123,- €). Es verwundert daher nicht, dass vor allem Mitglieder aus genau diesen Kategorien ihre Mitgliedschaft gekündigt haben. Es wird erwartet, dass dieser Trend noch in diesem und im kommenden Jahr anhält, bis eine Nivellierung erreicht wird. Es muss betont werden, dass die Summe und Verteilung der Austritte sich noch weit unterhalb der Szenarien bewegt, die für die Neufestsetzung der Beitragshöhen in 2021 zu Grunde gelegt wurden.

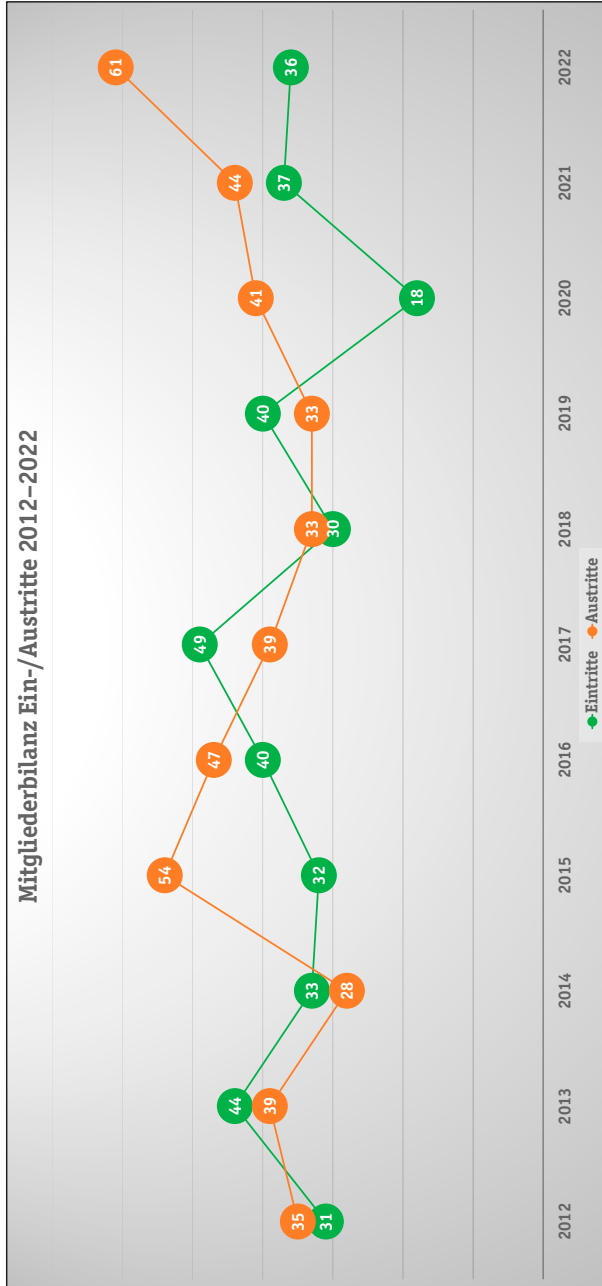
Ich möchte an dieser Stelle intensiv werben für die im Zuge der neuen Beitragsordnung geschaffene Kategorie der **Fördermitgliedschaft**: Bislang ist die Reaktion auf

DGEKW-Mitgliederstruktur nach Beitragsgruppen (Stand 24.7.2023)



ermäßigter Beitrag	Vollbeitrag	Institutionen	Förderbeitrag	Ehrenmitglieder	Summe
275	602	124	4	2	1007

Grafik 1



Jahr	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Eintritte	31	44	33	32	40	49	30	40	18	37	36
Austritte	35	39	28	28	54	39	33	33	41	44	61
davon Zwangsjahrgangsm.				9	14	3	-	1	1	2	3

Grafik 2

das Angebot sehr verhalten (nur zwei persönliche und zwei korporative Mitglieder). Der Beitragssatz der Fördermitgliedschaft beträgt das Doppelte der regulären Vollmitgliedschaft (zur Zeit 158,-€). Eine Änderung ist per formloser E-Mail an die Geschäftsstelle jederzeit möglich.

Erneut ist hervorzuheben, dass der Verband durchaus eine relativ junge Altersstruktur aufweist und die Geschlechterverteilung sowohl unter den Mitgliedern, als auch in den Gremien sehr ausgewogen ist. Wünschenswert wäre ein Zugewinn von neuen Mitgliedern gerade im Personal der sich stetig ausweitenden drittmittelgeförderten Forschungsprojekten, aber auch eine noch stärkere Präsenz in den kulturwissenschaftlichen bzw. -historischen Museen. Besonderer Handlungsbedarf ist auch hinsichtlich der Ausweitung der Attraktivität der DGEKW für kulturwissenschaftliche Freiberufler*innen angezeigt.

Bedauerlicherweise sind auch für diesen Berichtszeitraum **Todesfälle** von Mitgliedern zu beklagen. Ihnen und ihrer Angehörigen soll im Rahmen der Mitgliederversammlung respektvoll gedacht werden:

Gisela HENGSTENBERG

Hermann BAUSINGER (Ehrenmitglied)

Hans GRIEßMAIR

Andrea THURNWALD

Bärbel KERKHOFF-HADER

(Aus informationstechnischen Gründen können hier nur Personen aufgeführt werden, die zum Todeszeitpunkt DGEKW-Mitglieder waren, nicht jedoch Ehemalige.)

Veranstaltungen

Im April 2022 konnte der von Oktober 2021 verschobene **43. DGEKW-Kongress** unter dem Titel „Zeit. Zur Temporalität von Kultur“ durchgeführt werden. Obwohl für die Regensburger Ausrichter*innen sowie für die DGEKW-Geschäftsstelle mit dieser großen Online-Veranstaltung Neuland betreten wurde, kann die Tagung als voller Erfolg gelten: Der Publikumszuspruch war groß, die Beiträge und Diskussionen verliefen weitestgehend problemlos und waren trotz des digitalen Formats sehr intensiv und fruchtbar. Allen Beteiligten – vor allem dem Regensburger Team und den ca. 80 Referent*innen nochmals ein Dankeschön für ihren Beitrag zum Gelingen!

Dass wir nach vierjähriger Pause in Dortmund vom 4. bis 7. Oktober 2023 den **44. DGEKW-Kongress** wieder als Präsenzveranstaltungen erleben können, freut mich

sehr. Allen an der Organisation und Realisierung Beteiligten danke ich für Ihren Einsatz – vor allem dem Dortmunder Team um Gudrun König. Ich bin sicher, dass wir zu einem der Kernthemen unseres Faches – „Analysen des Alltags: Komplexität, Konjunktur, Krise“ – ein ebenso vielfältiges wie ambitioniertes Programm zusammengestellt haben. Trotz gestiegener Kosten war es uns ein Anliegen, die Teilnahmegebühren nicht hochzusetzen. Daher bedanke ich mich bei all jenen, die durch die Zahlung eines Solidarbetrags, zur finanziellen Ausstattung der Veranstaltung beitragen.

Die Kongressverschiebung bedingte den Ausfall der Planungen für eine turnusmäßig eigentlich anstehende **Hochschultagung** 2022. Die Wichtigkeit dieses Formats wird weiterhin als sehr hoch eingeschätzt, so dass wir froh sind, für 2024 eine Neuauflage in Angriff nehmen zu können. Weitere Details folgen in der Mitgliederversammlung unter TOP 17.

Durchgeführt werden konnte im Mai 2023 indessen die **DGEKW-BA/MA-Tagung**. Den Kolleg*innen in Tübingen möchte ich für Planung und Umsetzung herzlich danken! Weitere Details hierzu sich in TOP 13.

Wie aktiv der wissenschaftliche Nachwuchs im Fachzusammenhang trotz der widrigen Umstände auch im Berichtszeitraum war, zeigen die Veranstaltungen der Doktorierenden und der Studierenden: Die **Doktorand*innentagung** im Herbst 2022 wurde von einem Team des Mainzer Instituts zum Thema „Zwischen Nähe, Distanz und allen Stühlen – Fragen der Repräsentation und Ethik im Forschungsprozess“ organisiert. Die Doktorand*innentagung 2023 schließlich konnte mit dem Thema „Promovieren im Hier und Jetzt – Über die Situietheit von Doktorand*innen reden!“ unter gutem Zuspruch im Juli diesen Jahres in Marburg abgehalten werden. Die **Studierendentagung** im Mai 2022 wurde von einem Team Würzburger Studierender zum Thema „Was bleibt ... Was kommt Umwelten gestalten und erforschen“ organisiert. Die Studierendentagung 2023 wurde im Mai 2023 in Freiburg unter dem Titel „Raus aus der Uni! Public Anthropology und Vermittlungsformate zwischen Uni und Gesellschaft“ veranstaltet.

Veröffentlichungen

An erster Stelle ist hier zu berichten, dass es gelungen ist, den Auftrag der Mitgliederversammlung 2021, unser zentrales und traditionsreiches Fachorgan, die **Zeitschrift** für Volkskunde, in eine **Open-Access-Ressource** zu transformieren. Zunächst wurde das Periodikum im Zuge der Umbenennung des Fachverbandes folgerichtig in „Zeitschrift für Empirische Kulturwissenschaft“ (ZEKW) umbenannt und um den englischsprachigen Untertitel „Journal for Cultural Analysis and European Ethnology“ erweitert. Zwar war die Open-Access-Umsetzung unter Beteiligung einer Vielzahl von Akteur*innen (Herausgeber*innen, Waxmann Verlag, FID Berlin, OJS-Team der Uni-

bibliothek Tübingen, Geschäftsstelle) mit komplexen Begleiterscheinungen und erheblichem Aufwand verbunden, der die Ressourcen unseres Fachverbandes zeitweilig erheblich strapaziert hat, aber im Herbst 2022 konnten wir Vollzug melden und die erste (Doppel-)Nummer auf der neu entstandenen Plattform www.zekw.de präsentieren. Mittlerweile ist auch Heft 1/2023 veröffentlicht, und künftig werden wir das kostenfreie Informationsangebot der Seite weiterentwickeln, beispielsweise um bereits im Print erschienene jüngere Hefte der ZfVk und die bislang nur über eine entsprechende zusätzliche Lizenz erhältlichen JEECA-Hefte. Weitere Informationen zur ZEKW folgen in TOP 9.

Bemerkenswert ist, dass die Veröffentlichung unseres auf Frühjahr 2022 verschobenen 43. Kongresses bereits in Kürze vorgelegt werden kann. Der **Kongressband** wird unter dem Titel „Zeit. Zur Temporalität von Kultur“ im Rahmen der Regensburger Schriften zur Volkskunde/Vergleichenden Kulturwissenschaft erscheinen. Für den dafür notwendigen übermäßigen Einsatz ist vor allem Mitherausgeber Manuel Trummer und den weiteren Regensburger Kolleg*innen Daniel Drascek, Gunther Hirschfelder und Lena Möller zu danken.

Dass für unser quartalsmäßiges Mitteilungsheft, die **DGEKW Informationen**, Veränderungen geplant sind, konnten Sie der Einladung zur Mitgliederversammlung bereits entnehmen. Wir kommen darauf in TOP 10 zurück.

Ein für das Publikationswesen unseres Fachzusammenhangs wichtiger Multiplikator stellt seit Jahren der Online-Dienst **H-Soz-Kult** dar. Über zwanzig Jahre hat Beate Binder für uns dort als Redakteurin für das Rezensionswesen gewirkt. Vielen Dank für diesen großartigen Einsatz! Wir sind auch sehr dankbar, dass sich mit Sonja Windmüller eine Nachfolgerin gefunden hat, die diese wichtige Funktion seit letztem Jahr übernommen hat.

Online-Vorlesungsreihen

Dass die Pandemie uns alle zu Improvisation und Innovation gezwungen hat, hat in manchen Fällen auch positive Resultate erbracht: Nachdem im Wintersemester 2021/22 auf Initiative des Ständigen Ausschusses für Studium und Lehre (StASuL) der DGEKW erstmals ein standortübergreifendes Online-Kolloquium zu Berufsfeldern der Empirischen Kulturwissenschaft, Europäischen Ethnologie, Volkskunde und Kulturanthropologie veranstaltet wurde, ging das sehr erfolgreiche Format im Wintersemester 2022/23 in eine zweite Auflage. Die Planungen für die Folgeveranstaltung im kommenden Wintersemester sind weit vorangeschritten und ich freue mich, dass weiterhin so viele Standorte Interesse an der Mitwirkung zeigen und vor allem der Zuspruch der Studierenden hoch ist.

Vertretungen

Zunächst gilt es, sich bei den **DFG-Fachgutachter*innen** des Fachkollegiums 106-01 Ethnologie und Europäische Ethnologie Beate Binder und Johannes Moser für ihr Wirken in dieser bedeutsamen Rolle zu bedanken. Einen Bericht über ihre Tätigkeit finden Sie unter TOP 16. Bereits an dieser Stelle möchte ich darauf aufmerksam machen, das vom 23. Oktober bis 20. November 2023 die Wahlen für das Kollegium 2024–2028 anstehen. Damit wir auch künftig wieder mit zwei Vertreter*innen dort präsent sind, werbe ich für die Unterstützung unserer Hauptkandidat*innen Monique Scheer und Moritz Ege. Die erforderlichen Wahlunterlagen sollten alle Wahlberechtigten über ihre Wahlstelle (Hochschule) in den kommenden Wochen erhalten. Weitere Informationen und Empfehlungen von Vorstand und Hauptausschuss der DGEKW zur Wahlstrategie folgen per Mail über die Verteiler der wahlberechtigten Statusgruppen.

Auch für die im März 2023 durchgeführte **RatSWD-Wahl** war unsere Fachgesellschaft vorschlagsberechtigt und hat wie bereits vor der letzten Wahlperiode als Hauptkandidatin Gertraut Koch nominiert. Ihr, wie auch Christoph Bareither, der sich als zusätzlicher Kandidat hat aufstellen lassen, damit die formalen Nominierungskriterien des Rates erfüllt werden konnten, gilt unser Dank. Leider ist es uns trotz einer Allianz mit dem benachbarten Fachverband der Sozial- und Kulturanthropolog*innen (DGSKA) auch diesmal nicht gelungen, einen Platz in diesem Gremium zu erreichen; Den konkurrierenden vorschlagsberechtigten Körperschaften ist es offensichtlich besser gelungen, ihre Wähler*innen zu mobilisieren. Für die kommende Wahl werden wir verabschiedungsgemäß die Kandidatur der DGSKA unterstützen.

Ständige Ausschüsse und Kommissionen

An dieser Stelle möchte ich mich bei allen in unseren Ausschüssen wirkenden Personen herzlich bedanken. Über die vielfältigen und zahlreichen Aktivitäten berichten die Arbeitsgruppen in TOP 13. Hervorheben möchte ich für den **StAstuL** neben den bereits erwähnten Online-Vorlesungsreihen die Sticker-Aktion zur Bewerbung der Studienorientierungsplattform kulturstudieren.org. Für den **StAForsch** ist allem voran die Initiative zur Überarbeitung des DGEKW-Positionspapiers zu Forschungsdatenmanagement zu nennen, welche nach einem offenen und partizipativen Prozess in einer Abstimmungsvorlage mündete, die Ihnen in TOP 14 unterbreitet wird.

Initiativen und Stellungnahmen

Ich möchte den Bericht damit schließen, zu erwähnen, dass auch in den vergangenen beiden Jahren die Rahmenbedingungen für alle in unserem Fachzusammenhang forschend und lehrend Tätigen durch verschiedene wissenschaftspolitische Herausforderungen beeinträchtigt wurden. Als Verband versuchen wir in Vertretung unserer sehr unterschiedlich zusammengesetzten Mitgliederschaft hier, wann immer sinnvoll möglich und gerne in Absprache mit benachbarten Verbänden, unsere Stimme zu erheben und unsere Haltung zu artikulieren.

In jüngerer Zeit schien uns dies zunächst vor allem für den Problemaspekt Förderpolitik mit einer Engführung auf ökonomische Verwertbarkeit von Forschungsergebnissen nötig, wo wir uns einer entsprechenden Intervention der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS) angeschlossen hatten (Frühjahr 2022). Außerdem erschien es uns dringend geboten, die Planungen zur Einführung eines Forschungsdatengesetzes aus der Perspektive einer empirisch arbeitenden Kulturwissenschaft mit hohem Anspruch hinsichtlich Forschungsethik, Persönlichkeitsschutz etc. in einer Stellungnahme kritisch zu kommentieren (April 2023). Vor allem aber bezüglich der Gesetzesreform des WissZeitVG sind wir seit Juli 2021 mehrfach aktiv gewesen: Hier ist eine kritische Begleitung des Prozesses und die Einbringung von starken Stimmen gegen die alarmierenden Entwicklungen weiterhin nötig. In Abstimmung mit den Vertreter*innen der primär betroffenen Statusgruppen im Hauptausschuss und in enger Kooperation mit weiteren Körperschaften werden wir hier weiter aktiv bleiben müssen.

Markus Tauschek (Freiburg)

Zu TOP 6. Bericht des Geschäftsführers/Schatzmeisters

Der folgende Bericht vereint die Zuständigkeiten des angestellten Geschäftsführers mit den Verantwortlichkeiten des dem Vorstand beigeordneten Schatzmeisters der DGEKW. Zunächst soll über Prozesse des Geschäftsstellenbetriebs für den Zeitraum 2021 bis 2023 berichtet werden; den Schwerpunkt bilden dabei auf über den Routinebetrieb hinausgehende Vorgänge. Abschließend findet sich ein Haushaltsbericht sowie eine Bewertung der aktuellen Vermögenssituation.

Geschäftsstellenbetrieb

Im Berichtszeitraum wurden zahlreiche außerordentliche Verbandsaktivitäten seitens der Geschäftsstelle initiiert, realisiert, betreut oder koordiniert (bspw. Umbenennungsprozess, Verschiebung des DGEKW-Kongresses, Open-Access-Transformation der ZEKW). Dies konnte durch zeitweilige Erhöhungen der Arbeitskapazitäten und/oder durch flexible Arbeitsgestaltung teilweise kompensiert werden. Andererseits haben Auswirkungen der Maßnahmen zum Infektionsschutz im Rahmen der COVID-19-Pandemie dafür gesorgt, dass der übliche Präsenzbetrieb von 25 Stunden pro Woche zeitweilig nicht aufrechterhalten werden konnte. Um den erschwerten Anforderungen zu begegnen, wurde eine Reihe unterstützender Tätigkeiten ausgelagert oder im Rahmen von Ehrenamtszuschalen absolviert. Jedoch ist es aufgrund notwendiger Priorisierungen im Tätigkeitsspektrum zu deutlichen Aufschüben und Verlagerungen gekommen, die im Geschäftsstellenbetrieb auch im Falle einer weitgehenden Normalisierung der Rahmenbedingungen noch mittelfristig spürbar bleiben werden.

Im Nachgang zur Mitgliederversammlung 2021 und in Umsetzung der beschlossenen **Umbenennung des Verbandes** waren zahlreiche Meldungen, Anpassungen und Korrekturen umzusetzen.

Im Frühjahr 2023 wurde vom Finanzamt Marburg der **Freistellungsbescheid** zur Körperschafts- und Vermögenssteuer für die Jahre 2019 bis 2021 erteilt. Damit einhergehend ist die Anerkennung der Gemeinnützigkeit des Vereins: Mitgliedsbeiträge und Spenden bleiben somit weiterhin abzugsfähig.

Publikationen

Alle **DGEKW Informationen** konnten im Berichtszeitraum erscheinen. Wegen der Durchführung der dgv-Mitgliederversammlung 2021 als Online-Veranstaltung und der pandemiebedingten Verschiebung (und letztlich online-Durchführung) des dgv-Kongresses 2021 kam es jedoch zu Abweichungen beim Erscheinungsrhythmus

und den turnusmäßigen Heftschwerpunkten, was den geordneten Geschäftsbetrieb nachhaltig beeinträchtigt hat. Teilweise mussten auch eigentlich etablierte Hefrubriken wegen des erhöhten Vorbereitungsaufwandes gestrichen bzw. verschoben werden.

Die 2020 neu eingeführte Rubrik „Porträt“, im Rahmen derer in loser Folge Museen als korporative Mitglieder der DGEKW, ihre Institution der Fachöffentlichkeit vorstellen können, wird gut angenommen. Interessierte melden sich gerne weiterhin proaktiv über geschaeftstelle@dgekw.de.

An dieser Stelle werden alle Personen aus dem Fachzusammenhang (also nicht nur DGEKW-Mitglieder!) nochmals freundlich eingeladen, verbandsrelevante Meldungen in Bezug auf Tagungen, Ausstellungen, Personalien, Studiengänge, Ausschreibungen, neue Publikationen etc. (gerne ergänzt um entsprechende Abbildungen) jeweils zeitnah an die Geschäftsstelle zu adressieren.

Kostenentwicklung bei Druck und Versand, verstärkte Nachhaltigkeitsbestrebungen und der ohnehin hohe Aufwand in den Abwicklungen für die Geschäftsstelle (siehe hierzu auch die Fotodokumentation in TOP 11) legen nahe, die quartalsmäßig erscheinenden Mitteilungen künftig ausschließlich als digitale Ressource zu produzieren und zu vertreiben (siehe dazu den Antrag in TOP 11).

Die **kv-Mailingliste** wurde auch in den vergangenen beiden Jahren redaktionell von Maximilian Jablonowski (Zürich/CH, Wien/AUT) und administrativ von Julia Grösch (Hamburg) in Abstimmung mit der Geschäftsstelle ehrenamtlich betreut. Ein herzlicher Dank für den großen Einsatz! Die Nachfrage steigt stetig, der Dienst wird stark genutzt, Neuanmeldungen sind zahlreich. Für den Betrieb erschwerend sind Bot-Registrierungen, Spam-Mailings und eine mangelhafte digitale Infrastruktur. Eine Migration des Dienstes vom bislang hostenden Uni-Rechenzentrum in Hamburg auf professionelle (aber auch kostenpflichtige) Anbieter ist notwendig und soll in 2024 erfolgen. Inwieweit dies einhergeht mit Änderungen in Betrieb und Redaktion, wird zu klären sein.

Die **DGEKW-Verbandswebsite** konnte nach dem Relaunch 2019 aufgrund der zahlreichen anderen Projekte in diesem Berichtszeitraum hinsichtlich Service, Funktionalität und Gestaltung nur unbefriedigend weiterentwickelt werden. Die Arbeiten hieran sollen einen weiteren Schwerpunkt des kommenden Jahres bilden. Unabhängig davon möchten wir alle institutionell Verantwortlichen (Kommissionen, Institute, etc.) bitten, die Aktualität der jeweiligen Einträge (Firmierung, Kontaktpersonen, Links etc.) auf der Website zu kontrollieren und gegebenenfalls Aktualisierungen an die Geschäftsstelle zu melden.

Einen großen Schwerpunkt in der Geschäftsstellentätigkeit 2022–2023 lag auf der Umsetzung der Open-Access-Transformation der **Zeitschrift für Empirische Kulturwissenschaft**. Im Zuge der Umbenennung von Verband und Zeitschrift war es Anliegen von Vorstand und Hauptausschuss sowie den Herausgeber*innen, dass die Veränderungen in Name und Erscheinungsweise auch in einer neuen Umschlaggestaltung Ausdruck finden. Gemeinsam mit dem WAXMANN Verlag wurde hier ein neuer, frischer Auftritt umgesetzt, der sich in Farbgebung und Typografie am Corporate Design des Verbandes orientiert. Mit dem Verlag konnte außerdem ein den neuen Umständen und Zielen berücksichtigender Publikationsvertrag zu guten Konditionen ausgehandelt werden, in dessen Rahmen auch die Weiterführung des Printbetriebs der ZEKW gesichert wurde. Unser Dankeschön für die konstruktive Zusammenarbeit gilt der Geschäftsführerin Beate Plugge.

War hinsichtlich des eigentlichen Open-Access-Prozesses zunächst nur eine Begleitung und Koordination der beteiligten Akteur*innen und Prozessen geplant, stieg der Druck auf die Geschäftsstelle im Verlaufe des Jahres 2022, da durch die verzögerte DFG-Antragseinreichung und den lange ausstehenden Bescheid keine Planungssicherheit gegeben war und die in Aussicht stehenden zusätzlichen Personalkapazitäten nicht zur Verfügung standen. Damit trotz dieser Widrigkeiten der Mitgliederwille der Versammlung 2021 und die Vertragsmodalitäten noch in 2022 erfüllt werden konnte, musste die Geschäftsstelle im Herbst 2022 die Federführung in der operativen Umsetzung übernehmen. Die erforderlichen Schritte konnten im Zeitraum Oktober bis Dezember 2022 in Koordination mit den Redaktionen der ZEKW, dem FID der HU Berlin, dem WAXMANN Verlag, verschiedenen Auftragsnehmern und der OJS-Administration der UB Tübingen durch kurzfristig zusätzliches Arbeitsvolumen realisiert werden. Im Ergebnis konnte noch vor dem Jahreswechsel die erste Ausgabe der ZEKW open access erscheinen. Die mit dem Prozess einher gegangenen Verwerfungen für den ‚Normalbetrieb‘ der Geschäftsstelle bleiben allerdings wohl noch eine Weile bestehen: Wir bitten daher gegebenenfalls eingeschränkte Servicequalität, verzögerte Rückmeldungen auf Anfragen etc. zu entschuldigen.

Der Prozess der OA-Transformation hat verdeutlicht, wie wichtig eine enge Anbindung der Geschäftsstelle an die Prozesse um die Zeitschrift des Verbandes sind. Vorstand und Hauptausschuss haben daher angeregt, den Geschäftsführer/Schatzmeister in das Herausgeber*innenteam mit aufzunehmen, die Herausgebenden haben dieser Empfehlung im Frühjahr 2023 zugestimmt.

Ausschüsse, Kommissionen und Arbeitsgruppen

Im Berichtszeitraum konnte die Geschäftsstelle den Ständigen Ausschuss für Forschungsdaten und -ethik sowie einige DGEKW-Kommissionen dabei unterstützen, Geschäftsordnungen zu entwerfen. Da gemäß §15 und §16 der Vereinsatzung solche Ordnungen für die angegliederten Arbeitsgruppen obligatorisch sind, jedoch hier noch Bedarf besteht, werden ähnliche Aktivitäten auch in der kommenden Zeit zu begleiten sein.

Beide ständigen Ausschüsse konnten des Weiteren bei verschiedenen Projekten (Entwurf des Positionspapiers zu Forschungsdatenmanagement, Kampagne zur Öffentlichkeitsarbeit der Web-Plattform kulturstudieren.org) unterstützt werden.

Nachdem die Geschäftsstelle in den vergangenen Jahren zahlreiche Kontakte und Anbindungen an verschiedene NFDI-Konsortien initiiert hatte und die Koordination von Aktivitäten (z. B. Teilnahme an Workshops etc.) übernommen hatte, konnte hier 2022 eine erfolgreiche Übergabe an eine Expert*innengruppe des ständigen Ausschusses für Forschungsdaten und -ethik erfolgen.

Schließlich hat die Geschäftsstelle unter Einholung von auswärtigen Expertisen ein Vorschlag zur Umsetzung einer Vereinsatzung mit gendergerechtem Sprachgebrauch vorgelegt, der gemeinsam mit einer Arbeitsgruppe aus Vorstand und Hauptausschuss in einem Antrag zur Satzungsänderung finalisiert werden konnte (siehe TOP 10).

Kongresse

Die Verschiebung und letztlich online-Realisierung des **43. DGEKW-Kongresses** hat den Geschäftsstellenbetrieb in der ersten Jahreshälfte 2022 in besonderem Maße beschäftigt und viele Ressourcen gebunden. Die Kooperation mit dem Regensburger Institut war hervorragend, sodass das Projekt im Ergebnis mehr als zufriedenstellend durchgeführt werden konnte. Die Vorbereitungen auf den 44. DGEKW-Kongress in Dortmund Anfang Oktober 2023 laufen auf Hochtouren. Die Unterstützung durch das Dortmunder Team ist überaus konstruktiv.

Kritisch muss angemerkt werden, dass sich die Vorbereitungen der Kongresse (wie auch die Abwicklung der sie dokumentierenden Publikationen) seit einigen Jahren aus verschiedenen Gründen deutlich aufwändiger gestalten: Zum einen scheint die sukzessive Ausweitung des Kongressprogramms und das damit einhergehende Kommunikationsvolumen die Grenzen der Bewältigbarkeit erreicht zu haben, zum anderen ist der administrativ notwendige Aufwand zur Vorbereitung von Großveranstaltungen grundsätzlich erheblich gestiegen. Erschwert wird die Situation durch eine bedauer-

licherweise nachlassende Verbindlichkeit hinsichtlich getroffener Absprachen beispielsweise bezüglich der Terminschienen.

Erfreulicherweise sind die Planungen für den DGEKW-Kongress 2025 und die **Hochschultagung** 2024, in dessen Vorbereitung die Geschäftsstelle stärker als üblich einbezogen sein wird, bereits auf gutem Wege.

Ausblick

Bevor Ausführungen zur finanziellen Situation des Fachverbandes den Bericht schließen, soll ein Ausblick auf bereits zu erwartende **Schwerpunktbereiche** der Geschäftsstellenarbeit für die nähere Zukunft gegeben werden: Ressourcen müssen in naher Zukunft in die Verbandswebsite investiert werden. Darüber hinaus gilt es, die technische Infrastruktur der kv-Mailingliste zukunftsfähig zu machen und das Informationsangebot der OJS-Plattform der ZEKW zu erweitern (beispielsweise durch Freischaltung der bislang erschienenen JEECA-Hefte und des jüngeren Backkatalogs der ZfVK). Falls die Mitgliederversammlung der Umstellung der Produktions- und Vertriebsweisen der DGEKW Informationen zustimmen sollte (siehe TOP 11), wird dies unmittelbar positiven Einfluss hinsichtlich Einsparungen bei Personalaufwand und Sachmittel haben. Außerdem sollen weitere Schritte bezüglich einer **Professionalisierung** von Geschäfts- und Verbandsführung unternommen werden. Besonderes Augenmerk wird dabei den Themenbereichen Rechtsschutz und Haftpflicht gelten müssen, wo dringender Nachholbedarf besteht. Ganz allgemein bleibt zu hoffen, dass nun nach den starken und sehr unterschiedlichen Herausforderungen der letzten Jahre, mittelfristig wieder ein Routinebetrieb in der Geschäftsstelle etabliert werden kann und die Kernaufgaben hinsichtlich Haushaltsverwaltung, Kommunikation mit und Koordination von Gremien, Ausschüssen, Kommissionen und Mitgliedern in den Vordergrund rücken und auf gewohntem Niveau bewältigt werden können.

Bilanz und Rücklagenentwicklung 2021 und 2022

Wegen der unsicheren Rahmenbedingungen und aufgrund der Unwägbarkeiten im Zuge der Umstellung auf ein neues Beitragsmodell nach der Entscheidung der Mitgliederversammlung 2023 (Open-Access-Betrieb der ZEKW ab 2022) waren Prognosen zur wirtschaftlichen Entwicklung des Verbandes schwierig. Den zahlreichen Herausforderungen der vergangenen Jahre konnte durch konsequente Sparpolitik begegnet werden. Die momentane finanzielle Situation des Verbandes kann als zufriedenstellend bewertet werden. Insbesondere hat sich das neue Beitragsmodell, welches auf eine erwartete dynamische Mitgliederentwicklung (Austritte aufgrund des Wegfalls der

Printversion der ZEKW im Rahmen der DGEKW-Mitgliedschaft) zu reagieren versuchte, als tragfähig und angemessen erwiesen – auch, wenn es aufgrund der hohen Latenz des Prozesses für eine finale Beurteilung noch früh ist

Wie wichtig der Aufbau von soliden Rücklagen für den Betrieb ist, hat sich zunächst im Jahr 2021 gezeigt, als der für die Strukturfinanzierung des Verbandes bedeutsame Kongress verschoben werden musste. Durch Verzögerungen bei der Umsetzung der Open-Access-Transformation der ZEKW 2022 und der dadurch bedingten erheblichen verzögert durchgeführten Beitragserhebung jedoch war die wirtschaftliche Situation im Herbst 2022 zeitweilig unter Druck geraten. Noch vor Jahresabschluss konnte hier eine Entspannung verzeichnet werden. Ein wichtiges Ziel der Geschäftsführung muss auch weiterhin in Aufbau und Konsolidierung von Rücklagen liegen, damit auch in Krisenzeiten mittelfristig ein gesicherter Betrieb möglich ist und Investitionen in möglichst zahlreiche Zukunftsprojekte getätigt werden können.

Bereits an dieser Stelle soll die Rücklagenentwicklung der vergangenen Jahre zum jeweiligen Stichtag des Jahreswechsels dokumentiert werden (siehe Grafik Nr. 3). Für das Bilanzjahr 2022 ist zu berücksichtigen, dass die initiale Umsetzung der ZEKW-Open-Access-Transformation in 2022 buchhalterisch noch nicht abgeschlossen werden konnte und sich für 2023 noch Verbindlichkeiten ergeben werden, die in der Mitgliederversammlung genauer beziffert werden können.

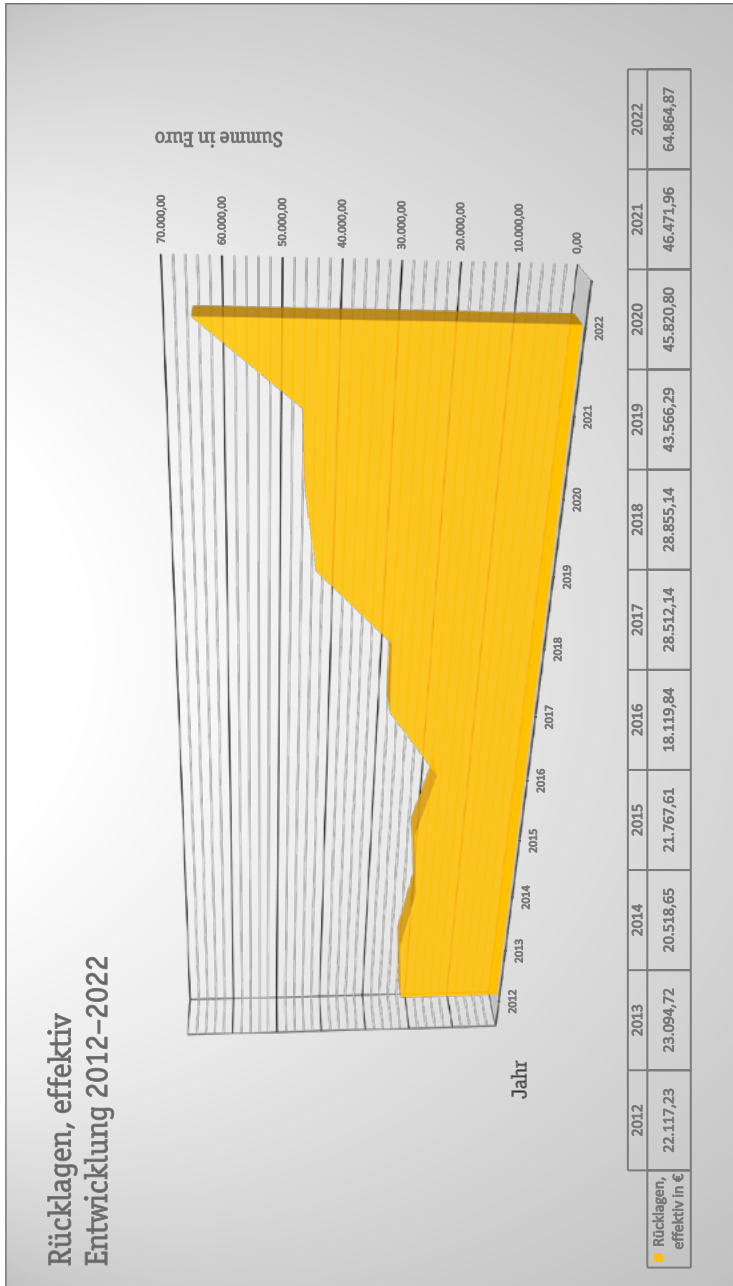
Eine detaillierte Aufstellung der Einnahmen und Ausgaben in den Jahren 2021 und 2022 inklusive der Zuordnung zu Sachkonten wird in der Mitgliederversammlung vorgestellt und erläutert.

Rückfragen und Kommentare in der Mitgliederversammlung sind selbstverständlich möglich und sehr willkommen!

Claus-Marco Dieterich

Zu TOP 7. Kassenprüfung 2021 und 2023: Bericht der Kassenprüfenden

Da eine ordnungsgemäße Kassenprüfung ausschließlich durch einen Ortstermin durchgeführt werden kann und ein solcher aufgrund der COVID-19-Pandemiesituation 2021 als nicht zumutbar einzuschätzen war, musste die Kassenprüfung für die Jahre 2019 und 2020 verschoben werden. Sie wird gemeinsam mit der Kassenprüfung für die Jahre 2021 und 2022 im September 2023 durchgeführt werden. Der entsprechende Bericht wird in der Mitgliederversammlung vorgetragen.



Grafik 3

Zu TOP 9. Berichte über Publikationsaktivitäten

Zu TOP 9.1. Kongressband 2022 „Zeit zur Temporalität von Kultur“

Trotz der Kongressverschiebung auf Frühjahr 2022 kann der Band noch vor Beginn des anstehenden 44. Kongress vorgelegt werden. Die Dokumentation der Beiträge des 43. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Empirische Kulturwissenschaft (DGEKW) wird von Manuel Trummer, Daniel Drascek, Gunther Hirschfelder, Lena Möller, Markus Tauschek und Claus-Marco Dieterich herausgegeben. Sie erscheint als Band 43 der Regensburger Schriften zur Volkskunde/Vergleichenden Kulturwissenschaft zunächst als Printversion im WAXMANN Verlag und wird nach einem Jahr als Open-Access-Ressource zugänglich sein.

Allen Beitragenden, vor allen dem Regensburger Team unter Federführung von Manuel Trummer sowie allen Autor*innen soll für ihr Engagement und ihre Arbeit herzlich gedankt werden.

Zu TOP 9.2. Zeitschrift für Empirische Kulturwissenschaft (ZEKW) und Journal for European Ethnology and Cultural Analysis (JEECA)

Seit 2022 erscheint die Zeitschrift für Empirische Kulturwissenschaft (ZEKW) online als Open-Access-Publikation. Sie kann auf Wunsch und nach wie vor als zusätzliches Verlagsangebot in gedruckter Form bezogen werden. Obwohl der Umstellungsprozess zeit- und arbeitsintensiv war und noch nicht abgeschlossen ist, konnte die neue Erscheinungsform dank des Einsatzes von Redaktion (hier allen voran Anne Dippel), Geschäftsstelle (Claus-Marco Dieterich), WAXMANN Verlag und Fachinformationsdienst (Matthias Harbeck) fristgerecht im Dezember 2022 mit dem Erscheinen der ersten Digitalausgabe erfolgen. In den kommenden Monaten werden Layout und technische Einstellungen weiter optimiert.

Die neue Publikationsform der ZEKW bedeutet für die Redaktion wie für das Fach einen großen Entwicklungsschritt. Er verändert Finanzierung, Arbeitsweisen und Leseroutinen, verspricht aber größere Reichweite, einfacheren Zugang und bessere internationale Sichtbarkeit. Mit der Open-Access-Umstellung geht eine grundlegende Digitalisierung des Publikationswesens einher und auch eine verstärkte Wahrnehmung von Forschungsinteressen in der allgemeinen Öffentlichkeit. Um diesen wichtigen Transformationsprozess in Routinen zu überführen, die ethischen Herausforderungen zu meistern und neue Formate im Digitalen zu finden, startet derzeit ein auf drei Jahre angelegtes DFG-Projekt „EthnOA – Open Access in den ethnologischen Fächern“ un-

ter der Leitung von Anne Dippel (Uni Jena, ZEKW), Gabriele Alex (Uni Tübingen, Zeitschrift für Ethnologie/Journal for Social and Cultural Anthropology), Matthias Harbeck (Fachinformationsdienst Sozial- und Kulturanthropologie an der UB HU Berlin) sowie Ehler Voss (Uni Bremen, curare). Unterstützt u. a. von einer Post-Doc-Stelle und zwei Promotionsstellen soll der Wandlungsprozess ethnografisch fundiert begleitet werden, um nicht nur die ZEKW weiterentwickeln zu können, sondern auch die größeren strukturellen Veränderungen in den Blick zu nehmen.

Parallel zur digitalen Transformation der Zeitschrift hat sich die Redaktion entschieden, in Zukunft auch englischsprachige Beiträge anzunehmen, da mit der größeren Reichweite und der verstärkten Internationalisierung des Fachs bei Forschungsprojekten und beim Personal immer mehr Autor*innen auf Englisch publizieren (wollen). Folgerichtig wurde die englische Ausgabe der Zeitschrift, das Journal for European Ethnology and Cultural Analysis (JEECA), in die ZEKW integriert.

Ausdrücklich einladen wollen wir nochmal alle Wissenschaftler*innen, egal ob Doktorand*innen, PostDocs oder Professor*innen, Beiträge für die Zeitschrift eigeninitiativ einzureichen. Diese ist darauf angewiesen, dass die Fachcommunity sie mit Inhalten füllt, sie lebt davon, dass sich die Vielfalt der Themen, Methoden und Formate auch in den Heften abbildet. Dies gilt allen voran für die vielen Forschungsprojekte, in denen sich neue Ansätze und Forschungsrichtungen frühzeitig abbilden.

Sehr offen sind wir für neue Formate jenseits des klassischen Dreiklangs aus Aufsatz, Rezension und Bericht. Die Onlineausgabe der ZEKW lässt multimediale Formate zu, und auch Interviews könnten eine Möglichkeit sein, schnell auf aktuelle Entwicklungen zu reagieren und sie in den Heften darzustellen. Aus diesem Grund wurde vor einigen Jahren die Rubrik „Forum“ eingeführt, mit der wir Themen setzen und zur Diskussion einladen. Auch hier sind uns Vorschläge aus der Community sehr willkommen.

Gleiches gilt für die Abteilung „Nachrufe und Berichte“, die Manfred Seifert (Marburg) betreut. Hier finden Berichte von interessanten Tagungen, Kongressen und Netzwerktreffen unter Beteiligung der EKW sowie darüber hinaus gerne Aufnahme. Wir sind auch offen für Veranstaltungen aus anderen Disziplinen, die für die EKW relevant erscheinen. Den personalen Einsatz im Rahmen der fachlichen Entwicklung der EKW haben die Nachrufe im Blick.

Auch personell hat sich die Zeitschrift verändert: 2023 ist Claus-Marco Dieterich zum Herausgeber*innenkreis hinzugestoßen. Als Geschäftsführer der DGEKW wird er an der Schnittstelle zwischen Zeitschrift, Fachverband und WAXMANN Verlag agieren. In der Aufsatzredaktion haben Anne Dippel (Jena) und Timo Heimerdinger (Freiburg) die Nachfolge von Michaela Fenske (Würzburg) und Friedemann Schmoll (Jena) angetreten. Und die Rezensionsabteilung wird von 2024 an um Barbara Wittmann erweitert werden, die als neue Juniorprofessorin an der Universität Bamberg u. a. zu Kulturerbe

forscht und lehrt. Mit ihr wollen wir wieder mehr Kolleg*innen motivieren, Buch- oder Ausstellungsbesprechungen für die ZEKW zu übernehmen. Rezensionen sind wichtig für den wissenschaftlichen Diskurs: Sie informieren über Neuerscheinungen und Themen des Fachs, sie vermitteln einen ersten Eindruck, geben eine kritische Einordnung, dienen dem Austausch und erhöhen die Sichtbarkeit von Fachpublikationen nach innen und über die Fachgrenzen hinaus. Viele gute Gründe also, sich hier wie insgesamt an der ZEKW zu beteiligen.

Redaktionsteam ZEKW

Zu TOP 9.3. **Bericht des Fachinformationsdienstes Sozial- und Kulturanthropologie: Retrodigitalisierung, Open Access-Publikationen und Forschungsdatenarchivierung unter Berücksichtigung ethischer Aspekte**

In seiner dritten Förderphase (2022–2024) baut der Fachinformationsdienst Sozial- und Kulturanthropologie (FID SKA) in der Kooperation der UB der Humboldt-Universität zu Berlin und des Forschungsdatenzentrums (FDZ) Qualiservice an der Universität Bremen seine Angebote und Services für die ethnologische Forschung weiter aus:

Das Digitalisierungsprojekt „Ethnologische Forschung verfügbar machen: Digitalisierung und Erschließung von Zeitschriften, Schriftenreihen, Monographien und Qualifikationsschriften aus 215 Jahren“ (zusätzliche DFG-Förderung) soll 2023 zu einem Ende geführt werden. Hier wurden ethnologische Monografien aus dem Zeitraum 1800 bis 1920 sowie unveröffentlichte Qualifikationsschriften der Volks- und Völkerkunde bzw. Ethnografie der DDR sowie weitere Zeitschriften bzw. Schriftenreihen – u. a. das Jahrbuch für Europäische Ethnologie und die Berliner Blätter – digitalisiert. Ein Großteil der fast 600 Monografien steht auf digi.evifa.de bereits zur Verfügung (neben den in Vorgängerprojekten digitalisierten Zeitschriften), bis zum Ende des Projekts werden weitere Titel laufend freigeschaltet.

Im Rahmen der regulären FID-Förderung wurden weitere ethnologische E-Books des Verlags Berghahn genauso zugänglich gemacht wie die Datenbank Environmental Issues Online (nach Registrierung auf <https://sozialundkulturanthropologie.fid-lizenzen.de/kfllogin>). Mit der Bewilligung des gemeinsam mit den Universitäten Jena (PD Dr. Anne Dippel, DGEKW) und Tübingen (Prof. Dr. Gabriele Alex, DGSKA) gestellten DFG-Antrags „EthnOA – Open Access in den ethnologischen Fächern“ kann sich der FID darüber hinaus ab Mitte 2023 verstärkt im Bereich Open Access (OA) engagieren, Publizierende und Fachzeitschriften bei der OA-Publikation bzw. -Transformation unterstützen und den eigenen, an der Humboldt-Universität zu Berlin angesiedelten edoc-Server als Repositorium anbieten. Im Rahmen von EthnOA spielen auch die Reflexion methodisch-theoretischer Implikationen sowie Fragen nach Verantwortung im

Kontext von OA eine wichtige Rolle: Eine an der Universität Jena angesiedelte wissenschaftliche Stelle soll solche Aspekte im Projektverlauf untersuchen und in der fachlichen Debatte adressieren – die Ergebnisse fließen direkt in die Projektweiterentwicklung ein und sollen auch publiziert werden (natürlich OA). Zu diesen Aktivitäten passt auch die Unterstützung von Berghahn OpenAnthro: Unter anderem mit Mitteln des FID SKA werden zentrale Fachjournale des Verlags Berghahn – darunter Cambridge Anthropology, Focaal oder Museum Worlds – die zuvor schon als FID-Lizenz bereitgestellt wurden, Open-Access gestellt, sind also jetzt frei zugänglich. Ergänzend versucht derzeit der FID SKA gemeinsam mit dem FID Politik (Pollux) und dem Kompetenzzentrum für Lizenzierung im Bibliotheksbereich genügend Mittel zusammenzutrommeln, um Werke aus dem Berghahn-Paket Refugee und Migration Studies zu Open Access zu transformieren. Der FID SKA kann mit diesen verschiedenen Strategien des Erwerbs und der Bereitstellung Forschenden eine umfassende Sammlung an Fachinformation und Literatur nachhaltig zur Verfügung stellen – wo immer möglich digital (als Digitalisat, im Rahmen gekaufter Lizenzen oder als Open Access-Angebot), ergänzend auch per Fernleihe. Alle Titel sollen – ebenso wie relevante Forschungsdaten oder im Nachlassportal Kalliope verzeichnete ethnologische bzw. volks- und völkerkundliche Nach- und Vorlässe – über die EVIFA-Suche (evifa.kobv.de) recherchierbar sein.

Wesentlicher Bestandteil der Arbeit des FID SKA an breiten und niedrigschwelligen – das heißt auch möglichst offenen – Zugriffsmöglichkeiten auf ethnologisch relevante Ressourcen ist in all diesen Projekten eine differenzierte Auseinandersetzung mit ethischer Verantwortung für Forschungsinhalte und ihre Transformation ins Digitale: Das kann sich sowohl auf die Digitalisierung historischer Materialien beziehen, die durch ihren jeweiligen z. B. kolonialen Zeitgeist geprägt sind, als auch auf rezente, digital publizierte Forschungsergebnisse, bei denen einerseits Datenschutzfragen beachtet, gleichzeitig aber auch Teilhabemöglichkeiten für Forschungspartner*innen aus dem Feld eruiert werden müssen. Im Netzwerk Koloniale Kontexte (<https://www.evifa.de/de/netzwerk-koloniale-kontexte>), das der FID mit einer eigenen Stelle und Mitarbeit in verschiedenen Arbeitsgruppen unterstützt, stehen diese Fragen an zentraler Stelle. In verschiedenen Austauschformaten werden hier Wege sondiert, Materialien digital verfügbar zu machen, sie mit wissenschaftlich adäquaten Begriffen zu beschreiben und auffindbar zu machen, und dabei gleichzeitig mögliche Vorbehalte und Interessen so genannter Herkunftsgesellschaften zu berücksichtigen. Wenn Sie an einer Mitarbeit im Netzwerk und seinen Arbeitsgruppen interessiert sind, nehmen Sie gerne Kontakt zu uns auf: Netzwerk.koloniale-kontexte@ub.hu-berlin.de

Im Bereich Forschungsdatenmanagement (FDM) arbeiten wir beim FDZ Qualiservice kontinuierlich an einer angemessenen Archivierungsumgebung für heterogenes Feldforschungsmaterial aller Art, die auch die Nachnutzung des Materials ermöglicht. In dieser Förderphase beschäftigen wir uns schwerpunktmäßig mit Verfahren der Archi-

vierung und Nachnutzung für audiovisuelles Material und eruieren entsprechende Möglichkeiten für internetbasiertes Material, insbesondere für Social-Media-Daten. Eine Handreichung für Forschende, die bei Qualiservice Material archivieren wollen, wird derzeit erarbeitet. Sie wird erläutern, welche vorbereitenden Schritte etwa der Kontextualisierung und Anonymisierung bzw. Pseudonymisierung Forschende selbst unternehmen müssen und welche Unterstützung Qualiservice dabei anbietet. Wir beraten Forschende aber auch weiterhin – in Berlin und in Bremen – individuell bei konkreten Fragen zur Datenarchivierung, auch im Kontext der Antragstellung für Forschungsprojekte. Darüber hinaus beteiligen wir uns an der Arbeit des „Ständigen Ausschusses für Forschungsdaten und Forschungsethik“ (StAForsch) der DGEKW und bieten bei Workshops und Tagungen verschiedene Gesprächsformate zur Forschungsdatenarchivierung an. Wir beobachten auch weiterhin die Entwicklungen im Bereich FDM insgesamt, wissenschafts- und förderpolitische Entscheidungen sowie Initiativen wie die Nationale Forschungsdateninfrastruktur (NFDI) und versuchen, gemeinsam mit den Fachgesellschaften – hier vor allem im Austausch mit dem StAForsch Forschungsdaten und Forschungsethik – Handlungsbedarfe abzuleiten und umzusetzen.

Nach der pandemiebedingten Verlagerung auf digitale Informationsformate, wie die zweimal im Semester stattfindende Onlinesprechstunde „Frag den FID“ (Ankündigungen über die kv-Liste und per Twitter @fid_evifa), finden seit 2023 auch wieder verstärkt Formate in Präsenz statt, wie etwa Institutsbesuche zum Kennenlernen und Vorstellen des FID und seiner Angebote in der ersten Jahreshälfte 2023 in Bonn, Frankfurt/Main und Marburg. Weitere Roadshows und Kolloquiumsteilnahmen sind geplant. Gerne stellen wir EVIFA, die Anmeldung für die FID-Lizenzen oder die Möglichkeiten der Forschungsdatenarchivierung auch vor Ort in Ihren Instituten vor. Genauso gerne nehmen wir Anschaffungswünsche entgegen, die lokale Bibliotheken aus ihren eigenen Etats womöglich nicht umsetzen können. Ergänzend zu lokalen Bibliotheksbeständen und den FID-Lizenzen können Sie per Formular (<https://www.evifa.de/de/services/bestellformular>) Bestellwünsche an den FID aufgeben, wenn: (1) das verlangte Werk bereits erschienen ist, (2) in Deutschland kein Exemplar zur Fernleihe zur Verfügung steht und (3) eine Beschaffung möglich ist. Es wird dann direkt an die Bestellenden zur Ausleihe versandt.

Noch in Arbeit befindet sich ein weiterer DFG-Antrag in der Förderlinie „Digitalisierung und Erschließung“ zur Erschließung und Archivierung hybrider Vorlässe aus den ethnologischen Fächern, also Vorlässen, die digitales und nicht-digitales Material gleichermaßen enthalten. Mit Blick auf die in den nächsten Jahren zu erwartende große Zahl von Vor- und Nachlässen möchte der FID SKA mit beiden Standorten (UB der HU und Qualiservice) sowie gemeinsam mit dem Frobenius-Institut für ethnologische Forschung an der Universität Frankfurt/M. und dem Universitätsarchiv der HU Berlin explorativ ergründen, ob eine verteilte bzw. föderierte Archivierung heteroge-

ner Materialien – bei gleichzeitig gemeinsamer Darstellung in Nachweisinstrumenten (Katalogen und Rechercheportalen) – möglich ist und wie sie sinnvoll umgesetzt werden kann. Ziel sind die Entwicklung eines geeigneten Modells und der Aufbau von Erfahrungswerten in Bezug auf Auswahlkriterien, Bearbeitungszeiten, Kontextualisierungs-, Verzeichnungs- und nicht zuletzt Kommunikationsaufwänden bei einer arbeitsteiligen Archivierung. Beides soll Instituten, Archiven, Bibliotheken und Museen in einer orientierenden Handreichung zur Verfügung gestellt werden.

Für das zweite Halbjahr 2023 sind verschiedene FID-Veranstaltungen vorgesehen:

- **5.10.** Workshop beim DGEKW-Kongress in Dortmund: Forschungsdaten und Materialien aus der Feldforschung archivieren und teilen. Wie geht das und hat das schon jemand gemacht?
- **11.10.** Online-Workshop: Erwerbung, Erschließung und Bereitstellung problematischer Inhalte: Zum Umgang mit Rassismus, Kolonialismus, Extremismus in den Fachinformationsdiensten
- **8.11.** Berufsfeldkolloquium der DGEKW

Zu allen Arbeitsfeldern des FID stellen wir weiterführende Informationen auf den EVIFA-Webseiten zur Verfügung.

Gemeinsam mit dem FDZ Qualiservice und in Absprache mit dem wissenschaftlichen Beirat des FID und den Vorständen der Fachgesellschaften werden wir im April 2024 einen Folgeantrag für den FID SKA (2025–2027) bei der DFG einreichen. Ein beratendes Treffen im erweiterten Kreis findet am 14.11.2023 hybrid per Zoom und an der UB der HU statt (11–13 Uhr). Wir laden Sie herzlich ein, Vertreter*innen Ihrer Einrichtungen zu entsenden. Bei Interesse an einer Teilnahme melden Sie sich bitte beim FID: matthias.harbeck@ub.hu-berlin.de

Wir hoffen in diesem Sinne, die gemeinsame Arbeit als Partner der ethnologischen Fächer an der Schnittstelle von Infrastrukturfragen und Forschung auch künftig fortsetzen zu können, freuen uns auf die kommenden Veranstaltungen und bedanken uns für die gute Zusammenarbeit!

Matthias Harbeck, Sabine Imeri

Zu TOP 10. Aussprache und Abstimmung über Satzungsänderungen

Für sämtliche unter diesem Tagesordnungspunkt abzustimmende Anträge ist laut §17 „Wahlen und Niederschriften“ der DGEKW-Vereinsatzung zur Annahme „eine Stimmenmehrheit von $\frac{3}{4}$ der stimmberechtigten Anwesenden erforderlich“. Das bedeutet, dass sowohl Gegenstimmen, als auch Enthaltungen und ungültige Stimmen gegenzuzählen sind.

Anpassungen hinsichtlich genderneutraler Sprachverwendung in der Vereinsatzung

Nachdem die Mitgliederversammlung 2021 Vorstand und Hauptausschuss der DGEKW beauftragt hatte, in der Vereinsatzung sämtliche Verwendungen des generischen Maskulinums in den Formulierungen durch genderneutrale Sprachformen zu ersetzen, hat eine Arbeitsgruppe eine Abstimmungsvorlage erstellt, die vom zuständigen Ortsgericht hinsichtlich ihrer Rechtskonformität geprüft wurde. Der neue Wortlaut der zu ändernden Passagen ist jeweils farblich hervorgehoben, die ursprünglichen Formulierungen werden durchgestrichen in eckigen Klammern [–] nachgesetzt, Auslassungen sind für diejenigen Paragraphen und Absätze gekennzeichnet (...), die nicht von Änderungen betroffen sind.

Vorstand und Hauptausschuss der DGEKW stellen den Antrag an die Mitgliederversammlung, genderneutrale Sprachformen in der Satzungsformulierung wie folgt umzusetzen. Stimmen Sie diesem Antrag zu?

Satzung der Deutschen Gesellschaft für Empirische Kulturwissenschaft e.V.

*Beschlossen durch die Abgeordnetenversammlung in Münstereifel am 17.4.1963 mit den geänderten Neufassungen der Mitgliederversammlung am 25.9.1969 in Detmold, der Mitgliederversammlung am 16.9.1971 in Trier, der Mitgliederversammlung am 19.6.1979 in Kiel, der Mitgliederversammlung am 8.10.1981 in Regensburg, der Mitgliederversammlung am 28.9.1983 in Berlin, der Mitgliederversammlung am 27.9.1995 in Karlsruhe, der Mitgliederversammlung am 27.9.2005 in Dresden, **der Online-Mitgliederversammlung am 22.9.2021 und der Mitgliederversammlung am 6.10.2023 in Dortmund.** [~~und der Online-Mitgliederversammlung 2021~~]*

(...)

§ 5

Zu „**Fördernden** [Förderern] der Gesellschaft“ kann der Vorstand solche Personen, Gesellschaften, Vereine oder sonstige Institutionen ernennen, die einmalig oder in Jahresraten einen namhaften Betrag für die in § 2 angeführten Zwecke der Gesellschaft zur Verfügung stellen.

(...)

§ 7 Beitrag

(...)

(3) Sämtliche Mitglieder und **Fördernde** [Förderer] der Gesellschaft haben Anspruch auf die kostenlose Lieferung der Mitteilungen der Gesellschaft und auf verbilligten Bezug ihrer Veröffentlichungen.

(...)

§ 9 Organe der Gesellschaft

sind:

1. die Mitgliederversammlung
2. der Hauptausschuss
3. der Vorstand
4. **die Vorsitzende Person** [der Vorsitzende]

§ 10 Die Mitgliederversammlung

(...)

(3) Die Institutionen (vgl. § 4 (1a)) entsenden in die Mitgliederversammlung je **eine bevollmächtigte Person, die** [einen bevollmächtigten Vertreter, der] dem Vorstand spätestens zwei Wochen vor der Mitgliederversammlung benannt werden muss und bei Abstimmung in der Mitgliederversammlung eine Stimme hat. **Bevollmächtigte können** [Ein Vertreter kann] nur die Vertretung einer Institution wahrnehmen; falls **sie** [er] dazu noch Einzelmitglied der Gesellschaft **sind, können sie** [ist, kann er] nicht mehr als zwei Stimmen abgeben.

(...)

(5) **Die Vorsitzende Person** [~~Der Vorsitzende~~] hat die Mitgliederversammlung mindestens sechs Wochen vorher unter Angabe der Tagesordnung schriftlich einzuberufen.

(6) Anträge für die Mitgliederversammlung sind spätestens zwei Wochen vor der Mitgliederversammlung bei **der Vorsitzenden Person** [~~beim Vorsitzenden~~] schriftlich einzureichen. Maßgebend ist das Datum des Poststempels.

(...)

(9) **Die Vorsitzende Person** [~~Der Vorsitzende~~] hat eine außerordentliche Mitgliederversammlung einzuberufen, wenn die Belange der Gesellschaft es erfordern oder wenn die Mehrheit des Hauptausschusses oder wenn 10% der Mitglieder die Einberufung schriftlich unter Angabe des Zweckes und der Gründe verlangen. Auf außerordentlichen Mitgliederversammlungen kann nur über Punkte abgestimmt werden, die in der Begründung für die Einberufung genannt und in der mit der Einladung versandten Tagesordnung aufgeführt sind. Über Satzungsänderungen kann lediglich auf ordentlichen Mitgliederversammlungen abgestimmt werden.

§ 11 Der Hauptausschuss

(...)

(2) Die Sitzungen des Hauptausschusses leitet **die Vorsitzende Person** [~~der Vorsitzende~~]; der Vorstand nimmt an den Sitzungen mit Stimmrecht teil, sofern nicht über die Amtsführung des Vorstandes beraten wird. In diesem Falle leitet ein vom Hauptausschuss gewähltes Mitglied des Hauptausschusses die Sitzung.

(3) **Die der Gesellschaft Vorsitzende Person** [~~Der Vorsitzende der Gesellschaft~~] ruft die Mitglieder des Hauptausschusses regelmäßig vor jeder Mitgliederversammlung und nach Bedarf auch zu anderen Zeiten zur Beratung der Angelegenheiten der Gesellschaft zusammen. **Die Vorsitzende Person** [~~Der Vorsitzende~~] muss den Hauptausschuss innerhalb einer Frist von 8 Wochen zusammenrufen, wenn ein Drittel des Hauptausschusses die Einberufung unter schriftlicher Angabe der Gründe verlangt.

(...)

§ 12 Der Vorstand

(1) Der Vorstand besteht aus **der Vorsitzenden Person** [~~dem Vorsitzenden~~], zwei **Stellvertretenden** [~~Stellvertretern~~] und **der Schriftführenden Person** [~~dem Schriftfüh-~~

rer]. Vorstand im Sinne von § 26 BGB mit Alleinvertretungsmacht ist **die Vorsitzende Person** [~~der Vorsitzende~~] bzw. eine der beiden Stellvertretenden [~~einer seiner beiden Stellvertreter~~]. Scheidet ein Mitglied des Vorstandes, unter Ausnahme **der Vorsitzenden Person** [~~des 1. Vorsitzenden~~], während der Amtsperiode aus, wählt der Vorstand ein Ersatzmitglied für den Rest der Amtsdauer des ausgeschiedenen Mitglieds.

(2) Dem Vorstand wird **eine Vermögenverwaltende Person** [~~ein Schatzmeister~~] zugeordnet, **die** [~~der~~] in allen das Vereinsvermögen betreffenden Fragen Sitz und Stimme hat.

(3) Die beiden **Stellvertretenden** [Stellvertreter], **die Schriftführende Person** [Schriftführer] und **die Vermögenverwaltende Person** [Schatzmeister] unterstützen **die Vorsitzende Person** [~~den Vorsitzenden~~] bei der Erledigung der Gesellschaftsangelegenheiten, die nicht dem Hauptausschuss und der Mitgliederversammlung vorbehalten sind.

(...)

(6) Die Wahl **der Vermögenverwaltenden Person** [~~des Schatzmeisters~~] erfolgt durch die Mitgliederversammlung. In Ausnahmefällen kann die Mitgliederversammlung **die Vorsitzende Person** [~~den Vorsitzenden~~] beauftragen, im Einvernehmen mit dem Vorstand **eine Vermögenverwaltende Person** [~~einen Schatzmeister~~] zu ernennen.

(7) Sitzungen des Vorstandes werden durch **die Vorsitzende Person** [~~den Vorsitzenden~~] einberufen. Bei den Sitzungen führt **die Schriftführende Person** [~~der Schriftführer~~] das Protokoll.

(8) Aufgaben des Vorstandes:

- a) Beschlussfassung über Mitgliedschaftsanträge gemäß § 4 (1).
- b) Beschlussfassung über Streichung von Mitgliedschaften.
- c) Beschlussfassung über Zeit und Ort der Mitgliederversammlungen und der Veranstaltungen im Einvernehmen mit dem Hauptausschuss.
- d) Vorbereitung und wissenschaftliche Leitung der Tagungen.
- e) Beschlussfassung über die Bildung besonderer Ausschüsse.
- f) Beschlussfassung über sonstige Anträge an die Mitgliederversammlung.
- g) Bestellung von jeweils **zwei Kassenprüfenden Personen** [Kassenprüfern] im Einvernehmen mit dem Hauptausschuss.

§ 13 Die Vorsitzende Person [Der Vorsitzende]

(1) **Die Vorsitzende Person** [Der Vorsitzende] bzw. **eine der beiden sie Stellvertretenden Personen** [einer seiner beiden Stellvertreter] vertritt die Gesellschaft nach innen und außen.

(2) **Die Vorsitzende Person** [Der Vorsitzende] erledigt im Einvernehmen mit dem Vorstand sowie unter Anhörung und mit Hilfe des Hauptausschusses alle Angelegenheiten der Gesellschaft, die nicht der Mitgliederversammlung oder dem Vorstand vorbehalten sind. **Sie** [Er] lädt zu den Vorstands-, Hauptausschuss- und Mitgliederversammlungen ein und leitet sie. Im Einvernehmen mit dem Vorstand bestellt sie **eine Geschäftsführende Person** [einen Geschäftsführer].

(...)

§ 17 Wahlen und Niederschriften

(1) Die Wahlen von Vorstand und Hauptausschuss werden durch eine Wahlordnung geregelt. Diese sieht im Einzelnen vor:

1. **Wahlleitende Person** [Wahlleiter] und **Wahlhelfende** [Wahlhelfer]

Die Vorsitzende Person [Der Vorsitzende] schlägt **eine Wahlleitende Person** [einen Wahlleiter] vor, **die** [der] von der Mitgliederversammlung bestätigt werden muß. Die wahlleitende Person bittet drei bis fünf Mitglieder aus der Versammlung, als **Wahlhelfende** [Wahlhelfer] zu fungieren.

(...)

3. Vorstandswahl

Die **Kandidierenden** [Kandidaten] für die Besetzung des neu zu wählenden Vorstandes werden vom Hauptausschuss vorgeschlagen.

Zusätzliche Wahlvorschläge können aus der Mitgliederversammlung unterbreitet werden. Es wird geheim und in folgender Reihenfolge in vier einzelnen Wahlgängen gewählt: 1. **Vorsitzende Person** [Vorsitzender], 2. **Erste Stellvertretende Person** [Erster Stellvertreter], 3. **Zweite Stellvertretende Person** [Zweiter Stellvertreter], 4. **Schriftführende Person** [Schriftführer].

Erreicht bei einem Wahlgang **keine der kandidierenden Personen** [keiner der Kandidaten] mehr als die Hälfte der Stimmen der anwesenden stimmberechtigten Mitglieder, erfolgt ein zweiter Wahlgang, in dem **die kandidierende Person** [der Kandidat] gewählt ist, auf **die** [den] die meisten Stimmen entfallen.

(...)

4.1. Gruppierungen und Zusammensetzung

Auf Vorschlag **der Wahlleitenden Person** [des Wahlleiters] beschließt die Mitgliederversammlung mit einfacher Mehrheit gemäß § 11 (1) der Satzung über die Zahl der Mitglieder im Hauptausschuß (nicht weniger als 6 und nicht mehr als 10) und über die Gruppierungen, die bei der Zusammensetzung des Hauptausschusses berücksichtigt werden sollen. Keine Gruppierung soll durch mehr als zwei Personen im Hauptausschuß vertreten sein.

4.2. **Kandidierendenvorschläge** [Kandidatenvorschläge]

Die **Kandidierenden** [Kandidaten] für die Hauptausschuwahl werden von den Mitgliedern vorgeschlagen. Die **Kandidierenden** [Kandidaten] erklären, für welche Gruppierung sie kandidieren.

4.3. Stimmzahl [~~pro Wähler,~~] **und** Kumulierungsverbot

Jedes Mitglied hat so viele Stimmen wie Plätze im Hauptausschuß zu besetzen sind. Kumulation ist ausgeschlossen. Die **Wählenden** [Wähler] müssen nicht von allen Stimmen Gebrauch machen.

(...)

4.5. Gültigkeit der Stimmzettel

Gültig sind nur Stimmzettel, auf denen nicht mehr **Kandidierende** [Kandidaten] genannt sind, als die verfügbare Stimmzahl erlaubt.

4.6. Sitzverteilung

Gewählt sind diejenigen **Kandidierenden** [Kandidaten], die innerhalb ihrer Gruppierung die höchste und (falls zwei **kandidierende Personen** [Kandidaten] für die betreffende Gruppierung vorgesehen sind) die zweithöchste Stimmzahl erreicht haben.

(...)

(3) Über die Sitzungen des Vorstandes, des Hauptausschusses sowie der Mitgliederversammlung und ihre Beschlüsse ist eine Niederschrift aufzunehmen, die **von der Vorsitzenden Person** [vom Vorsitzenden] und **von der Schriftführenden Person** [vom Schriftführer] zu unterzeichnen ist.

(...)

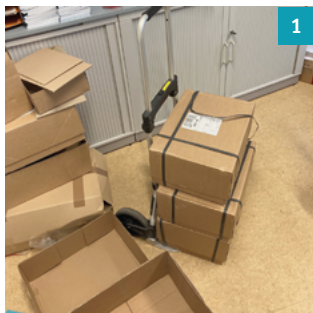
Zu TOP 11. **Aussprache und Abstimmung zur Zukunft der DGEKW Informationen: Vollumstellung auf digitale Veröffentlichung**



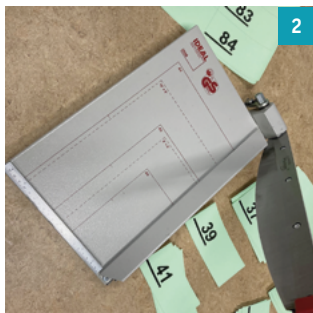
Die DGEKW Informationen sind das quartalsmäßig erscheinende Mitteilungsheft der Fachgesellschaft. Seit 2015 ist der Bezug dieser Publikation für Mitglieder entweder als Print- oder als digitale Veröffentlichung (PDF per E-Mailversand) möglich. Ab 2018 eingetretene Mitglieder erhalten das Mitteilungsheft als digitale Variante.

Druck und Versand des Organs verursachen erhebliche Kosten, die in den vergangenen Jahren weiter angestiegen sind und auch in absehbarer Zukunft noch steigen werden. Des Weiteren bedingen Abwicklung, Kommissionierung und Einlieferung einen hohen Arbeitsaufwand (siehe Fotodokumentation auf S. 41). Schließlich ist im Zuge von Nachhaltigkeitsbestrebungen die Aufrechterhaltung des Printbetriebs kritisch zu beurteilen.

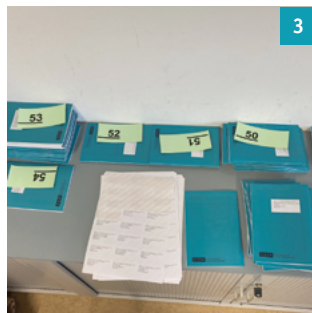
Aus den oben genannten Gründen stellen Vorstand und Hauptausschuss der DGEKW den Antrag an die Mitgliederversammlung, die Veröffentlichung und Distribution der DGEKW Informationen ab Jahrgang 2024 komplett auf eine digitale Erscheinungsweise umzustellen. Stimmen Sie diesem Antrag zu?



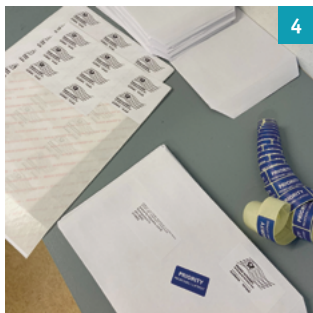
1



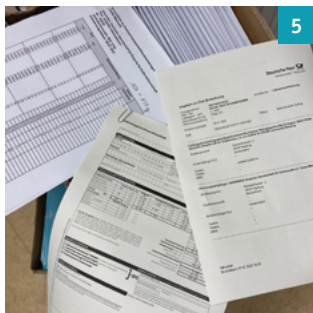
2



3



4



5



6



7



8



9

Dokumentation Versand-Abwicklung von Druckexemplaren der DGEKW Informationen

Nachdem die Hefte von der Druckerei geliefert wurden (Abb. 1), werden Versandvorbereitungen wie die Erstellung von Leitbereichsvordrucken (Abb. 2) getroffen. Dann werden die Hefte nach Ausgabe der Adressetiketten kommissioniert und in Bündeln gruppiert (Abb. 3). Hefte für den Auslandsversand werden gesondert gekennzeichnet und kuvertiert (Abb. 4). Nach der Erfassung in Listen, der Versandanmeldung und Abrechnungserfassung (Abb. 5), der Umsortierung in Transportkartons (Abb. 6), erfolgt die Verladung in ein angemietetes Fahrzeug (Abb. 7). Nach Überführung in das ca. 35km-entfernte Postzentrum, werden die Hefte entladen (Abb. 8) und auf Behälterwagen mit je einer Postkiste pro Leitbereich sortiert eingeliefert (Abb. 9).

Zu TOP 12. Neuwahlen

Auf der diesjährigen Mitgliederversammlung sind für die Amtsperiode 2021–2025 im Vorstand folgende Positionen neu zu besetzen bzw. zu bestätigen. Der Wahlvorschlag erfolgt gemäß § 17 (3) der Vereinssatzung durch den Hauptausschuss:

*Erste*r Vorsitzende*r*

*Schriftführer*in*

*Schatzmeister*in*

Außerdem stehen turnusgemäß die Wahlen für den Hauptausschuss (Amtsperiode 2023–2025) an.

Hinweis: Vorstand und Hauptausschuss haben beschlossen, wie üblich, die Statusgruppenvertretungen mit der Sondierung möglicher Kandidaturen zu beauftragen. Die Sondierungen erfolgen stets unter Berücksichtigung möglichst ausgewogener Repräsentationen hinsichtlich Standort, Qualifikationsstufen, Geschlecht, weiterer Beteiligungen an DGEKW-Gremien und anderen Kriterien. Dass trotz dieser Bemühungen in der Praxis nicht immer die angestrebte Idealverteilung und Rotation erreicht werden kann, ist den begrenzten Personalressourcen im Fachzusammenhang aufgrund sich ausweitenden Aufgaben und Rollen geschuldet.

Wir möchten daher alle an einer Kandidatur für die DGEKW-Gremien interessierten Personen bitten, sich künftig möglichst frühzeitig an ihre jeweiligen Gruppenvertretungen zu wenden, damit eine noch transparentere Nominierungspraxis koordiniert werden kann.

Die bisherig vorliegenden Wahlvorschläge werden hier als Vorabinformation unterbreitet, die Kandidatinnen und Kandidaten wurden um kurze Vorstellung ihrer Person gebeten.

Dieser Aufstellung ist gleichzeitig der Vorschlag von Vorstand und Hauptausschuss über die Zahl der Sitze und die Gruppierung der Vertretungen/Statusgruppen für die Amtsperiode 2023–2025 zu entnehmen.

Die Möglichkeit für weitere Vorschläge aus dem Kreis der Mitglieder ist gemäß § 17 (1) 3 und § 17 (1) 4.2. der Vereinssatzung während der Mitgliederversammlung gegeben.

Zu TOP 12.1. Neuwahl des Vorstandes: Wahlvorschläge

Erste Vorsitzende

Prof. Dr. Gertraud Koch (Hamburg)



© Ulrike Sommer

Professorin für Empirische Kulturwissenschaft an der Universität Hamburg mit einem Schwerpunkt in der gegenwartsbezogenen Kulturanalyse.

Magisterstudium der Empirischen Kulturwissenschaft, respektive der Kulturanthropologie/Europäischen Ethnologie in Frankfurt und Tübingen (1984–1991), Promotion an der Humboldt Universität zu Berlin im Fach Europäische Ethnologie mit einer Dissertation zur Kulturalität der Technikgenese am Beispiel der Künstlichen Intelligenz Forschung in Deutschland (1999). Nach Tätigkeiten in der Erwachsenenbildung und als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Kompetenzzentrum für Technology and Gender an der Fachhochschule Furtwangen, 2003 Berufung an die neu gegründete Zeppelin Universität in Friedrichshafen auf den Lehrstuhl für Kommunikationswissenschaft und Wissensanthropologie, Mitwirkung in verschiedenen Funktionen beim Aufbau des Departments Kultur- und Kommunikationsmanagement und der Universität insgesamt. 2013 Ruf an die Universität Hamburg, dort Forschung und Lehre zu den Themenschwerpunkten: Soziale Ungleichheit, urbane und regionale Diversität, Arbeitskulturen, Immaterielles Kulturerbe, Digitale Kulturen, Digitales Kulturerbe, Digital Humanities sowie Methoden der qualitativen Kulturanalyse.

In der Lehre liegen meine Schwerpunkte auf forschungsbasierten Lehr- und Studioformaten, häufig in Kooperation mit Praxispartner im Sinne einer engagierten und öffentlichen Anthropologie, sowie einer an internationalen und transdisziplinären Ansätzen orientierten Doktorandenausbildung. Aktuell arbeite ich mit Kolleginnen und Kollegen der Universität Hamburg an der Entwicklung eines digitalen Propädeutikum für die geisteswissenschaftliche Forschung und Lehre.

Langjährige Mitgliedschaft, zeitweise als Sprecherin, in den dgv-Kommissionen *Arbeitskulturen* und *Digitale Anthropologie* (Gründungsmitglied), Gründungsmitglied und Stellvertretende Vorsitzende der Ethikkommission an der Fakultät für Geisteswissenschaften der Universität Hamburg (2015–2021), Mitarbeit und zeitweise Stellvertretende Vorsitzende im Experten-Komitee Immaterielles Kulturerbe der Deutschen UNESCO-Kommission (2012–2022), Mitglied in der Deutschen UNESCO Kommission (2019–2023).

Mit meiner Kandidatur verbinde ich das Anliegen, die große Bandbreite an Wissenschaftstraditionen, Arbeitsweisen und Themenfeldern zu unterstützen und auch unter dem neuen einheitlichen Namen *Deutsche Gesellschaft für Empirische Kulturwissenschaft* als

Potential für zukünftige Fachentwicklung zu entfalten. Kooperationen zwischen den Standorten sowie den verschiedenen Institutionen des Fachverbandes tragen hierzu ganz wesentlich bei. Es geht mir deswegen darum, die fruchtbaren Verbindungen zwischen Forschung und Wissenschaft mit den vielfältigen Arbeits- und Tätigkeitsfeldern zu stärken und weiter zu fördern. In der zunehmend wettbewerblich organisierten Wissenschaft, halte ich es für zentral, an einer Positionierung des Faches durch Vernetzung, Kooperation sowie seiner Sichtbarkeit in Wissenschaft, Gesellschaft und Politik zu arbeiten. Die Förderung des akademischen Nachwuchses ist ein weiteres wesentliches Element für die zukunftsfähige Fachentwicklung. Neben dem Einsatz für gute Arbeitsbedingungen sehe ich hier auch eine hervorragende, akademische Qualifizierung als zentral an. Die starke internationale Zusammenarbeit im deutschen Sprachraum, ist Beispiel und Vorbild zugleich, um Perspektiven einer weiteren Internationalisierung zu diskutieren und zu gestalten.

Schriftführerin

Lena Möller M.A.



2011–2018 Studium der Vergleichenden Kulturwissenschaft und Geschichte in Regensburg; seit 2018 Wissenschaftliche Assistentin am Regensburger Lehrstuhl für Vergleichende Kulturwissenschaft (Forschung, Lehre, Wissenschaftsmanagement); 2021–2023 Vertretung der DGEKW-Statusgruppe nicht-professorale Forschung und Lehre; aktuelles Dissertationsprojekt im Bereich der Erzähl- und Spielkulturforschung unter dem Titel

Du entscheidest selbst! Die kulturelle Aushandlung von Wertvorstellungen über „richtige“ und „falsche“ Pfade in populären Spielbucherzählungen des 20. Jahrhunderts.

Forschungsschwerpunkte: Spielbare Erzählungen analog und digital; Populäre Serialität; Erzählkulturen im Medienwandel; Erzählungen aus dem Arbeitsalltag; Biographisches Erzählen über Erinnerungsorte.

2021 bis 2023 habe ich gemeinsam mit meiner Kollegin Dr. Katharina Schuchardt die Vertretung der DGEKW-Statusgruppe nicht-professorale Forschung und Lehre übernommen. Mein Engagement für den Dachverband und das Vertrauen, welches meiner Kollegin und mir auf den von uns organisierten Vernetzungstreffen, Veranstaltungen und im Rahmen vieler fruchtbarer Begegnungen entgegengebracht wurde, erfüllen mich mit großer Dankbarkeit. Umso größer wäre die Freude, meine Erfahrungen in den Vorstand einbringen zu dürfen und die ehrenamtliche Arbeit für den Dachverband auch zukünftig mit vollem Einsatz und im Rahmen einer neuen verantwortungsvollen Aufgabe weiterführen zu können.

Schatzmeister

Claus-Marco Dieterich (Marburg)



Geboren 1970 in Zürich/CH. Studium der Europäischen Ethnologie/Volkskunde, Soziologie, Medienwissenschaft in Marburg und Zürich/CH. Freiberufliche kulturwissenschaftliche Tätigkeit (Ausstellungen, Tagungen, Redaktion, Lehraufträge). 2001–2003 Elternzeit. 2000–2001 und 2006–2012 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Europäische Ethnologie/Kulturwissenschaft der Philipps-Universität Marburg. Seit 2012 hauptamtlich angestellter Geschäftsführer der Deutschen Gesellschaft für Empirische Kulturwissenschaft e.V. Von 2011–2015, 2015–2019 und 2019–2013 dem Vorstand beigeordneter Schatzmeister der Deutschen Gesellschaft für Empirische Kulturwissenschaft e.V.

Zu TOP 12.2. Neuwahl des Hauptausschusses: Wahlvorschläge

Vertretung der Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer

Prof. Dr. Martina Klausner



Studium der Europäischen Ethnologie und Kulturwissenschaft an der Humboldt-Universität zu Berlin (Magister Abschluss 2007). Promotion 2015 in der Europäischen Ethnologie mit einer Ethnographie zum Alltag in der Psychiatrie. Anschließend (2015–2019) verschiedene Stationen als PostDoc am Institut für Europäische Ethnologie, HU, mit Fokus auf Technologieentwicklung und Digitalisierung im Gesundheitswesen (BMBF-Innovationscluster), Rechtsanthropologie und Verwaltungspraxis, Beteiligung und politische Selbstvertretung von Menschen mit Behinderung (DFG-Forschungsgruppe). Seit 2020 W1tt Professorin für Digitale Anthropologie und Science and Technology Studies am Institut für Kulturanthropologie und Europäische Ethnologie an der Goethe-Universität Frankfurt am Main. Hier unter anderem Mittragstellerin und Betreuungstätigkeit im interdisziplinären Graduiertenkolleg „Fixing Futures. Technologies of Anticipation“. Seit 2021 Sprecherin des Ständigen Ausschuss für Forschungsdaten und Forschungsethik der DGEKW (gemeinsam mit Lina Franken).

Arbeits- und Forschungsschwerpunkte: Digitale Anthropologie, Daten-Ethnografie, Science and Technology Studies (insbesondere Digital STS), Rechtsanthropologie und Politische Anthropologie, Geschlechterforschung, Stadtanthropologie. Besonders in-

teressiere ich mich für interdisziplinäre und kollaborative Forschung und für Methodenentwicklung mit Schwerpunkt digitale Verfahren.

Mein Anliegen für die Arbeit im Hauptausschuss: Der zunehmende Spardruck lastet in besonderem Maße auf den sogenannten Kleinen Fächern und hat maßgebliche Auswirkungen auf die Arbeitsbedingungen in Lehre und Forschung. Ein kontinuierlicher Austausch quer zu den Instituten im deutschsprachigen Raum zu möglichen Spielräumen und zur Bildung strategischer Allianzen sind m.E. unverzichtbar, um den Fachzusammenhang mit all seinen Besonderheiten in der Wissenschaftslandschaft zu stärken. Insbesondere (regionale) Kooperationen in der Lehre können hier Entlastung schaffen. Ein besonderes Anliegen ist mir die Unterstützung nicht-professoraler Statusgruppen und die Entwicklung von beruflichen Perspektiven, innerhalb aber auch außerhalb der Wissenschaft.

Meine eigene Forschung ist stark geprägt von interdisziplinärer Zusammenarbeit sowohl mit Kolleg:innen aus den Geistes- und Sozialwissenschaften, als auch aus den Natur- und Technikwissenschaften. Darüber hinaus verstehe ich meine Forschung als Intervention in gesellschaftliche Debatten und plädiere für eine engagierte, kritische und reflektierte Zusammenarbeit mit entsprechenden Akteuren. Bislang entwickeln sich solche Formen der Zusammenarbeit meist vereinzelt an unterschiedlichen Standorten. Auch hier plädiere ich für einen engen Erfahrungsaustausch im Fachzusammenhang, um die Sichtbarkeit unserer Themen zu stärken und unsere Expertise und Methodenkompetenzen gewinnbringend in größere, interdisziplinäre Verbünde einzubringen.

Um diesen Austausch nachhaltig zu organisieren, sehe ich den dringenden Bedarf an Infrastrukturentwicklung für die DGEKW, aufbauend auf bestehenden Strukturen und im Austausch mit etablierten Akteuren, wie unserem FID. Als eine Möglichkeit sehe ich die Entwicklung einer gemeinsamen Plattform, die für verschiedene AGs und Gremien der DGEKW, aber auch für ein Alumni-Netzwerk genutzt werden kann, und unseren Austausch nachhaltig organisiert.

Prof. Dr. Jörg Niewöhner (Berlin, ab 10/2023 München)

Studium der Umweltwissenschaften an der University of East Anglia (UEA), Norwich, UK (1995–1998). Promotion 2001 in den Umweltwissenschaften (UEA) mit einer Arbeit über Mentale Modelle und Risikodiskurse. Nach einer Zeit als postdoc am Centre for Environmental Risk (UEA) und der Hinwendung zu den science and technology studies, 2004 Wechsel an das Institut für Europäische Ethnologie der Humboldt-Universität zu

Berlin. Dort mit Stefan Beck Aufbau des heutigen Laboratory: Anthropology of Environment | Human Relations. 2012–2018 Juniorprofessor für Stadtanthropologie. 2018–2023 Professur für Stadtanthropologie und die Anthropologie von Mensch-Umwelt Beziehungen.

Arbeits- und Forschungsschwerpunkte: Umweltanthropologie (Landnutzungswandel, globale Wissensinfrastrukturen, ökologisches Denken), kritische Medizinanthropologie und anthropology of medicine (situierte Biologien, urban mental health, planetary health, Esspraktiken), science and technology studies (Infrastrukturforschung, Reflexivität als Praxis), Stadtanthropologie (Städte als Transformationsräume, urbane Ökologien); relationale Anthropologie, Praxistheorie.

Warum ich für eine zweite Amtszeit kandidiere? Ich sehe vor allem drei wichtige Aspekte, für die ich mich einsetzen möchte: Erstens müssen wir bei sinkenden Studierendenzahlen über neue Ansätze nachdenken. Mir schwebt insbesondere eine stärkere Nutzung der digitalen Möglichkeiten vor, um standortübergreifend thematische Schwerpunkte oder auch vertiefende Grundlagen anzubieten. Zweitens müssen wir weiter die Situation des wissenschaftlichen Nachwuchses diskutieren und entwickeln. Es ist nicht trivial für ein kleines Fach, sich in der sehr aufgeladenen Diskussion um WissZeitVG usw. klug zu positionieren, so dass auch Lösungen entstehen, die für kleine Institute umsetzbar sind. Drittens würde ich gerne meinen neuen Standort an der TU München nutzen, um weiter an den Schnittstellen des Fachs mit anderen Disziplinen zu arbeiten. Ich bin der Meinung, dass die ekw bzw. im weiten Sinne ethnographische Forschung viel mehr zu bieten hat als in wichtigen Diskussionen und Forschungsfeldern derzeit präsent ist. Dazu dürfen wir aber nicht zulassen, dass Ethnographie auf einzelne Verfahren der Beobachtung reduziert wird.

Vertretung der nicht-professoralen Forschung und Lehre

Infolge des Strukturwandels im Hochschulbereich haben sich Zusammensetzung, Arbeitsbedingungen und berufliche Perspektiven des bislang so genannten „akademischen Mittelbaus“ massiv verändert. Um diese Veränderungen auch innerhalb der DGEKW abzubilden, wurde die Vertretung der Statusgruppe „Akademischer Mittelbau“ im Hauptausschuss der DGEKW 2013 in „Vertretung der nicht-professoralen Forschung und Lehre“ umbenannt. Sie schließt seitdem auch Beschäftigte in Drittmittelprojekten, Lehrbeauftragte sowie Promovierende in allen Finanzierungsformen expliziter mit ein. Alle, die sich dieser Gruppe zurechnen, sind damit auch ausdrücklich aufgefordert und eingeladen, an Gestaltung und Mitsprache im Hauptausschuss der DGEKW mitzuwirken und künftig für deren Vertretung zu kandidieren.

Dr. Katharina Schuchardt



2006–2011 Studium der Europäischen Ethnologie/Volkskunde, Klassischen Archäologie und Volkswirtschaftslehre an den Universitäten Kiel und Valencia, 2012 Lektorin am Institut für Germanistik an der Universität Poznań, 2014–2017 Promotionsstipendiatin der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien; Promotion 2017 in Kiel mit einer Arbeit zu Fragen nach Identitätsprozessen und Wissenstransfer bei der deutschen Minderheit in Polen; 2017–2018 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Seminar für Europäische Ethnologie/Volkskunde der Universität Kiel, seit 2019 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde im Bereich Volkskunde/Kulturanthropologie.

Forschungsschwerpunkte: Minderheiten, Identität, Transformationsprozesse, Montanethnografie, Anthropologie der Grenze, Kunstethnografie.

Zentrale Anliegen meiner Mitarbeit im Hauptausschuss: In der vorherigen Amtsperiode haben meine Kollegin Lena Möller und ich uns der Stärkung von Austausch und Vernetzung gewidmet. Dazu wurden Statusgruppentreffen mit dem Netzwerk für Gute Arbeit in der Wissenschaft initiiert und Chancen für einen fachübergreifenden Dialog genutzt. Erstmals wurde auch dezidiert ein Format für die PostDoks angeboten, um die Belange dieser Statusgruppe zu stärken. Unter den aktuellen Diskussionen um die Reform des WissZeitVG entsteht derzeit eine Arbeitsgruppe, die die fachspezifischen Belange der Promovierenden und PostDoks unserer Disziplin (ggf. in Kooperation mit benachbarten Disziplinen) stärker in den Fokus rücken möchte und Teil der kommenden Arbeitsschwerpunkte sein wird.

Julian Schmitzberger M. A.

Studium der Volkskunde/Europäischen Ethnologie sowie der Musik- und Theaterwissenschaft an der Ludwig-Maximilians-Universität München (2011–2017). Anschließend Wissenschaftlicher Mitarbeiter des Instituts für Kulturanthropologie/Europäische Ethnologie der Georg-August-Universität Göttingen. Seit 2021: Assistent für Alltagskulturen und Vertreter des wissenschaftlichen Nachwuchses am Institut für Sozialanthropologie und Empirische Kulturwissenschaft der Universität Zürich.

Im Rahmen meiner Promotion schreibe ich derzeit an einer „Ethnografie des Feierns“, die sich mit Clubkulturen und dem Nachtleben in Berlin und München beschäftigt. Weitere Forschungsschwerpunkte: Geschichte und Gegenwart von Popkultur, Emotionsforschung und Stadtforschung. Ich bin Redaktor des kulturwissenschaftlichen Online-Magazins „das bulletin. Für Alltag und Populäres“ der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde. Innerhalb der DGEKW bin ich zudem Mitglied der Kommission für Kulturen populärer Unterhaltung und Vergnügung.

Warum ich kandidiere? Ich setze mich für mehr Sichtbarkeit und Mitsprache der Statusgruppe im Hauptausschuss ein, wobei nicht nur Promovierende und Promovierte repräsentiert werden sollen, sondern auch Beschäftigte in Drittmittelprojekten oder an Forschungsinstituten sowie Lehrbeauftragte. Dazu sind standortübergreifende Diskussionen notwendig, die ich in Gang setzten und denen ich eine Plattform bieten möchte. Die Covid-19-Pandemie hat gezeigt, dass Videokonferenzen ein probates Mittel sein können, um die Vernetzung voranzutreiben und gemeinsame Diskussionen, Arbeitsgruppen und Projekte zu organisieren. Ein weiteres meiner zentralen Anliegen ist es, auf die Arbeitsbedingungen in der Wissenschaft aufmerksam zu machen. Die jüngsten Debatten um die Reform des Wissenschaftszeitvertragsgesetz (WissZeitVG) haben demonstriert, dass die aktuelle Hochschulpolitik gravierende Problemfelder aufweist – von der Einstellungs- und Befristungspraxis, über die Planbarkeit einer wissenschaftlichen Laufbahn bis zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Ich engagiere mich in diesem Kontext und darüber hinaus für mehr Kooperation mit Nachbardisziplinen, stärkere Zusammenarbeit mit interdisziplinären Netzwerken und für mehr Präsenz unseres Faches in öffentlichen Debatten.

Vertretung der Museen

Raffaella Sulzner M.A.



Studium der Europäischen Ethnologie und Kultur- und Sozialanthropologie an der Universität Wien, Ausstellungstheorie und -praxis an der Universität für angewandte Kunst Wien; 2010–2017 Mitarbeiterin der Kulturvermittlung, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und kuratorische Assistentin am Volkskundemuseum Wien; 2017–2018 Ausstellungsproduzentin am Wien Museum; seit 2018 Kuratorin und Sammlungsleiterin am Landesmuseum Württemberg/ Museum der Alltagskultur, Schloss Waldenbuch.

Anliegen meiner Tätigkeit im Hauptausschuss ist die Vernetzung alltagskulturwissenschaftlicher Museen, sowie die Förderung des Austauschs mit Empirischen Kulturwissenschaftler*innen/ Europäischen Ethnolog*innen, die in unterschiedlichen Positionen innerhalb von Museen tätig sind.

Vertretung der Landesstellen und anderer Forschungseinrichtungen

Prof. Dr. Sabine Zinn-Thomas



Studium der Kulturanthropologie und Europäischen Ethnologie, Germanistik und Kunstgeschichte in Frankfurt/Main. Promotion 1997 mit einer diskursanalytischen Arbeit zum Thema „Menstruation und Monatshygiene“, Forschungsaufenthalt am Deutschen-Hygiene-Museum in Dresden. Wissenschaftliche Assistentin an der Universität Freiburg und Habilitation 2009 mit der Studie „Fremde vor Ort – Selbstbild und regionale Identität

in Integrationsprozessen.“ Lehr- und Forschungsaufenthalte an den Universitäten in Basel (CH) und in Shanghai (China). Lehrstuhlvertretung 2010–2015 an der Universität Freiburg. Seit 2017 Leiterin der Landesstelle für Alltagskultur, Referat Forschung und Dokumentation, am Landesmuseum Württemberg in Stuttgart sowie Apl. Prof. der Universität Freiburg.

Forschungs- und Arbeitsschwerpunkte: Transformationsprozesse insbesondere im ländlichen Raum, Regionale Ethnographie, Kulturerbe (UNESCO, Musealisierung), Mobilitäten (Zuwanderung/Umgang mit Fremdheit).

Für meine Mitarbeit im Hauptausschuss ist es mir wichtig, die Wahrnehmung und Sichtbarkeit der nichtuniversitären Forschungsstellen, Institutionen, Beratungs- und

Landesstellen zu fördern und zu stärken. Zudem möchte ich zum Austausch und zur noch besseren Vernetzung innerhalb der Gruppe und nach außen hin beitragen.

Vertretung der Freiberuflerinnen und Freiberufler

Dr. Marina Jaciuk



Jahrgang 1978, Studium der Geschichtswissenschaft mit Schwerpunkt spätmittelalterliche Geschichte der iberischen Halbinsel an der Universidad Nacional de Córdoba (Argentinien), Doktorandin und Mitglied des Graduiertenkollegs „Migration“ in Eichstätt (2010–2013), Elternzeit und Promotion (2019) an der Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt im Fach Europäische Ethnologie „Es war ein langsamer Prozess des Bewusstseins“. Erfahrungshorizonte, Identität und Religion lateinamerikanischer MigrantInnen in Deutschland“ (Königshausen & Neumann), Lehrbeauftragte im Fach Europäische Ethnologie (2008–2019), DAAD Postdoc Forschungsstipendiatin ISOR Universidad Autónoma de Barcelona (2020–2021). Seit 2018 als Freelancer für den Verband IN VIA Bayern tätig: Konzeption, Koordination und Durchführung von Projekten zum Empowerment von Frauen mit Migrationserfahrung und zur Kultursensibilisierung von Fachkräften im Kontext von sozialer Migrations- und Integrationsarbeit. Ab September 2023 bin ich auch als Quartiersmanagerin im Stadtteil Piusviertel in Ingolstadt tätig.

Mitgliedschaften: Arbeitsgruppe „Narrative Cultures“ (SIEF), Arbeitsgruppe „Ethnology of Religion“ (SIEF), DGEKW-Kommission „Religiosität und Spiritualität“, Antropólogos Iberoamericanos en Red (AIBR), LATinBAY (Forschungsnetzwerk Lateinamerika in Bayern).

Arbeits- und Forschungsschwerpunkte: Religion und Spiritualität, Kulturdynamiken, Multi- und Transkulturalität, Kulturelle Identitäten, Migration, Ethnizität/Ethnisierungsdynamiken, Wissenskulturen.

Zentrale Aspekte meiner Mitarbeit im Hauptausschuss: ich möchte die Arbeit der Gruppe freiberuflicher Kulturwissenschaftler*innen innerhalb der DGEKW, die sich seit 2021 regelmäßig trifft, weiter koordinieren und konsolidieren. Damit verbunden ist unser Ziel als Gruppe, unser vielfältiges Profil sichtbarer zu machen und Ansprechpartner*innen für zukünftige Freiberufler*innen zu werden. Ein weiteres Anliegen ist die Vernetzung und den Austausch zwischen Universität, Museen und Freiberufler*innen zu fördern und zu stärken.

Vertretung der Studierenden

Lisbeth Brandt (Kiel/Freiburg)



Lisbeth Brandt ist derzeit Bachelor-Studentin der Europäischen Ethnologie/Volkskunde und der Politikwissenschaft an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel. Sie ist dort am Institut für Europäische Ethnologie/Volkskunde als studentische Hilfskraft angestellt und ist dadurch im Redaktionsteam der Kieler Blätter zur Volkskunde tätig. Zudem war sie in der Vergangenheit als Tutorin engagiert. Nun kandidiert sie als studentische Vertreterin für den Hauptausschuss der DGEKW.

Valerie Marschall (Münster)



Seit ihrem Bachelorabschluss in den Fächern Kultur- und Sozialanthropologie und Romanistik im März 2022 arbeitet Valerie Marschall, neben ihrer Tätigkeit bei der städtischen Denkmalpflege, als studentische Hilfskraft am Historischen Seminar der Universität Münster. Ihr Studium der Kulturanthropologie/Europäischen Ethnologie setzt sie derzeit im Master fort. Während der gesamten Zeit des Bachelors engagierte sie sich ehrenamtlich im Rahmen von Fachschafts- und Gremienarbeit für die Belange der Studierenden und kandidiert nun für den Hauptausschuss der DGEKW als studentische Vertreterin.

Zu TOP 13. **Angelegenheiten der ständigen Ausschüsse der DGEKW**

Zu TOP 13.1. **Tätigkeitsbericht des ständigen Ausschusses für Studium und Lehre (StASTuL) 2021–2023**

Der ständige Ausschuss für Studium und Lehre hat im vergangenen Jahr bedingt durch den Stellenwechsel befristet angestellter Kolleg*innen im Mittelbau einen massiven personellen Schwund von fünf Personen hinnehmen müssen, begrüßt aber auch neue Mitglieder in seinen Reihen: ein herzliches Willkommen an dieser Stelle an Lina Franken, die sich erfreulicherweise bereit erklärt hat, unseren Ausschuss zu verstärken.

Wir freuen uns über weitere Interessierte, die sich an unserem standortübergreifenden Austausch beteiligen möchten und dabei entstehende Pläne mit uns in die Tat umsetzen! Denkbar sind beispielsweise die Förderung eines Lehrendenaustausches, die gemeinsame Arbeit an Informationsmaterial und auch an unserer Homepage (www.kulturstudieren.org) oder digitale Lehrkooperationen und weniger etablierte Formate. Dass derlei in der Vergangenheit bereits gelingen konnte, zeigt das von Markus Tauschek ins Leben gerufene digitale Kolloquium mit Berufspraktiker:innen aus dem Fach, das im Wintersemester 2023/24 fortgesetzt werden wird und somit bereits in die dritte Runde geht.

In diesem Sinne möchten wir Interessierte herzlich dazu einladen, uns jederzeit per E-Mail zu kontaktieren (dhabit@lmu.de oder ave@uni-marburg.de) und unverbindlich beim nächsten Treffen vorbeizuschauen! Ebenso möchten wir die Institutsvorstände darum bitten, ein Engagement im Ständigen Ausschuss für Studium und Lehre strukturell und finanziell möglich zu machen und ggf. Personen zu nominieren, die ihren Standort in unserem Ausschuss vertreten.

Bei der Anfang Mai in Tübingen stattgefundenen BA-MA-Tagung wurde ein äußerst munterer Workshop zu multiplen Werbemaßnahmen für die Disziplin durchgeführt, dessen Ergebnisse nur noch darauf warten, von Lehrenden und Studierenden umgesetzt zu werden. Als bereits umgesetzte Werbemaßnahme kann unsere Sticker- und Postkartenaktion genannt werden, die mit finanzieller Unterstützung der DGEKW auf das Zielpublikum Schüler*innen zugeschnittene Sprüche in der Öffentlichkeit platzieren und dadurch auf die Attraktivität des Studiums unserer Disziplin aufmerksam machen soll.

Perspektivisch haben sich die Mitglieder des Ständigen Ausschusses für Studium und Lehre darüber verständigt, auf dem Kongress in Dortmund gerne als Ansprechpartner*innen für interessierte Neumitglieder zur Verfügung zu stehen.

Zu TOP 13.2. **Tätigkeitsbericht des ständigen Ausschusses für Forschungsdaten und -ethik 2021–2023**

Am 17. Mai 2021 haben Vorstand und Hauptausschuss auf ihrer gemeinsamen Sitzung die Einrichtung eines ständigen Ausschusses für Forschungsangelegenheiten einstimmig beschlossen. Der Ausschuss hat seine Arbeit aufgenommen, um die Kontexte zu Forschungsdaten und -ethik stärker im Fach zu diskutieren und die Positionen des Fachverbandes nach außen zu vertreten.

In der zweiten Sitzung des Ausschusses am 6.10.2021 wurden Martina Klausner (Frankfurt/M.) und Lina Franken (München, jetzt Vechta) als Sprecherinnen gewählt. Seither fanden halbjährlich digitale Treffen des Ausschusses statt. Dabei standen jeweils wechselnde Themenschwerpunkte im Mittelpunkt der Diskussion, u. a. die Entwicklung eines Verfahrens zur ethischen Begutachtung von Forschungsprojekten/ Drittmittelanträgen sowie die Überarbeitung des DGEKW-Positionspapieres zu Forschungsdatenmanagement. In enger Abstimmung mit der DGEKW-Geschäftsstelle wurde eine Geschäftsordnung des Ausschusses erarbeitet, die mittlerweile in Kraft getreten ist und auf der Webseite der DGEKW zu finden ist.

Arbeitsgruppen

In den Bereichen

- Forschungsdatenmanagement,
- Forschungsethik,
- Nationale Forschungsdateninfrastruktur,
- Forschungsdaten in Studium und Lehre,
- Digitale Methoden

haben sich Arbeitsgruppen gegründet, die an Positionspapieren und Handreichungen arbeiten und im Austausch zu den entsprechenden Fragen sind. Einige AGs sind mit konkreten Aufgaben betraut, andere setzen sich eigene Aufgaben. Die AGs arbeiten eigenständig und definieren ihre Aufgaben weiter aus. Treffen finden, je nach AG in unterschiedlichen Rhythmen, regelmäßig statt. Das Format hat sich als Organisation der Arbeit des Ausschusses als sehr geeignet gezeigt. Interessierte sind herzlich zur Mitarbeit eingeladen.

Veranstaltungen

Auf Einladung der Ausrichter:innen der DGEKW-Doktorand:innen-Tagung 2022 in Mainz war der Ausschuss mit insgesamt fünf Personen bei der Tagung vertreten und setzte ein Fishbowl-Format um, bei dem mit den Doktorand:innen über Forschungsdaten und -ethik diskutiert wurde. Das Format hat gut funktioniert und wichtige Anregungen wurden aufgenommen.

Im Juli 2022 hat die AG NFDI eine Veranstaltung mit Vertreter:innen der drei bisherigen Konsortien (NFDI4Culture, Text+, KonsortSWD) veranstaltet, an denen die DGEKW beteiligt ist, um die dort laufenden Diskussionen ins Fach zu tragen. Die Veranstaltung fand in Kooperation mit der DGSKA statt. Das gut besuchte Online-Format soll Anfang 2024 mit einer weiteren Veranstaltung fortgeführt werden, bei der die 2023 neu gestarteten weiteren Konsortien (NFDI4Memory, NFDI4Objects) eingebunden werden.

Im Rahmen der Erarbeitung einer aktualisierten Version des DGEKW-Positionspapiers zum Forschungsdatenmanagement fand im Mai 2023 eine Online-Veranstaltung zur Diskussion des Papiers der entsprechenden AG statt. Die überarbeitete Version des Papiers steht bei der DGEKW-Mitgliederversammlung 2023 zur Abstimmung.

Der ständige Ausschuss bietet im Rahmen des DGEKW-Kongresses 2023 einen offenen Workshop an, bei dem der konzentrierte kollegiale Austausch zu folgenden Themen im Mittelpunkt steht:

- KI in der Lehre,
- Nachnutzung von Forschungsdaten,
- Forschungsdatenmanagement in der Praxis,
- Ethikkommissionen.

Weitere Themen können aufgegriffen werden, eine Anmeldung erfolgt mit der Anmeldung zum Kongress.

Die Sprecherinnen

Zu TOP 14. **Aussprache und Abstimmung über das DGEKW-Positionspapier zu Forschungsdatenmanagement**

Nachdem 2018 eine Arbeitsgruppe im Auftrag der DGEKW ein erstes Positionspapier zum Forschungsdatenmanagement erarbeitet hatte, dass von Vorstand und Hauptausschuss als offizielle Verlautbarung des Verbandes angenommen wurde, kann dieses Positionspapier nun in einer aktualisierten und deutlich erweiterten Fassung vorgelegt werden. In einem offenen und partizipativen Prozess konnten zahlreiche Anregungen und Kommentare der Fachöffentlichkeit berücksichtigt werden. Da das Papier für den gesamten Fachzusammenhang Richtlinien zur Orientierung bieten soll, ist es Vorstand und Hauptausschuss ein Anliegen, dass die Mitglieder der DGEKW dieses Positionspapier breit unterstützen. Daher soll es hier zur Abstimmung gebracht werden.

Wir bedanken uns beim Ständigen Ausschuss für Forschungsdaten und -ethik bzw. der Arbeitsgruppe für die sehr intensive Arbeit!

Vorstand und Hauptausschuss der DGEKW stellen den Antrag an die Mitgliederversammlung, folgendes Positionspapier als offizielle Stellungnahme des Verbandes zum Thema anzunehmen. Stimmen Sie diesem Antrag zu?

DGEKW Positionspapier zu Forschungsdatenmanagement (Stand: Mai 2023)

1. Präambel

Wie andere geistes-, kultur- und sozialwissenschaftliche Disziplinen ist auch die Empirische Kulturwissenschaft in Forschung und Lehre mit neuen Entwicklungen rund um den Umgang mit Forschungsdaten konfrontiert. Diese betreffen Fragen rund um Datenschutz und Urheberrecht, aber auch die Anforderung seitens der Förderinstitutionen, Forschungsdaten langfristig zu sichern und für künftige Forschungen verfügbar zu machen. Die DGEKW hat 2018 ein erstes Positionspapier zur Archivierung, Bereitstellung und Nachnutzung von Forschungsdaten formuliert. Nach fachlichen Diskussionen und angesichts neuer infrastruktureller Möglichkeiten der Daten-Archivierung wurde ein neuer Stand erarbeitet. Die DFG hat Angaben zum Umgang mit Forschungsdaten in Förderanträgen mittlerweile verpflichtend gemacht und verweist dabei ausdrücklich auf fachspezifisch konkretisierende Handreichungen aus den Fachkollegien. Das vorliegende Positionspapier versteht sich dementsprechend als Handreichung des Fachzusammenhangs, der von der Deutschen Gesellschaft für Empirische Kulturwissenschaft (DGEKW) vertreten wird (Empirische Kulturwissenschaft, Europäische Ethnologie, Kulturanthropologie, Volkskunde).

Die Empirische Kulturwissenschaft verfügt über ausgewiesene Expertise in der Sicherung, Bewertung/ Erschließung und Nutzung von qualitativ erhobenem Datenmaterial in eigenen Forschungsstellen, Archiven und Museen. Viele dieser Institutionen haben eine mittlerweile 30-jährige Erfahrung mit der Digitalisierung und, soweit mit Blick auf rechtliche Anforderungen und ethische Erwägungen möglich, Open-Access-Stellung ihrer historischen und gegenwartsethnografischen Quellenbestände in umfangreichen, öffentlich geförderten Projekten. Zudem sind über den Fachinformationsdienst Sozial- und Kulturanthropologie (FID SKA) Dienstleistungen für die Archivierung und Bereitstellung von ethnografischen Forschungsdaten aufgebaut worden, die kontinuierlich weiterentwickelt werden. Dadurch werden Forschungsprojekte im konkreten Umgang mit vor allem qualitativen, oftmals sensiblen Daten aus ethnografischen Forschungen und aus Forschungen im zeithistorischen Horizont praktisch unterstützt. Vor dem Hintergrund dieser Erfahrungen begrüßt die DGEKW die Entwicklung von Verfahren und Standards zur Archivierung von Forschungsdaten ausdrücklich, weist zugleich aber mit diesem Papier auf fachliche Spezifika hin, die beim Umgang mit Forschungsdaten, bei der Archivierung und bei der Nachnutzung im Blick behalten werden müssen.

Die Begründung der Forschungsdatenarchivierung als Notwendigkeit für die Überprüfung und/oder Reproduktion von Forschungsergebnissen, wie es in quantitativ arbeitenden und in naturwissenschaftlichen Fächern wichtig ist (Reproduzierbarkeit/Wiederholbarkeit eines Versuchs als Gütekriterium), ist in unserem Fachzusammenhang nicht in gleicher Weise relevant. Zwar gibt es auch in der Empirischen Kulturwissenschaft die Methode der Restudy, bei der dasselbe Setting später nochmals erforscht wird und/oder bei der erhobenes und archiviertes qualitatives Material neu ausgewertet wird. Dabei geht es jedoch nicht um eine Überprüfung oder Gütekontrolle von Forschung, sondern darum, die Produktivität neuer analytischer Perspektiven und theoretischer Bezüge anhand derselben empirischen Grundlage aufzuzeigen. Gleichzeitig hat eine Fülle an wissenschaftsgeschichtlichen Forschungen in unserem Fachzusammenhang gezeigt, dass die historisch-kritische Dokumentation und Analyse des eigenen Tuns ein unverzichtbares Instrument der Qualitätssicherung im Forschungsprozess ist, sowohl erkenntnistheoretisch als auch forschungssystematisch. Daneben sind weitere Nutzungszwecke denkbar, etwa die Bearbeitung epistemologischer und methodologischer Fragestellungen oder die Vorbereitung von Projekten, aber auch Verwendungen in der Lehre. Die Archivierung von Forschungsdaten ist hierfür eine wichtige Voraussetzung.

In diesem Zusammenhang ist der DGEKW ein wacher Blick auf die gegenwärtig komplexe Mobilisierung und Ausformung von Ansprüchen wie „Eigentum“ oder „Zustimmung“ ein wichtiges Anliegen. Die Entwicklung von Verfahren und Standards zum Forschungsdatenmanagement geschieht aktuell in einer Situation, in der Lehre und

Forschung von zwei Seiten unter Druck geraten: Zum einen durch ein technokratisch steuerndes Verständnis von Wissenschaft, das simplifizierte Forderungen nach „Anwendung“ und „Nützlichkeit“ formuliert und auch Daten, die mit Mitteln der öffentlichen Hand erhoben wurden, für die Kommodifizierung zurichtet. Zum anderen durch einen interessengeleiteten Zugriff auf Wissenschaft, der den Verweis auf „Datenschutz“ oder „fehlende Zustimmung“ gegen kritische Forschung funktionalisiert, sei es diskursiv und medial, sei es durch Rechtsinstrumente wie einstweilige Verfügungen, Unterlassungsklagen u. ä. Das gilt umgekehrt auch mit Blick auf ein mögliches Zeugnisverweigerungsrecht für Wissenschaftler*innen. Die in dieser Handreichung im Folgenden formulierten Empfehlungen werden durch diesen Hinweis nicht relativiert, sondern gestützt, weil er darauf hinwirken will, rechtlich und ethisch geltende Standards nicht für Interessen zu funktionalisieren, die der Gemeinwohlverpflichtung und dem Aufklärungsauftrag öffentlich finanzierter Wissenschaft zuwiderlaufen.

2. Forschungspraxis und Forschungsdaten in der Empirischen Kulturwissenschaft

Forschungspraxis und Zugänge

Forschung in der Empirischen Kulturwissenschaft ist durch eine Vielfalt der Zugänge und Methoden gekennzeichnet. Daten werden überwiegend mit qualitativen Methoden erhoben: im Rahmen ethnografischer Verfahren der Feldforschung und teilnehmenden oder nicht-teilnehmenden Beobachtungen, mit verschiedenen Formen von Einzel- oder Gruppeninterviews, mit historischen Quellen aus Archiven, mit Objekten und ihren Dokumentationen aus Museumssammlungen. Entsprechend sind Forschungsdaten der Empirischen Kulturwissenschaft in der Regel heterogen, wenig standardisiert und multimodal (Text, Bild, Audio, Video, Karten, born digital, analog, digitalisiert etc.) und zeigen oft große Sprünge in der empirischen Skala. Fachlich relevant ist auch die Kombination von ethnografisch erzeugten Daten mit Quellen aus Archiven und/oder materieller Überlieferung in Museen und Sammlungen. Aufgrund ihrer Kontextgebundenheit sind diese Daten überwiegend unikal. Der Aufwand, der für die Aufbereitung solcher Daten für die Archivierung und die Nachnutzung entsteht, ist dementsprechend hoch und komplex.

Gemein ist der Forschung mit historischen Quellen wie der ethnografischen Feldforschung, dass die Erhebung und Auswertung der Daten als offene Prozesse konzipiert sind, die immer auch forschungsabhängig verlaufen und iterativ angepasst werden.

Ethnografische Forschung ist eine situationsabhängige Praxis, die auf sozialen Beziehungen beruht. Daher wird die Generierung von Daten oftmals als Ko-Produktionsprozess mit den Gesprächspartner*innen verstanden. Forschende sind deshalb in der Regel auf die Zustimmung und Kooperation befragter Personen und Gruppen angewiesen. Entsprechend wird die Beziehung zwischen Forschenden und Erforschten als

ein beiderseitiges Vertrauensverhältnis verstanden, das die fragile Basis vieler Feldforschungen darstellt. Ebenfalls im Fach entwickelt haben sich Ansätze einer partizipativ ausgerichteten ethnografischen Forschung, die Machtbeziehungen in der wissenschaftlichen Wissensproduktion kritisch reflektieren und damit auch Fragen nach dem Eigentum an Forschungsdaten aufwerfen, die für die Archivierung und insbesondere die weitere Nutzung relevant sind. Partizipative Ansätze stellen eine besondere Errungenschaft der Fachentwicklung dar, die jedoch nicht als generelles Qualitätskriterium eingefordert werden sollen. Weil sich Forschungsfragen und Zugänge zum Feld häufig dynamisch entwickeln, wäre eine unflexible Regulierung und die umfassende Standardisierung des Datenmanagements in der ethnografischen Forschung sachfremd. Zudem können in der Konzeptionsphase Angaben über die zu erwartenden Daten und Materialien häufig nur begrenzt bzw. nicht abschließend gemacht werden. Standards der Forschungsdatengenerierung und -archivierung, wie sie zum Beispiel in Datenmanagementplänen (zunehmend auch softwarebasiert) zum Einsatz kommen, sollen daher immer an den Einzelfall anpassbar sein und die methodischen Besonderheiten sowie die jeweilige Ausgestaltung der Forschung berücksichtigen. In diesem Sinne ist die fallspezifische Behandlung sowohl während einer Forschung als auch mit Blick auf die Archivierung und Nachnutzung von ethnografisch erhobenen Forschungsdaten wesentlich für adäquate Datenmanagementprozesse.

Historische Quellen aus Archiven, Sammlungen und Museen

Historisches Quellenmaterial (schriftlich, visuell oder auditiv) in Archiven sowie materielle und schriftliche Überlieferung in Museen und Sammlungen werden in der Forschung der Empirischen Kulturwissenschaft wie in anderen Disziplinen auch nach den jeweiligen Archiv- und Bestandsordnungen bzw. den archivgesetzlichen Regelungen für die Nutzung verwendet. Besondere Aufmerksamkeit und eine über die rechtlichen Vorgaben ggf. hinausgehende Praxis des Datenschutzes verlangt die Verwendung von Quellen und materieller Überlieferung aus dem zeithistorischen Kontext und die Verwendung dieses Materials in Kombination mit ethnografischen Erhebungen.

3. Rechtliche Regelungen und Forschungsethik

Rechtliche Vorgaben zum Schutz personengebundener und personenbezogener Daten sowie das Urheberrecht haben in den letzten Jahren, dynamisiert durch die Digitalisierung, ein hohes Maß an Aufmerksamkeit gewonnen. Eine weitere Professionalisierung in Lehre und Forschung, sowohl hinsichtlich der Kenntnis rechtlicher Vorgaben als auch in der ggf. erforderlichen, weitergehenden forschungsethischen Bewertung der Verarbeitung von Forschungsdaten, die gleichzeitig die hier formulierte Spezifik der methodologischen wie epistemologischen Prinzipien in der Empirischen Kultur-

wissenschaft berücksichtigt, ist angesichts der skizzierten Entwicklungen dringend geboten.

Werden in der Forschung personengebundene oder personenbezogene Daten generiert, ist die Einwilligung der Beforschten sowohl zur Beteiligung an einer Forschung als auch für die Archivierung und Nachnutzung von Forschungsmaterial unabdingbar. Entscheidend ist hierbei, dass Form und Gegenstand der Einwilligung den konkreten Forschungskontexten und Forschungsbeziehungen ausreichend flexibel angepasst werden können. Die Herstellung von Einverständnis kann je nach Forschungssituation auch ohne standardisierte schriftliche Vereinbarung – wie sie als dokumentierte Informierte Einverständniserklärung konzipiert wird – erfolgen. Dies soll sicherstellen, dass Forschungsprozesse nicht unangemessen beeinträchtigt werden. Gleichwohl müssen auch andere Verfahren der Herstellung von Einverständnis dokumentiert werden. Darüber hinaus entbindet auch eine informierte Einwilligung oder die formalrechtliche Freigabe von Quellen aus Archiven und/oder von schriftlicher und materieller Überlieferung aus Sammlungen und Museen die verantwortlichen Forschenden nicht von weiteren forschungsethischen Erwägungen und ggf. Schutzmaßnahmen, die über rechtliche Anforderungen hinausgehen können. Das gilt insbesondere im Veröffentlichungsfall, aber auch hinsichtlich des Verbleibs und der Verwendung der Daten nach dem Abschluss einer Forschung.

4. Speicherung, Archivierung und Nachnutzung

Die Empirische Kulturwissenschaft verfügt mit ihren historischen Archiven und Sammlungen über Erfahrungen der Sicherung, Bewertung und der u. a. nach Schutzfristen und mit unterschiedlichen Stufen der Anonymisierung spezifizierten Freigabe von Daten (Quellen, materielle Überlieferung) für die Forschung.

Für die Archivierung, Speicherung und Nachnutzung qualitativer Daten insbesondere aus ethnografischen Erhebungen bilden sich zurzeit unter fachlicher Beteiligung der Empirischen Kulturwissenschaft Forschungsdatenzentren heraus, die das gesamte Spektrum ethnografischen Materials archivieren und für Nachnutzungen unter kontrollierten Bedingungen zur Verfügung stellen. Denn eine Veröffentlichung ethnografischer Daten, insbesondere im Open Access, wird in der überwiegenden Zahl der Fälle nicht möglich sein. Die DGEKW empfiehlt, diese Institutionen oder auch spezialisierte Zentren für historische Forschungsdaten zu nutzen, wenn sich das thematisch anbietet.

Wie in anderen qualitativ arbeitenden kultur-, sozial- und geisteswissenschaftlichen Disziplinen kann auch in der Empirischen Kulturwissenschaft aufgrund der Heterogenität der Forschungen die dauerhafte Archivierung und insbesondere die Zugänglichkeit für die Nachnutzung keine verpflichtende Anforderung sein. Vielmehr ist im Einzelfall von der forschungsverantwortlichen Person zu entscheiden, ob, in

welchem Umfang und unter welchen Bedingungen Material – über die übliche Aufbewahrungsfrist von zehn Jahren hinaus – in einem Archiv oder einem Forschungsdatenzentrum archiviert und nachgenutzt werden kann. In vielen Fällen kann darüber erst im Laufe einer Forschung entschieden werden. Auch wenn sich künftige Nutzungen nicht vollständig antizipieren lassen, wird mit Blick auf die ressourcenintensive Aufbereitung insbesondere ethnografischen Materials zudem eine sorgsame Abwägung zwischen Aufwand und Nutzungspotenzial empfohlen.

Dieses Positionspapier wurde im Rahmen des Ständigen Ausschusses für Forschungsdaten und Forschungsethik der Deutschen Gesellschaft für Empirische Kulturwissenschaft (DGEKW) erarbeitet von (in alphabetischer Reihung): Katrin Amelang, Cornelia Eisler, Sabine Imeri, Martina Klausner, Christine Oldörp, Elisabeth Timm.

Zu TOP 15. Kommissionsangelegenheiten

*Im Bemühen, die Mitgliederversammlung weniger zeitintensiv zu gestalten und dennoch einen guten Informationsfluss zu gewährleisten wurde die Berichterstattung über Kommissionsaktivitäten in diese Vorabinformationen ausgelagert. Alle Kommissionen wurden gebeten, ihre Tätigkeitsberichte für den Zeitraum 2021 bis 2023 im Vorfeld für die Publikation in den DGEKW Informationen zur Verfügung zu stellen. Im Folgenden werden die eingereichten Berichte publiziert. Die Möglichkeit für Rückfragen und Aussprache in der Sitzung wird gegeben sein, die Teilnahme von Kommissionsvertreter*innen an der Versammlung wurde erbeten.*

Kontaktdaten und weitere Informationen zu den DGEKW-Kommissionen finden Sie jederzeit auch unter:

<https://www.dgekw.de/netzwerk/kommissionen/>

Kommission Arbeitskulturen

Die Kommission versteht sich als Plattform zur Vernetzung und Sichtbarmachung von Forschungen zum Thema Arbeit in der DGEKW und benachbarten Disziplinen. Die Kommission veranstaltet regelmäßig Arbeitstreffen und gibt eine Schriftenreihe heraus. Alle thematisch interessierten Wissenschaftler*innen sind herzlich zur Mitarbeit eingeladen! Weitere Infos zur Kommissionsarbeit sind auf der Webseite www.dgv-arbeitskulturen.de verfügbar. Dort finden sich auch die Informationen zu unserer Mailingliste, die allen Interessierten für aktuelle Meldungen offensteht. Derzeit koordinieren fünf Sprecher*innen die Arbeit der Kommission: Lina Franken (Vechta), Irene Götz (München), Sarah May, Johannes Müske (beide Freiburg) und Manfred Seifert (Mar-

burg). Am nächsten Kommissionstreffen (im Rahmen des DGEKW Kongresses 2023) sollen teilweise neue Sprecher*innen gewählt werden.

Für den Berichtszeitraum können erfreulicherweise die folgenden Aktivitäten gemeldet werden:

Veranstaltungen

Arbeitstagung 2021, Freiburg i. Br.: Am 11./12. November 2021 fand die 19. Arbeitstagung der Kommission, organisiert von Stefan Groth, Sarah May und Johannes Müske, aufgrund der Coronasituation hybrid in Freiburg und online statt. Der Workshop „Morality as Organizational Practice“ versammelte Beiträge, welche Empirie basiert die subjektiven Perspektiven von Akteur*innen auf die Dimension Moral innerhalb von Organisationen untersuchte bzw. wie solche Diskurse Organisationskultur, Einstellungspraktiken, Arbeitsstandards oder Beschäftigungsmodalitäten u. ä. m. verändern. Am Vorabend der Tagung veranstalteten die Organisator*innen eine öffentliche Podiumsdiskussion zum Thema „Gut arbeiten“ mit verschiedenen Akteur*innen aus Unternehmen, Gewerkschaft und Universität. Die Publikation der Tagungsbeiträge ist im Druckverfahren; der Tagungsbericht von Farina Kremer und Maren Sacherer findet sich unter <https://doi.org/10.31244/zekw/2022.18>.

studiolab. Arbeit an Arbeit: Das Studiolab ist ein neues, standortübergreifendes digitales Veranstaltungsformat, um aktuelle Forschungsvorhaben zu diskutieren. Aus einer Initiative bei einem Treffen der Kommission Arbeitskulturen entstanden, arbeitet es seit April 2021 unabhängig, aber in großer personeller Überschneidung zur Kommission. Das Studiolab trifft sich alle sechs Wochen im Wechsel zu den Formaten Lektüre-Atelier, Methoden-Büro, Themen-Factory und Schreibwerkstatt. Die Gruppe bearbeitet in einem Schwerpunkt akademisches Arbeiten; das hieraus entwickelte Manifold „Wie wir arbeiten (wollen)“ wird in der aktuellen ZfEKW diskutiert (Link: <https://ub31.uni-tuebingen.de/ojs/index.php/zekw/index>). Interessierte sind jederzeit gerne willkommen und melden sich bitte unter arbeitenarbeit@dgekw.de.

Arbeitstagung 2023, München: Vom 2.–4. November 2023 wird, organisiert von Irene Götz und Petra Schmidt, die 20. Arbeitstagung der Kommission unter dem Titel „New Work im Post-Postfordismus – Normalisierungseffekte postfordistischer Lebensführung und der Deinstitutionalisierung der Erwerbsarbeit“ in München stattfinden. Im Zentrum steht hier die Frage, ob die herkömmlichen Analysekonzepte – fordistische vs. postfordistische Arbeit – noch passen, um eine weithin zu beobachtende Normalisierung entgrenzter, subjektiverter, prekärer oder auch deinstitutionalisierter Arbeit, eingebunden in vergleichsweise neue (Selbst-)Kontroll- und Disziplinarregimes, adäquat zu beschreiben; für Details siehe <https://www.ekwee.uni-muenchen.de/aktuelles/meldungen/tagung-goetz/index.html>. Gäste sind selbstverständlich willkommen!

Publikationen

Die im Kontext der Kommission herausgegebene Reihe „Arbeit und Alltag“ (Campus) zählt zu den erfolgreichsten Reihen im Fach, in der derzeit jährlich zwei bis drei Bände, teilweise open access, erscheinen. Zu den neuen Publikationen zählen:

- Linda M. Mülli: Privileged Precarities. An Organizational Ethnography of Early Career Workers at the United Nations. Frankfurt/M.: Campus 2021 (Arbeit und Alltag, Bd. 19) open access.
- Judith Schmidt: Kalkulierte Mobilität. Ökonomische und biographische Perspektiven auf Saisonarbeit. Frankfurt/M.: Campus 2021 (Arbeit und Alltag, Bd. 20).
- Christine Thiel: New Work. Der mobile Alltag Digitaler Nomaden zwischen Hype und Selbstverwirklichung. Frankfurt/M.: Campus 2021 (Arbeit und Alltag, Bd. 21).
- Michael Maile: Managing Change. Wie Führungskräfte versuchen, Beschäftigte und Organisationen zu verändern. Frankfurt/M.: Campus 2022 (Arbeit und Alltag, Bd. 22) open access.
- Tanja Visic: Peripheral Labour Mobilities. Elder Care Work between the Former Yugoslavia and Germany. Frankfurt/M.: Campus 2022 (Arbeit und Alltag, Bd. 23).
- Dennis Eckhardt: Woran arbeiten wir? E-Commerce-Plattformen ethnografisch verstehen. Frankfurt/M.: Campus 2022 (Arbeit und Alltag, Bd. 24) open access.
- Anna Oechlen: Global Platform Work. Negotiating Relations in a Translocal Assemblage. Frankfurt/M.: Campus 2023 (Arbeit und Alltag, Bd. 25, erscheint im Herbst 2023).
- Alexandra Rau: Das Affektregime weiblicher Altersarmut. Zur subjektiven Verarbeitung von Prekarität. Frankfurt/M.: Campus 2023 (Arbeit und Alltag, Bd. 26, erscheint im Herbst 2023 open access).

Die Sprecher*innen der Kommission Arbeitskulturen

Kommission Digitale Anthropologie

Kommission

Seit der letzten Kommissionstagung in Hamburg besteht das Team der Sprechenden aus Anne Dippel, Sarah Thanner, Libuše Hannah Vepřek, Dennis Eckhardt.

Webseite und Mailadresse

Durch die Umbenennung der Kommission musste auch die Webadresse und die Adresse des Mailverteilers geändert werden. Der Wunsch der Mitglieder brachte dies auf mehrere Mitgliederversammlungen zum Ausdruck, da die bisherige URL als nicht mehr zeitgemäß empfunden wurde. Die neue Webseite ist nun unter www.digitaleanthropologie.de online. Der neue Mailverteiler kann über digitaleanthropologie.dgek@gmail.com erreicht werden. Mails können über die Verteilerliste versendet werden: digitaleanthropologie-dgek@googlegroups.com

Aktivitäten in, aus und von der Kommission

Wir haben uns dazu entschlossen hier verschiedenste Aktivitäten zu versammeln, welche die Diversität der Aktivitäten unserer Kommission sichtbar machen.

- Am DGEKW Kongress 2023 in Dortmund ist die Kommission mit einem Roundtable vertreten. Das Thema ist „Das Digitale des Alltäglichen und das Alltägliche des Digitalen. Debatte und Diskussion der DGEKW-Kommission Digitale Anthropologie.“ Es diskutieren viele Vertreter:innen aus der Kommission. Der Impuls wurde von den Sprechenden der Kommission in die DGEKW getragen und positiv aufgenommen. Wir freuen uns sehr, dass dadurch die digitale Anthropologie mehr Sichtbarkeit erhält!
- Vom 18.–20.5.2023 fand an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt der Kongress der ÖGEKW mit dem Titel „Alltage und Kultur/en der Digitalität: (Empirisch-)Kulturwissenschaftliche Perspektiven auf den soziokulturellen Wandel“ statt. Auf dem Kongress waren viele Vertreter:innen unserer Kommission anwesend und haben auch vorgetragen. Der Tagungsband wird 2024/25 erscheinen.
- An der LMU München luden Libuše Hannah Vepřek und Johannes Moser mit der Tagung „Formen. Öffentliche Diskurse um neue Technologien und die Rolle der Empirischen Kulturwissenschaft“ über die DGEKW hinaus viele spannende Vorträge ein. Es waren sehr viele Mitglieder aus der Kommission anwesend und diskutierten spannende inter- und transdisziplinäre Themen an den Schnittfeldern (auch) der digitalen Anthropologie. Ein Folgeworkshop in 2024 ist in Planung.
- Mit der Open Access Umstellung der ZEKW geht eine grundlegende Digitalisierung des Publikationswesens einher und auch eine verstärkte Wahrnehmung von Forschungsinteressen. Um den Transformationsprozess in Routinen zu überführen, die ethischen Herausforderungen zu meistern und neue Formate im Digitalen zu finden, startet derzeit ein auf drei Jahre angelegtes DFG-Projekt „EthnOA – Open Access in den ethnologischen Fächern“ unter der Leitung von Anne Dippel (Uni Jena), Gabriele Alex [Uni Tübingen, Zeitschrift für Ethnologie/Journal for Social and Cultural Anthropology (ZfE/JSCA)], Matthias Harbeck [Fachinformationsdienst Sozial- und Kulturanthropologie an der UB HU Berlin (FID SKA)] sowie Ehler Voss (Uni Bremen, curare). Unterstützt u. a. von einer Post-Doc-Stelle und zwei Promotionsstellen kann der Wandlungsprozess ethnografisch fundiert begleitet werden.

Kommission für Erzählforschung

Die letzte Kommissionstagung unter dem Thema „Politisches Erzählen. Narrative, Genres, Strategien“ fand vom 10.–13.8.2021 statt und wurde von Prof. Dr. Sabine Wienker-Piepho und Prof. Dr. Markus Tauschek von Freiburg aus organisiert. Bedingt durch die Pandemiemaßnahmen war leider nur eine virtuelle Durchführung möglich.

Aktuell laufen die Vorbereitungen für die 12. Arbeitstagung im September 2024 in Regensburg unter dem Arbeitstitel „Maß und Maßlosigkeit“, geplant ist auch ein Austausch zum Umgang mit historischen Sammlungsbeständen. Organisiert wird die Tagung in Zusammenarbeit des Lehrstuhls für Vergleichende Kulturwissenschaft an der Universität Regensburg mit dem Institut für Volkskunde der Bayerischen Akademie der Wissenschaften in München. Mit der Terminierung soll der bisherige Rhythmus in den Jahren zwischen den Kongressen wiederhergestellt werden.

Die Kontakte zur Narrative Cultures Working Group (NCWG) der SIEF wurden weiter ausgebaut, mehrere Mitglieder der Kommission für Erzählforschung sind auch Mitglieder der Working Group und teilweise im Board aktiv. Der 15. SIEF-Kongress „Living Uncertainty“ fand vom 7.–10.6.2023 in Brno (Tschechien) statt, das Panel der Narrative Cultures Working Group stand unter dem Titel „Open Paths – coping with uncertainty through ambiguity in and of narratives“.

Die Mitgliederzahl der Kommission beträgt aktuell 72, eine eigene Mailingliste zur vertieften Vernetzung wird aktuell vorbereitet. Die Kommission steht jederzeit für neue Mitglieder offen, bitte melden Sie sich bei Interesse bei Helmut Groschwitz (helmut.groschwitz@volkskunde.badw.de).

Helmut Groschwitz (München)

Kommission für Film und audiovisuelle Anthropologie

Im Frühjahr 2022, vom 25. bis 29. Mai, war die Kommission für Film und audiovisuelle Anthropologie wie bereits in den Jahren zuvor kooperativer Partner des „German International Ethnographic Film Festival (GIEFF)“, das im zweijährigen Turnus in Göttingen stattfindet. Das GIEFF ist eines der großen Festivals für den ethnografischen Film im deutschsprachigen Raum und Treffpunkt an audio-visuellen Arbeiten interessierter Ethnolog*innen, Kulturanthropolog*innen, aber auch außerhalb der Wissenschaft tätiger Medienschaffender. Eng verwoben mit dem GIEFF war die von Fritz-Thyssen-Stiftung geförderte Konferenz „Collaboration and Authorial Diversity in Film“, an der an die dreißig internationale Filmemacher*innen und visuelle Anthropolog*innen vom 28. bis 30. Mai ihre filmischen Arbeiten präsentierten, um an ihnen Fragen, Chancen aber auch Probleme von Kollaboration und Mehrautor*innenschaft zu erörtern.

Im Herbst 2022 fand vom 24. bis 25. November in Freiberg (Sachsen) die Kommissionstagung statt, bei der es sich gleichzeitig um die Abschlussstagung des DFG-Projekts „Bildsehen/Bildhandeln. Die Freiburger Fotofreunde als Community of Visual Practice“, für das das Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde (ISGV) und das Institut für Kulturanthropologie/Europäische Ethnologie der Universität Göttingen verantwortlich zeichnen, handelte. Unter dem Titel „RE|PRÄSENTATIONEN. Audiovisuelle Medienpraktiken kuratieren“ versammelte die Tagung insgesamt zehn Vorträge, zwei Podiumsdiskussionen sowie ein Filmscreening. Die Beiträge, die dem Ansatz der Tagung, eine multiperspektivische Annäherung an das Ausstellen von und mit audiovisuellen Medien zu vermitteln, folgten, stammten von Vertreter*innen unterschiedlicher Disziplinen, unter ihnen eine Reihe von Mitarbeitenden an wissenschaftlichen Sammlungen und Museen, die Einblicke in ihre Konzeptionen, Sammlungs- und Vermittlungsstrategien gewährten. Im Rahmen einer öffentlichen Abendveranstaltung mit anschließender Podiumsdiskussion feierte zudem der dokumentarische Film „Gunther Galinsky, Fotofreund“ Premiere. Ein Band, der die Beiträge der Tagung beinhaltet, ist in Planung.

Bereits im Herbst 2023 und damit entgegen des gewohnten zweijährigen Turnus findet vom 23. bis 24. November im LVR-Freilichtmuseum Kommern die nächste Kommissionstagung statt. Die Organisator*innen Lisa Maubach, Andrea Graf und Antje Buchholz haben unter dem Titel „Wissen ethnografieren. Konstruktion, Repräsentation und Zirkulation mittels audiovisueller Medien“ in ihrem bereits im Frühjahr zirkulierten Call for Papers bzw. Call for Films Wissenschaftler*innen adressiert, die sich in gegenwärtiger wie historischer Perspektive mit der Konstruktion, Produktion, Repräsentation und Zirkulation von Wissen in audiovisuellen Medien allgemein und im Besonderen in Wissensfilmen befassen. Mit welchen Techniken, Methoden und Konzepten Wissen audiovisuell erfasst werden kann, welche audiovisuellen Narrative dabei erschaffen werden und welche Wissensbestände prioritär filmisch erfasst werden bzw. welche unberücksichtigt bleiben, sind nur einige der Fragen, die die Tagung behandeln will.

Dr. Torsten Näser (Göttingen)

Kommission Fotografie

Unsere Kommissionstagung fand vom 3. bis 4. November 2022 unter dem Titel „Kuratierte Erinnerungen: Das Fotoalbum“ im Museum für Fotografie in Berlin statt. Die Kooperationspartner waren die Staatlichen Museen zu Berlin, das Museum für Fotografie und das Institut für Medienwissenschaft/Zentrum für Medienkompetenz der Universität Tübingen. Angemeldet waren 90 Teilnehmer*innen. Das Auditorium war an beiden Tagen sehr gut besetzt.

Unsere Kommission tagte leider letztmalig im Museum für Fotografie. Das Museum Europäischer Kulturen in Dahlem sieht sich nicht mehr in der Lage, die Veranstaltung vor Ort zu organisieren.

Mit dem Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) und in Zusammenarbeit mit dem Institut für Kulturanthropologie/Europäische Ethnologie in Münster konnte ich neue Partner finden.

Die nächste Tagung wird also am 26. und 27. September 2024 in Münster stattfinden. Der Titel: „Countryside(s). Bildkonstruktionen des Ländlichen“. Die Kooperationspartner: Die Kommission Alltagskulturforschung und das LWL-Medienzentrum.

Gegenwärtig ist der Sammelband der letzten Tagung über Fotoalben in Arbeit. Er wird bei Waxmann/Münster in der Reihe „Visuelle Kultur. Studien und Materialien“ erscheinen und soll bis zum Kongress in Dortmund vorliegen.

Ulrich Hägele (Tübingen)

Kommission Frauen- und Geschlechterforschung

Vom 23. bis 25.11.2023 findet in München die nächste Tagung der Kommission mit dem Titel „Mapping Gender Struggles: Geschlecht als Konfliktfeld in gegenwärtigen sozialen Bewegungen“ statt. Sie wird in Kooperation mit dem Institut für Empirische Kulturwissenschaft und Europäische Ethnologie (LMU München) und der Frauenakademie München e. V. organisiert und durchgeführt. Federführend bei der Konzeption und Organisation sind Agnieszka Balcerzak, Alex Rau und Miriam Gutekunst (LMU) sowie Birgit Erbe (Frauenakademie München). Veranstaltungsorte sind die Monacensia im Hildebrandhaus sowie das Kulturzentrum LUISE.

Inhaltlicher Ausgangspunkt der Tagung ist die Beobachtung, dass Geschlecht eine zentrale Kategorie sozialer Bewegungen der Gegenwart geworden zu sein scheint: als Kernthema in global erstarkenden feministischen Protesten, durch die gestiegene Präsenz von Frauen und queeren Personen in Bewegungen wie Fridays for Future oder Black Lives Matter oder den Revolutionen in Belarus und Iran, aber auch als politisches Themenfeld rechter Mobilisierung in Europa und weltweit. Im Rahmen dieser Tagung wollen wir danach fragen, ob diese beobachtete Zentralität von Geschlecht in gegenwärtigen sozialen Bewegungen tatsächlich neu ist bzw. was sich verändert hat und was wir davon ausgehend über gegenwärtige gesellschaftliche Verhältnisse und Krisen lernen können. Die Tagung findet in deutscher und englischer Sprache an der Schnittstelle von Wissenschaft, Kunst und Aktivismus statt. Es sind explizit nicht nur Wissenschaftler*innen, sondern auch Vertreter*innen aus der Praxis eingeladen an der Tagung teilzunehmen. Die Keynotes werden von Paola Bacchetta (Berkeley), Agnieszka

Graff (Warschau), Olga Shparaga (Minsk/Wien) und Begonya Enguix-Grau (Barcelona) gehalten. Weitere Informationen unter: <https://mappinggenderstruggles.com>

Zudem ist ein Special Issue der Berliner Blätter (Open Access) zur letzten Kommissionstagung „Troubling Gender. New Turbulences in the Politics of Gender in Europe“ („Neue geschlechterpolitische Turbulenzen in Europa“) im Jahr 2021 derzeit in Arbeit. Herausgeber_innen sind Beate Binder, Čarna Brković, Sabine Hess, Marion Näser-Lather und Ronda Ramm. Das Special Issue vereint postkoloniale, queerfeministische und Genderforschungsperspektiven auf aktuelle Herausforderungen, die sich im Zusammenhang mit gesellschaftspolitischen Entwicklungen in Westeuropa und postsozialistischen Ländern ergeben (autoritäre und nationalistische Politiken, Antifeminismus, Neoliberalismus), und zeigt Potentiale sowie Beispiele der Kooperation zwischen Wissenschaftler*innen und Aktivist*innen auf.

Beate Binder, ehemalige langjährige Sprecherin der Kommission, und Marion Näser-Lather, derzeitige Sprecherin, haben zudem ihren Beitrag bei der 33. Studierendentagung DGEKW „Sex.Sex.Sex. Kulturwissenschaftliche Höhepunkte & Abgründe“ im Hamburger Journal für Kulturanthropologie unter dem Titel „Geschlecht und Sexualität, feministisch, queer ...!? Ein Zwischenruf der Kommission Frauen- und Geschlechterforschung“ veröffentlicht, in dem sie Schlaglichter auf die Geschichte der Kommission sowie den aktuellen Stand, blinde Flecken und Desiderate kulturwissenschaftlicher Forschungen zu Sexualität werfen.

Der Umbenennungsprozess der Kommission ist weiter im Gange. Aufgrund der Einschränkungen durch die Pandemie konnte die endgültige Abstimmung noch nicht stattfinden. In einer Online-Umfrage und Dokumentation im letzten Jahr konnten die Mitglieder Namensvorschläge einbringen. Diese wurden dokumentiert und in einem weiteren Online-Treffen diskutiert. Vor dem diesjährigen DGEKW-Kongress im Oktober wird es nun im September einen Zoom-Workshop mit einer letzten Namensdiskussion geben. Hier sollen zwei bis drei Namen ausgewählt und auf der Kommissionssitzung in Dortmund zur Abstimmung gebracht werden. Katrin Amelang, Olja Reznikova und Silvy Chakkalalal bereiten diesen Workshop derzeit vor.

Bei der Kommissionssitzung im Rahmen der DGEKW-Tagung soll zudem turnusmäßig das nächste Sprecher_innenteam gewählt werden. Interessierte können sich gerne schon im Vorfeld bei den aktuellen Sprecherinnen melden. Aber auch vor Ort ist die Kandidatur noch möglich.

Die Kommission verfügt über eine Mailingliste, über die Aktivitäten zirkuliert und diskutiert werden. Wer Interesse an der Aufnahme in diese Mailingliste (und damit auch in die Kommission Frauen- und Geschlechterforschung) hat, kann sich mit einer E-Mail an das Sprecherinnen-Team wenden.

Kommission Kulturanalyse des Ländlichen

Die Kommission dient als Plattform und Netzwerk für die zahlreichen Wissenschaftler:innen, die sich im Fach mit Kulturen in ländlichen Räumen und Ländlichkeit in historischer wie gegenwartsbezogener Perspektive beschäftigen. Zu diesem Zweck finden in regelmäßigen Abständen Workshops und Arbeitstagen statt.

Neue Mitglieder – sowohl studentische Interessent:innen, wie etablierte Kolleginnen und Kollegen – sind jederzeit herzlich willkommen. Voraussetzung für die Mitarbeit ist die Mitgliedschaft in der dgekw.

Tagung 2022 in Cloppenburg

Qua pandemischer Zustände mussten die Planungen und Vorbereitungen für die an sich bereits für 2020 anberaumte Kommissionstagung in Cloppenburg bedauerlicherweise verschoben werden. Hintergrund war zudem das feste Vorhaben der Veranstaltenden, im Rahmen der Tagung in direkten Kontakt zu Akteur:innen im ländlichen Raum Cloppenburgs zu kommen sowie bei einer solchen Gelegenheit Exkursionen ins Umland durchzuführen. Eine weitere der vielen Online-Tagungen zu veranstalten, war somit von Anfang an ausgeschlossen.

Die Tagungsdurchführung war so erst im Jahr 2022 möglich, wozu sich vom 22. bis 24. September zwölf Vortragende und insgesamt 32 Teilnehmer:innen unter dem gemeinsamen Thema „Schneller als 5G?! Kommunikation auf dem Land“ im Museumsdorf Cloppenburg einfanden. Das beabsichtigt interdisziplinäre Set der Teilnehmer:innen und Vortragenden erwies sich als äußerst fruchtbar und kommunikativ, sodass sich eine von Diskussionsfreude gekennzeichnete, inhaltlich diverse, aber sehr konzentrierte Tagung entwickeln konnte. Die Veröffentlichung eingesandter Beiträge zur Tagung wird folgen.

Die genannte Tagung und die in diesem Zeitraum so wertvollen und zugleich so eingeschränkten Möglichkeiten des Netzwerkers führten erfreulicherweise dennoch zu einem kontinuierlichen Ansteigen der Anzahl an Kommissionsmitgliedern.

Tagung von 20. bis 22. März 2024 in Bamberg

Die nächste Tagung der Kommission findet von 20. bis 22. März 2024 organisiert durch die Juniorprofessur für Europäische Ethnologie an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg statt. Inhaltlich wird sich die Tagung mit Ländlichkeits-Forschungen in Zusammenhang mit Immateriellem Kulturerbe beschäftigen. Der entsprechende, bis 15. Oktober offene Call for Papers mit genaueren Informationen zu geplanten Inhalten und Beitragseinreichungen findet sich u. a. auf der Homepage der Kommission unter

<https://landkultur.blogspot.com/>. Die Tagung wird im zweisprachigen Format sowohl auf Deutsch als auch auf Englisch abgehalten.

Sprecher:innenwechsel

Angesichts der anstehenden Tagung in Bamberg hat ein Sprecher:innenwechsel stattgefunden. Das Amt ist von Prof. Dr. Christine Aka/Cloppenburg und Dr. Eike Lossin/Oldenburg auf Jun.-Prof. Dr. Barbara Wittmann/Bamberg übergegangen, die die Kommission weiterhin gemeinsam mit Dr. Eike Lossin vertritt.

Aktualisierung der Homepage

Die Homepage der Kommission unter <https://landkultur.blogspot.com/> wird derzeit aktualisiert. Hinweise auf Tätigkeiten und Publikationen von Mitgliedern zu Themen des Ländlichen werden gerne aufgenommen. Wenden Sie sich dazu an die Sprecher:innen der Kommission.

Kommission Kulturelle Kontexte des östlichen Europa

Die Realisierung von Projekten der Kommission ist wesentlich von den Fördermitteln durch die BKM (Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien) abhängig. Für die Jahre 2022 und 2023 wurden diese Mittel seitens des Bundeshaushalts nicht zur Verfügung gestellt, daher mussten für alle noch nicht abgeschlossenen Projekte alternative Finanzierungen gefunden werden. Erfreulicherweise ist eine Beantragung von Fördermitteln ab dem Haushaltsjahr 2024 wieder möglich.

Publikationen

Das von der Mittelkürzung noch nicht betroffene *Jahrbuch Kulturelle Kontexte des östlichen Europa 2021* erschien mit dem Schwerpunktthema „Heimatliche Enklaven? Bildungs- und Begegnungsstätten von Vertriebenen und Aussiedlern“ und wurde von Elisabeth Fendl, Sarah Scholl-Schneider und Tobias Weger herausgegeben. Für das Jahr 2022 wurde kein Jahrbuch geplant, da stattdessen zwei Bände in der Schriftenreihe der Kommission erscheinen sollten.

Das als Band 97 geplante Buch „Ganz normale Familiengeschichten. Bilder von Migration und migrierende Bilder im Familiengedächtnis“ von Sandra Kreisslová, Jana Nosková und Michal Pavlásek erschien aufgrund der abgelehnten Mittel durch die BKM in der Schriftenreihe des Instituts für Volkskunde der Deutschen des östlichen Europa und wurde vom IVDE Freiburg und mit einer Zuwendung des Schroubek-Fonds finanziert. Es beschäftigt sich mit der transgenerationellen Weitergabe von Erinnerungen an freiwillige und erzwungene Migration. Untersucht wurden jeweils mehrere Genera-

tionen von Familien aus vier mit diesem Thema konfrontierten Gruppen (tschechische Remigranten aus Kroatien, in Kroatien verbliebene Tschechen, in der Tschechoslowakei/der Tschechischen Republik verbliebene Deutsche, zwangsausgesiedelte Deutsche) und ihr je spezifischer Umgang mit dem Erlebten. Der Band wurde 2020/2021 übersetzt von Corinna Anton, finanziert durch BKM-Fördermittel und durch den Dt./Tsch. Zukunftsfond. Diese Fördermittel wurden von der Kommission eingeworben.

Geplant für die Schriftenreihe der Kommission ist des Weiteren die Herausgabe der vom Ungarischen ins Deutsche übersetzten Monografie „Generationelle Sozialisierung und/oder ethnische Mobilisierung. Ungarndeutsche Kinder und Jugendliche im Volksbund der Deutschen in Ungarn und in der Deutschen Jugend“ von Zsolt Vitári. Das 850 Seiten umfassende Manuskript soll 2023 als Online-Publikation erscheinen. Die Übersetzung von Éva Zádor konnte noch durch BKM-Mittel finanziert werden und einen Zuschuss des Schroubek-Fonds. Die grundlegende redaktionelle Bearbeitung wurde vom IVDE übernommen, die nun noch notwendige Endredaktion wird derzeit von mehreren Kommissionsmitgliedern gemeinsam gestemmt. Dank eines Druckkostenzuschusses der Universität Pécs sind die Kosten für die Veröffentlichung gedeckt.

Tagungen

Die von der Kommission geplante Tagung „Lager. Inszenierung und Musealisierung, organisiert von Elisabeth Fendl, Heinke Kalinke, Tilman Kasten und Ira Spieker fand vom 14.–16.11.2022 in Göttingen statt und konnte trotz der abgelehnten Zuwendung durch die BKM stattfinden, weil die Finanzierung vom IVDE übernommen wurde. Die Tagung wurde als Jahrestagung 2022 des IVDE abgehalten. Ein Teil der Vorträge erscheint in der vom ISGV Dresden herausgegebenen Volkskunde in Sachsen 25/2023.

Mitglieder und Vorstand

Aktuell hat die Kommission 63 Mitglieder, die letzte MGV fand am 12.12.2022 online statt. Der Vorstand setzt sich zusammen aus Sarah Scholl-Schneider (1. Vorsitzende), Elisabeth Fendl (2. Vorsitzende) und Johanne Lefeldt (Geschäftsführung). Auf der MGV 2023 soll nun turnusgemäß ein neuer Vorstand gewählt werden.

Kommission Materielle Kultur und Museum

2022 hat sich die Kommission für Sachkulturforschung und Museum unbenannt in Kommission für Materielle Kultur und Museum. Mit dem Namenswechsel hat die Kommission den international und in der Forschung inzwischen gebräuchlichere Begriff der Materiellen Kultur (im Englischen *Material Culture*) übernommen, der auch inhaltlich anders akzentuiert ist als derjenige der Sachkulturforschung. Zudem wurde die vormals eigenständige Gruppe Museum und Migration in die Kommission integriert.

Im Berichtszeitraum haben Markus Speidel (Landesmuseum Württemberg Stuttgart) und Thomas Thiemeyer (Ludwig-Uhland-Institut der Universität Tübingen) den Kommissionsvorsitz von Gudrun König (Universität Dortmund) und Jens Stöcker (Museums für Kunst und Kulturgeschichte Dortmund) übernommen. Sie haben gemeinsam mit dem Team der VW-Projekts KulturWissen vernetzt (<https://uni-tuebingen.de/de/201916>) die Kommissionstagung *Wozu sammeln? Neuverhandlung einer musealen Kernaufgabe* ausgerichtet (7./8.11.2022 im Landesmuseum Württemberg Stuttgart), die rund 120 TeilnehmerInnen hatte. Die Tagung widmete sich der Frage, wie das Sammeln als museale Kernaufgabe sich gesellschaftlich neu legitimieren und verorten muss, und zwar vor dem Hintergrund postkolonialer Debatten um Raubkunst und Restitution und neuer Sammlungsansätze, die das Selbstverständnis der Institution nachhaltig verändern (mehr dazu unter: <https://uni-tuebingen.de/de/241557>).

Markus Speidel und Thomas Thiemeyer

Kommission Kulturen populärer Unterhaltung und Vergnügung (KPUV)

Informationen

Die DGEKW-Kommission Kulturen populärer Unterhaltung und Vergnügung (KPUV) bietet den zu diesem Thema arbeitenden Wissenschaftler*innen ein gemeinsames Forum. In das Themengebiet fallen u. a. Praktiken der Gestaltung und Nutzung populärer Medien (Film und Fernsehen, Literatur, Computerspiele), Sportarten und Freizeiträume, Fan-Szenen und Vereine, Hobby-Wissen, Fest- und Eventkultur. Historische Perspektivierungen stehen dabei ebenso im Mittelpunkt wie gegenwartsorientierte Ethnografien. Seit ihrem Bestehen hat die Kommission sieben Arbeitstagungen durchgeführt und sechs davon in Sammelbänden in der eigenen Reihe Kulturen populärer Unterhaltung und Vergnügung dokumentiert; Band eins bis fünf im Verlag Königshausen & Neumann; ab dem sechsten Band im Waxmann Verlag.

Seit 2021 haben Moritz Ege und Marketa Spiritova die jeweils im Duo verantwortete Sprecher*innenposition inne. Die Mitgliederzahl der Kommission umfasst inzwischen

81 Kolleg*innen. Alle Informationen zur Kommission, zu den Mitgliedern sowie Hinweise auf aktuelle Publikationen und Arbeitstagen finden sich auf www.kpuv.de. Neue Mitglieder sind jederzeit herzlich willkommen – dies gilt sowohl für etablierte Expert*innen als auch für Studierende und Nachwuchswissenschaftler*innen.

Veranstaltungen

Die siebte Arbeitstagung der KPUV zum Thema „Mädchen*fantasien: Zur Politik und Poetik des Mädchenhaften“ fand vom 2. bis 4. Juni 2022 an der Universität Zürich statt, wobei die Universität Göttingen als Mitveranstalterin fungierte (Tagungskonzeption und -leitung: Anja Schwanhäußer, Moritz Ege, Christine Lötscher, Julian Schmitzberger). Der Titel verwies einerseits auf Mädchen*kulturen und damit die Jugendlichen selbst – samt ihrer welt-schaffenden Imaginationen, ihren Träumen, Wünschen und Sehnsüchten. Andererseits aber auch auf mediale, auch fiktionale Repräsentationen von Mädchen* und Mädchenhaftigkeit sowie die gesellschaftlichen Hoffnungen, Heilsversprechen, Utopien, Vorurteile, Begierden Verniedlichungen etc., die auf sie projiziert werden und die sie aushalten (müssen). Die Tagung führte damit auch eher ethnografische und historisch-anthropologische sowie eher medienanalytische Beiträge zusammen, um (populär-)kulturelle Praktiken und Codierungen zu erkunden. Marcia Chatelain (Georgetown University) hielt einen Keynote-Vortrag zum Thema „Finding the Girl in the Archive“; zum Programm zählten auch eine Lesung der Zürcher Autorin Melinda Nadj Abonji und ein Roundtable zum Thema „Mädchenhafte Academia?“ mit Elisabeth Bronfen, Christine Lötscher, Anja Schwanhäußer und Marcy Goldberg. Die Tagung fand in Präsenz und mit ca. 60 angemeldeten Teilnehmer*innen statt; die Vorträge wurden auch per Livestream übertragen. Ein von Helen Ahner (Berlin) verfasster Tagungsbericht ist in der Zeitschrift für Empirische Kulturwissenschaft 119.1 erschienen. Ein Tagungsband in der Kommissionsreihe befindet sich in Vorbereitung.

Die achte Arbeitstagung der KPUV findet 2024 am Institut für Medien, Theater und Populäre Kultur der Universität Hildesheim statt. Sie wird unter anderem von Stefan Krankenhagen organisiert und widmet sich Thema „Populäre Kultur und Konsum“.

Aktueller Kommissionsband

Spiritova, Marketa/Trummer, Manuel: Pop the Nation! Das Nationale als Ressource und Argument in Kulturen populärer Unterhaltung und Vergnügung (Kulturen populärer Unterhaltung und Vergnügung, Bd. 6). Münster 2023.

Marketa Spiritova (München) und Moritz Ege (Zürich/CH)

Kommission für Medizinanthropologie

Die Kommission Medizinanthropologie versteht sich als ein offenes Netzwerk, das einem kulturwissenschaftlich, medizinanthropologisch wie -ethnologischen Diskurs der Themenfelder Gesundheit, Krankheit, Körper, Geschlecht, Medizin/Technik einen Raum bietet. Die Kommission versteht sich explizit als interdisziplinäre Plattform, die Wissenschaftler:innen unterschiedlicher Karrierestufen und insbesondere Nachwuchswissenschaftler:innen zu medizinanthropologischen Themen ansprechen möchte. Interessierte Forscher:innen sind herzlich eingeladen, sich über unsere aktuelle DFN-Mailingliste anzuschließen, und/oder und für unsere Kommission relevante Tagungshinweise und Publikationen zu senden.

Weitere Infos zur Kommission finden sich unter: <http://medanthro-dgek.w.de/>

Derzeit koordinieren zwei Sprecherinnen die Arbeit der Kommission: Sabine Wöhlke (Hamburg) sabine.woehlke@haw-hamburg.de und Anna Palm (Stolberg/Aachen).

Mit folgenden Themen hat sich die Kommission Medizinanthropologie aktuell beschäftigt:

Arbeitstagung 2022

Nach einer längeren pandemiebedingten Tätigkeitspause hat die Kommission für Medizinanthropologie, im vergangenen Jahr noch unter dem Namen: Netzwerk für Gesundheit und Kultur in der volkswissenschaftlichen Forschung, die Online-Tagung zum Thema *Die Ruhe nach dem Sturm? Medikalisierte Alltage in Zeiten der Covid-19-Pandemie* veranstaltet. Wissenschaftler_innen aus verschiedensten Disziplinen kamen hier zusammen, um ihre Perspektiven auf das Thema zu diskutieren. Unser Tagungsbericht wurde in der Zeitschrift *Curare* 45 (2022) veröffentlicht. Die Tagung wurde zum Anlass genommen, um im Zuge der Namensänderung der DGEKW (ehem. dgv) auch eine Umbenennung zu erörtern. Zur Diskussion standen neben einer Änderung des Namens auch die Transformation des Netzwerkes in eine Kommission.

Umbenennung

Auf Basis der Diskussion des Arbeitstreffens 2022 wurde ein Antrag auf Status- und Namensänderung des Netzwerkes für Gesundheit und Krankheit in der volkswissenschaftlichen Forschung in eine Kommission für Medizinanthropologie (der DGEKW) mit einem Entwurf einer Geschäftsordnung an den Vorstand der DGEKW gestellt und im Oktober 2022 genehmigt.

Homepage

Der Webauftritt des alten Netzwerkes wurde grundlegend überarbeitet und in eine neue Webseite überführt. Dabei wurden das Selbstverständnis des Netzwerkes neu formuliert, fachrelevante links und Publikationen zusammengestellt. Ziel ist es, die Sichtbarkeit der Kommission auf diese Weise zu erhöhen.

Tagung 2023

In Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft Ethnologie und Medizin (AGEM) wurde im Frühjahr 2023 ein Call for Papers zum Thema *Krisen, Körper, Kompetenzen. Methoden und Potentiale medizinanthropologischen Forschens* erarbeitet und über fachrelevante Mailverteiler versendet. Das 20. Arbeitstreffen der Kommission Medizinanthropologie wird vom 8.–9. September 2023 gemeinsam mit der AGEM im Aby Warburg-Haus in Hamburg als hybride Tagung veranstaltet. Das aktuelle Programm ist auf der Kommissionswebseite einsehbar. In Planung ist ein Themenheft der aktuellen Vorträge in der Zeitschrift *Curare* zu publizieren. Im Anschluss an die Tagung findet das diesjährige Kommissionstreffen statt.

Publikationen

Anna Palm (2022): Die Ruhe nach dem Sturm? Medikalisierte Alltage in Zeiten der Covid-19-Pandemie. Bericht zum 19. Treffen (online) des Netzwerkes „Gesundheit und Kultur in der volkskundlichen Forschung“ vom 7. Juli 2022. In: *CURARE. Zeitschrift für Medizinanthropologie* 45, S. 118–120.

Manuel Bolz & Sabine Wöhlke (2022): Forschungspraxis, Diskriminierungsformen und Handlungsmöglichkeiten in der Pflege, Versorgung und Betreuung von trans*-Kindern und -Jugendlichen. Ein Forschungsbericht. In: *CURARE. Zeitschrift für Medizinanthropologie* 45 2: 67–82.

Kommissionstreffen

Die Kommission trifft sich im Rahmen der Jahrestagung am 8.–9.9.2023 in Hamburg.

Geschäftsordnung

Im Rahmen der Umbenennung des ehemaligen Netzwerkes für Gesundheit und Kultur in der volkskundlichen Forschung und der damit verbundenen Transformation in eine Kommission wurde in einer Kleingruppe aus den Sprecherinnen und einzelnen Mitgliedern ein Entwurf für eine Geschäftsordnung erarbeitet. Dieser wird im Rahmen des Kommissionstreffens im September 2023 diskutiert, ggf. überarbeitet und im Herbst 2023 verabschiedet. Anschließend wird sie dem Vorstand der DGEKW zur Annahme vorgelegt.

Kommission für Religiosität und Spiritualität

Publikation

Die Ergebnisse der 5. Kommissionstagung „Die Kirche im Dorf lassen ...? Zur Bedeutung von Religiosität und Spiritualität im ländlichen Raum“ sind in der vom LVR-Institut für Landeskunde und Regionalgeschichte, dem Kulturanthropologischen Institut Oldenburger Münsterland, der Westfälischen Vereinigung für Volkskunde e.V. und der Rheinischen Gesellschaft für Alltagskulturforschung e.V. herausgegebenen *Rheinisch-westfälischen Zeitschrift für Volkskunde* unter dem Schwerpunktthema „Religiosität und Spiritualität im ländlichen Raum“ (hg. von Christine Bischoff & Mirko Uhlig) erschienen: *Rheinisch-westfälische Zeitschrift für Volkskunde*. Beiträge zur Alltagskultur in Nordwestdeutschland, Ausgabe 1/2022, 67. Jahrgang (mit Beiträgen von Christine Bischoff, Jonas Blum, Alina Hilbrecht, Marina Jaciuk, Sabine Kienitz, Theresa Müller, Martin Papenheim, Jochen Ramming, Raphael Thörmer, Manuel Trummer, Mirko Uhlig, Claudia Willms).

Tagung

Die 6. Kommissionstagung wird vom 2. bis 4. November 2023 unter dem Titel „Tun und Lassen. Verzicht zwischen Nachhaltigkeitspolitik und spiritueller Sinnsuche“ in Kooperation mit der Katholischen Akademie Freiburg in deren Räumlichkeiten stattfinden. Die Tagung wird organisiert von Hannah Kanz, Inga Wilke und Timo Heimerding, der Ende 2021 für die Periode 2022/23 den Vorsitz der Kommission übernommen hat.

Inhaltlich bewegt sich die Tagung im Grenzbereich kulturwissenschaftlicher Spiritualitäts- und Nachhaltigkeitsforschung und sucht dazu auch dezidiert den interdisziplinären Austausch. Vor dem Hintergrund der aktuellen Mehrfachkrise ist Verzicht ein präsenteres Thema geworden. Zugleich schließen Konzepte wie Genügsamkeit, Suffizienz, Sparsamkeit oder Konsumverzicht auch religions- und kulturhistorisch an traditionsreiche Praktiken der Askese mit spiritueller Lagerung an: Die Idee der individuellen Selbstrücknahme zugunsten eines größeren, übergeordneten oder ‚höheren‘ Anliegens findet sich in unterschiedlichen religiösen Traditionen und Praktiken. Vielfältige Formen der mehr oder weniger freiwilligen Selbstbeschränkung, wie sexuelle Enthaltensamkeit, Besitzlosigkeit, Gehorsam, Spendenbereitschaft oder Fasten sind in religiösen Kontexten als spirituell oder ethisch positiv gesehene Praktiken sowohl propagiert als auch problematisiert worden. Inwiefern kann von säkularen Spiritualitätspraktiken der Sinnsuche gesprochen werden, wenn Menschen heute radikal ihre Ernährung, ihr Mobilitäts- oder Konsumverhalten einschränken? Oder geht es hier überhaupt nicht um spirituelle, sondern ausschließlich um konkrete politische und

allenfalls ethische Anliegen? Die Tagung reflektiert diese Gemengelage unterschiedlicher Motivationen im Spannungsverhältnis religiös-spirituelle und säkularer Diskurse. Ein Ziel ist es, aktuelle kulturwissenschaftliche Beobachtungen und Fragestellungen zu den hier aufgerufenen Imperativen der Sinnstiftung mit Überlegungen zu religionsgeschichtlichen oder weltanschaulichen Bezügen in Korrespondenz zu bringen und damit auch die Potenziale eines kulturwissenschaftlich erweiterten Spirituallitätsbegriffs empirisch fundiert auszuloten. Die Tagungsbeiträge sollen 2024/25 als Tagungsband publiziert werden.

Das nächste Kommissionstreffen findet am 4.11.2023 im Anschluss an die Arbeitstagung statt, hierbei wird u. a. über die Planung der 7. Kommissionstagung beraten.

Weitere Informationen

- Aktuell hat die Kommission ca. 50 Mitglieder
- Näheres zur Kommission und zu den Tagungsprogrammen unter <https://religiositaet.wordpress.com/>
- Interessierte können sich jederzeit gerne auf den E-Mail-Verteiler der Kommission setzen lassen. Bitte schreiben Sie hierfür eine Mail an Timo Heimerdinger (heimerdinger@kaee.uni-freiburg.de).

Timo Heimerdinger (Freiburg)

Von den DGEKW Kommissionen für *Europäisierung_Globalisierung: Ethnographien des Politischen, Mobilitäten_Regime* (vormals Tourismusforschung) und *Erforschung musikalischer Volkskulturen* lagen zum Redaktionsschluss des Heftes keine Berichte vor.

Zu TOP 16. DFG-Angelegenheiten

Bericht der DFG-Fachgutachter*innen

Unsere Tätigkeit im DFG-Fachkollegium 106 geht inzwischen ins vierte und damit letzte Jahr. Online-Treffen wechseln inzwischen mit jährlichen Treffen in Präsenz ab. Wie in vielen Bereichen zeigt sich auch hier, dass die Ko-Präsenz zwar manche Verhandlung einfacher macht, aber der Wegfall der zum Teil langen Fahrwege die Treffen gerade während der Semesterzeit erheblich vereinfachen. Insgesamt zeichnet sich die Arbeit im Fachkollegium in seiner gegenwärtigen Zusammensetzung durch ein konstruktives Miteinander aus – trotz der vielen Arbeit, die die Tätigkeit als Gutachter*in im FK mit sich bringt, ist es eine angenehme und in vielerlei Hinsicht lehrreiche Erfahrung.

Wir möchten in unserem Bericht erneut auf die drei Aspekte eingehen, die wir auch beim letzten Mal angesprochen haben.

1. Zusammensetzung des Fachkollegiums und anstehende Neuwahlen

Auch weiterhin gilt, dass die Aufstockung der Vertreter für „Ethnologie und Europäische Ethnologie“ von drei auf vier Mitglieder trotz des insgesamt steigenden Antragsvolumens nicht zu rechtfertigen ist. Es erweist sich auch aufgrund der sehr konstruktiven Zusammenarbeit mit den Kolleg*innen der Sozial- und Kulturanthropologie sowie aus den afrika-, amerika-, asien- und ozeanienbezogenen Wissenschaften, die ebenfalls ethnographische bzw. historisch-anthropologische Forschungsansätze vertreten, als nicht unbedingt nötig. Die Fächergrenzen sind fließender geworden, die wechselseitige Kenntnis nimmt zu. Insgesamt stellen nach wie vor insbesondere transdisziplinär angelegte Forschungsprojekte eine Herausforderung dar, die quer zu der Struktur der Fächerkollegien liegen.

Wir hoffen sehr, dass sich diese konstruktive Zusammenarbeit auch nach den in diesem Jahr anstehenden Neuwahlen fortsetzen wird und fordern alle auf, soweit noch nicht geschehen, sich für die Wahl registrieren zu lassen und mit ihren Stimmen die Vertretung der Fachinteressen zu stärken: https://www.dfg.de/dfg_profil/gremien/fachkollegien/fk_wahl2023/waehler/index.html

2. Antragstellung und Erfolgsaussichten

Noch immer ist es so, dass sich die Vergabe der Gelder nach den beantragten Mitteln richtet, so dass dem Fachkollegium umso mehr Geld zur Verfügung steht, umso mehr Anträge gestellt werden. Wir haben bereits wiederholt an dieser Stelle darüber berichtet. Allerdings ist seit dem letzten Bericht die Förderquote leicht gesunken und liegt

jetzt bei ca. 27%, im Bereich der Sachbeihilfen sogar bei nur 25%. Der Geschlechterproporz fällt noch immer zugunsten männlicher Antragsteller aus.

Insgesamt ist damit die Mittelvergabe durch die DFG damit noch konkurrenzieller geworden, auch deshalb, weil die Anzahl der als exzellent bzw. unbedingt förderwürdig eingestuften Anträge eher zunimmt. Auch wenn in der letzten Entscheidung eine Vielzahl von Faktoren – darunter oft Kleinigkeiten – über Ablehnung bzw. Bewilligung entscheiden, gilt weiterhin, dass mit steigender Antragssumme die Chance der Bewilligung tendenziell eher kleiner wird. Zudem schlägt sich auch die prekäre Situation der Wissenschaftler*innen auf Post-Dok-Niveau in den bei der DFG eingereichten Anträgen nieder: In den letzten Jahren hat die Zahl der beantragten und auch der bewilligten Heisenberg-Stipendien zugenommen, wodurch ein relativ großer Anteil der Bewilligungssumme des FK gebunden wird. Auch der Anteil der Anträge für „eigene Stelle“ ist im Steigen begriffen, wobei sich hier deutlich zeigt, inwiefern gerade Erstanträge von erfahreneren Antragsteller*innen unterstützt wurden oder nicht.

Nach wie vor empfehlen wir, auch andere Förderformate jenseits der Sachbeihilfe in Erwägung zu ziehen. Die Seiten der DFG im Netz geben hier vielfältig Auskunft.

Wir bleiben auch bei unserer Ermutigung, Projekte nach einem negativen Bescheid nochmal einzureichen, vor allem wenn die Kritik eher kleinere Punkte betrifft oder insgesamt nicht sehr stichhaltig erscheint. Unbedingt notwendig ist jedoch, die Moina der Gutachtenden explizit aufzugreifen, diese entweder entsprechend zu bearbeiten oder aber genau (ggf. in einem gesonderten Dokument) zu begründen, warum diese nicht aufgegriffen werden. Es empfiehlt sich zudem, die Beratungsangebote anzunehmen, die an Universitäten oder anderen Stellen angeboten werden, und insbesondere auch Fachkolleg*innen bei der Antragstellung um Rat zu fragen.

3. Gutachten

Auch wenn an dieser Stelle schon oft darauf hingewiesen wurde, möchten wir nochmals auf das Thema Gutachten eingehen. Bitte nehmen Sie Anfragen der DFG nach Möglichkeit unbedingt an. Die Ablehnungsquote unter Fachkolleg*innen ist gelegentlich so groß, dass die Gutachten an Personen vergeben werden, die wenig bis gar nichts von der Spezifik der Empirischen Kulturwissenschaft/ Europäischen Ethnologie verstehen – mit fatalen Folgen für die Antragstellenden. Wir haben inzwischen die Liste potentieller Gutachter*innen aus dem Fach mit ihren jeweiligen Forschungsschwerpunkten an die DFG gereicht. Unseren Nachfolger*innen wird die Aufgabe zukommen, diese stetig zu aktualisieren.

Beate Binder (Berlin) und Johannes Moser (München)

Zu TOP 17. **Tagungsplanung**

Für Herbst 2024 ist erstmalig nach 2021 (pandemiebedingt verschoben von 2020 und online durchgeführt) wieder eine DGEKW-Hochschultagung geplant.

Im Herbst 2025 steht der 45. DGEKW-Kongress an.

Über den aktuellen Planungsstand wird in der Mitgliederversammlung berichtet.

Grundsätzlich werden alle Institutionen, die an der Ausrichtung einer Hochschultagung oder eines Kongresses interessiert sind, gebeten, sich möglichst frühzeitig an die/den Vorsitzende*n oder die Geschäftsstelle zu wenden. Ausdrücklich sollen hiermit neben Hochschulinstituten auch Museen, Landesstellen und andere kulturwissenschaftliche Körperschaften (gerne auch Kooperationsverbände mehrerer Akteur*innen) adressiert werden.

Zu TOP 18. **Verschiedenes**

Unter diesem Tagesordnungspunkt können weitere Anliegen vorgebracht und erörtert werden. (Eine Beschlussfassung ist unter diesem TOP nicht möglich.)

Mitteilungen

Prof. Dr. Čarna Brković hat als Professorin für Kulturanthropologie/Europäische Ethnologie am Institut für Film-, Theater, Medien- und Kulturwissenschaft der JGU Mainz die Nachfolge von Prof. Dr. Michael Simon angetreten.

Dr. Simone Egger tritt an der Universität des Saarlandes in Saarbrücken die Nachfolge von Prof. Dr. Barbara Krug Richter auf der Professur für Historische Anthropologie/Europäische Ethnologie an.

Dr. Nina Gorgus (Historisches Museum Frankfurt) wurde 2023 zur Honorarprofessorin am Ludwig-Uhland-Institut der Universität Tübingen berufen.

Dr. Maximilian Jablonowski ist ab 1. September 2023 als Universitätsassistent postdoc am Institut für Europäische Ethnologie der Universität Wien/AUT tätig.

Prof. Dr. Bärbel Kerckhoff-Hader, die von 1994 bis 2006 den Lehrstuhl für Europäische Ethnologie der Universität Bamberg inne hatte, ist am 30. April 2023 in Bonn verstorben.

Neue Mitglieder

Alina Franziska Becker (München)
Leonie Schäfer (Bad Kreuznach)
Dorit Prater (Berlin)
Simon Weiser (München)
Alexander Harder (Berlin)
Ruzana Liburkina (Frankfurt/M.)
Ester Abraham (Regensburg)
Katrin Kremmler (Berlin)
Jennifer Faltermeier (Mühlthal)
Nils Lange (Freiburg)
Timotheus Luks (Schwandorf)
Jana Stöxen (Halle/Saale)
Valerie Marschall (Münster/Freiburg)
Julia Böcker (Lüneburg)
Rebecca Koller (Maxhütte)
Ann-Marie Wohlfahrt (Leipzig)
Lisbeth Brandt (Kiel)
Klara Nagel (Berlin)
Alexandra Neukomm (Zürich/CH)

UNSERE BUCHEMPFEHLUNG



Manuel Trummer, Daniel Drascek,
Gunther Hirschfelder, Lena Möller,
Markus Tauschek,
Claus-Marco Dieterich (Hrsg.)

Zeit Zur Temporalität von Kultur

*Regensburger Schriften zur
Volkskunde/Vergleichenden
Kulturwissenschaft, Band 43,
2023, 420 Seiten, br., 49,90 €,
ISBN 978-3-8309-4714-1
doi.org/10.31244/9783830997146*

Die Zeitlichkeit von Kultur bildet eine grundsätzliche Prämisse empirisch-kulturwissenschaftlicher Forschung. Kultur verändert sich innerhalb der Zeit und strukturiert gleichzeitig Vorstellungen von Temporalität. Die Speicherung von Wissen und Traditionen über längere oder kürzere Zeiträume formiert kulturelle Identitäten und sorgt für eine permanente Dynamik von Kultur. Dies ermöglicht eine kulturelle Positionierung des Menschen gegenüber Vergangenheit und Zukunft sowie laufenden gesellschaftlichen Herausforderungen.

Dieser Band bündelt die Beiträge des 43. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Empirische Kulturwissenschaft (DGEKW), der im April 2022 an der Universität Regensburg stattfand. Er versucht, eine tiefere Auseinandersetzung mit Zeit als prinzipieller Kategorie in der Formierung und Erforschung gegenwärtiger und historischer Kulturen anzuregen.



WAXMANN
www.waxmann.com

DGEKW

Deutsche Gesellschaft für
Empirische Kulturwissenschaft